Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Église évangélique réformée de Suisse
Chiesa evangelica riformata in Svizzera
Baselgia evangelica refurmada da la Svizra

Protokoll der Synode vom 13.–14. September 2020 in Bern

Procès-verbal du Synode du 13 au 14 septembre 2020 à Berne

Versammlungsort | Lieu
BERNEXPO, Bern | BERNEXPO, Berne

Präsidium | Présidence
Pierre de Salis (NE)

Vizepräsidium | Vice-présidence
Barbara Damaschke-Bösch (SG)
Heinz Fischer (SZ)

Protokoll | Procès-verbal
Hella Hoppe (deutsch)
Catherine Bachellerie (français)

1. Eröffnung, Traktandenliste, Mitteilungen | Ouverture, ordre du jour, communications ... 6

2. Protokoll der Synode vom 15. Juni 2020 | Procès-verbal du Synode du 15 juin 2020 ... 19

3. Wahlen | Élections ... 20

4. Wort aus dem Rat | Mot du Conseil ... 22

5. Informationen des Rates | Informations du Conseil ... 25

6. Interne Untersuchung EKS: Mündliche Berichterstattung Rudin Cantieni Rechtsanwälte (mit Vorbehalt) | Enquête interne EERS : rapport verbal du cabinet d'avocats Rudin Cantieni (sous réserve) ... 29

7. Nichtständige Kommission «Untersuchungskommission» | Commission temporaire nommée « Commission d'enquête » ... 31

7.1 Mandat und Ressourcenrahmen nichtständige Kommission «Untersuchungskommission» | Mandat et cadre des ressources d'une commission temporaire nommée « Commission d'enquête » ... 31

7.2 Wählbarkeit von Delegierten der Konferenzen in die weiteren Kommissionen gemäss § 21 lit. j der Verfassung EKS | Éligibilité des délégués des conférences à des sièges de commissions au sens de l'article 21, lettre j, de la constitution de l'EERS ... 38

7.3 Wahl der Mitglieder einer nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission» | Élection des membres constituant une commission temporaire nommée « Commission d'enquête » ... 45

8. Geschäftsordnung der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) («Reglement der Synode»): Bericht und Anträge der nichtständigen AV-Kommission, 1. Lesung (Fortsetzung) | Règlement du Synode de l'Église évangélique réformée de Suisse EERS (« Règlement du Synode ») : rapport et propositions de la Commission temporaire AD, 1ère lecture (suite) ... 48

9. Neue Vorstösse | Nouvelles interventions ... 78

9.1 Interpellation Kostenfolgen | Interpellation relative aux conséquences financières ... 78

10. Digitale Kommunikationsplattform der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS: Konzept und Projektbudget | Plateforme de communication numérique de l'Église évangélique réformée de Suisse EERS : concept et budget ... 86

11. Rechenschaftsbericht 2019 | Rapport d'activité 2019 ... 96

12. Rechnung 2019 | Comptes 2019 ... 102

13. Ökumenisches Institut Bossey: Zielsumme 2021 | Institut œcuménique de Bossey : somme cible 2021 ... 103

14. Missionsorganisationen: Sockelbeitrag 2021 | Organisations missionnaires : contribution de base 2021 ... 105

15. Wahlen in Stiftungsräte | Élection des membres des Conseils de fondation ... 109

16. Stiftung Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS | Fondation Entraide Protestante Suisse EPER 110
16.1 Jahresbericht 2019 | Rapport annuel 2019 110
16.2 Rechnung 2019 | Comptes 2019 113
16.3 HEKS Zielsummen 2021: Reguläre Zielsumme und Zielsumme Flüchtlingsdienst | Sommes cibles 2021 EPER : somme cible régulière et somme cible pour le Service des réfugiés 113

17. Stiftung Brot für alle BFA | Fondation Pain pour le prochain PPP 115
17.1 Jahresbericht 2019 | Rapport annuel 2019 115
17.2 Rechnung 2019 | Comptes 2019 117

18. Decharge | Décharge 118

19. Fragestunde (Art. 57 – 58 AV-Reglement SEK) | Heure des questions (art. 57 – 58 Règlement de l'AD) 119
19.1 Fragen von Christoph Knoch (BEJUSO) an den Rat EKS | Questions de Christoph Knoch (BEJUSO) au Conseil de l'EERS 119
19.2 Frage von Barbara Hirsbrunner (GR) an den Rat EKS | Question de Barbara Hirsbrunner (GR) au Conseil de l'EERS 121

20. Synoden 2020 und 2021: Orte und Daten | Synodes 2020 et 2021 : lieux et dates 123

21. Resolution der Synode EKS: «Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln» | Résolution du Synode EERS : « Situation à Moria et sur les îles grecques » 125

Anhang: Liste der Teilnehmenden | Annexe : Liste des participants 131

Reihenfolge der Traktanden | Les points de l'ordre du jour ont été traités comme suit :

Sonntag | Dimanche 13.09.2020

15 h 00 – 17 h 00	1-7

Montag | Lundi 14.09.2020

08 h 30 – 12 h 30	1 (Rückkehr | retour), 7 (Fortsetzung | suite), 13-15, 7 (Fortsetzung | suite), 9, 8, 21, 8 (Fortsetzung | suite)
13 h 45 – 18 h 00	16-17, 19, 8 (Fortsetzung | suite), 10-11, 10 (Rückkehr | retour), 20

Darstellung der Abstimmungsergebnisse | Présentation du résultat des votes :

Beispiele, Erläuterungen | Exemples, explications
(35 ; 25 ; 2) = 35 Ja, 25 Nein, 2 Enthaltungen. | 35 oui, 25 non, 2 abstentions
(2 ; M ; 2) = 2 Ja, Mehrheit Nein, 2 Enthaltungen. | 2 oui, majorité non, 2 abstentions

Die protokollierten Beschlüsse wurden von der Synode gefasst, sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt. Bei Detailabstimmungen erscheint das Abstimmungsergebnis beim jeweiligen Punkt, über welchen abgestimmt wurde. Das Ergebnis der Schlussabstimmung erscheint beim Titel «Beschluss». Auf Detailabstimmungen, die während der Debatte durchgeführt werden, wird gesondert hingewiesen, bei Änderungsanträgen unter Angabe des Wortlauts und des Abstimmungsergebnisses, bei unveränderten oder bereinigten Anträgen lediglich unter Hinweis auf die Abstimmung als solche.

Les décisions rapportées sont prises par le Synode pour autant que rien d'autre ne soit expressément mentionné. Lors de votes de détail, le résultat apparaît à la mention du point sur lequel on a voté. Le résultat du vote final figure sous le titre « Décision ». Les votes de détail qui ont eu lieu pendant le débat sont mis en exergue et, lors des amendements, l'énoncé du texte et le résultat du vote sont mentionnés ; en revanche, lors de propositions non modifiées ou réglées, on se contente de mentionner le vote en tant que tel.

1. Eröffnung, Traktandenliste, Mitteilungen | Ouverture, ordre du jour, communications

Hella Hoppe (Geschäftsleiterin EKS): Mesdames et Messieurs, sehr geehrte Damen und Herren: Wir möchten Ihnen wieder gerne einige technische Hinweise geben, vor Beginn der offiziellen Synode. Et les consignes suivantes vous seront lues par ma collègue Anne Durrer en français après.

Die Verordnung des BAG über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus vom 19. Juni 2020 (mit Stand vom 17. August) ist weiterhin in Kraft. Gemäss dieser Verordnung haben EKS und Bernexpo gemeinsam ein Schutzkonzept für die Synode wie auch für den Gottesdienst und den Apéro in der Johanneskirche erarbeitet. Sie haben den Link zu den beiden Schutzkonzepten vorgängig erhalten. Wir möchten Sie dennoch ganz kurz auf die wesentlichen Punkte hinweisen, dazu sind wir auch verpflichtet.

Wenn Sie während der Synode Symptome aufweisen, benutzen Sie bitte eine Hygienemaske, melden sich persönlich beim Synode-Büro und verlassen den Anlass. Dies gilt ebenso, wenn sie in den letzten Tagen engen Kontakt zu einer positiv auf Corona getesteten Person hatten. Wenn Sie im Anschluss an die Synode Symptome aufweisen, melden Sie sich bitte umgehend auf schriftlichem oder telefonischem Wege beim Synode-Büro.

Bitte beachten Sie die üblichen Corona-Vorsichtsregeln: Zwischen Personen muss ein Mindestabstand von 1.5m eingehalten werden, auch in der Pause. Eine Unterschreitung dieses Mindestabstands ist grundsätzlich nur dann zulässig, wenn Sie eine Maske tragen. Wir haben die Masken hier verteilt. Und wie bekannt, sind wir dankbar, wenn Sie Ihre Hände regelmässig desinfizieren und die benutzten Masken in den dafür bereitgestellten Abfallbehältern entsorgen. Zusätzliche Hygienemasken erhalten Sie am Ausgang beim Empfang. Wir haben auch Leitsysteme eingerichtet und bitten um Beachtung.
Auf den hinteren Plätzen mit Konzertbestuhlung, das sind sehr enge Stühle, lassen Sie bitte jeweils zwei Stühle frei, für den entsprechenden Abstand. Wenn das unterschritten wird, müssten wir um Maskenpflicht bitten.

Wir benutzen ein Stehmikrofon, wir haben ein Rednerpult jetzt nur für Ausnahmefälle. Wenn es benutzt wird, würden wir das auch entsprechend reinigen.
Wenn Sie einen Antrag einreichen möchten, wären wir dankbar, wenn Sie kurz ein Handzeichen geben und Marion Wittine und Eva Wernly würden dann den Antrag bei Ihnen abholen, dass Sie nicht nach vorne kommen müssen.

Die Luft im Saal wird alle 15 Minuten automatisch umgewälzt und gegen Frischluft ausgetauscht. Die Saaltüren lassen wir offen, gemäss Schutzkonzept, damit eine gute Durchlüftung im Haus oder hier in der Halle möglich ist.

Mittagessen und Kaffeepausen: Wir haben jeweils zwei Ausgabestationen eingerichtet an beiden Enden des Foyers. Wir wären dankbar, wenn Sie sich auf beide Seiten verteilen. Dort werden Sie dann entsprechend mit den Getränken und Kuchen etc. versorgt. Gerne können Sie Ihren Kaffee bzw. den Lunch an den Stehtischen auf beiden Seiten des Foyers einnehmen. Bei gutem Wetter kann auch der Aussenbereich auf der Terrasse genutzt werden.

Da wir einen engen Kontakt zwischen Personen nicht ausschliessen können, bei dem die Distanz von 1.5 Metern während etwa 15 Minuten nicht eingehalten wird, werden Ihre Kontaktdaten, die Sie bei der Anmeldung angegeben haben und wenn Sie nicht vorher angemeldet waren, das gilt jetzt für die Medienvertreter oder allfällige Gäste, werden die am Anfang erfasst auf einer Liste, sodass wir das nachvollziehen können wer heute hier anwesend war und wir empfehlen Ihnen auch in diesem Zusammenhang den Download der „SwissCovid"-App.

Und wir müssen Sie darauf hinweisen, dass es allenfalls zu einer Quarantäne kommen kann, wenn es während der Synode enge Kontakte mit einem oder einer COVID-19-Erkrankten gab.

Anne Durrer (EERS) : L'ordonnance de l'OFSP sur les mesures destinées à lutter contre le coronavirus du 19 juin 2020 (état au 17 août 2020) est toujours en vigueur. En vertu de cette ordonnance, l'EERS et Bernexpo ont élaboré conjointement un plan de protection pour le Synode et pour le culte et l'apéritif qui suivront à la Johanneskirche. Vous avez déjà reçu l'hyperlien menant à ces deux plans de protection. Nous aimerions toutefois vous familiariser avec les mesures d'hygiène et de comportement destinées à lutter contre la propagation du coronavirus.

Si vous présentez des symptômes pendant le Synode, nous vous prions de vous équiper d'un masque et de vous présenter au bureau du Synode avant de quitter les lieux, et ce sans tarder. Il en est de même pour toutes celles et ceux qui ont eu un contact étroit avec une personne testée positivement au coronavirus au cours des derniers jours. Si vous présentez des symptômes juste après le Synode, nous vous prions d'en informer immédiatement le bureau par écrit ou par téléphone.

Nous vous demandons d'observer les mesures de précaution habituelles et de maintenir la distance minimale de 1,5 mètre entre vous, même pendant les pauses. Si cette distance ne peut être respectée, nous vous demandons de porter un masque. N'oubliez pas de vous laver régulièrement les mains et de les désinfecter chaque fois que vous entrez dans la salle.
Nous vous prions d'utiliser uniquement les poubelles à couvercle prévues à cet effet pour jeter masques et mouchoirs. Des masques supplémentaires sont disponibles auprès des collaboratrices de la chancellerie ici à l'entrée. Les voies de circulation sont définies à l'entrée de la salle, un système de guidage des personnes a été mis en place et nous vous demandons de bien vouloir le respecter.

Nous savons que le respect de ces règles exige de la discipline et s'avère parfois difficile, mais elles nous permettent de protéger la santé de chacune et chacun. Nous vous remercions vivement pour votre compréhension et votre coopération.

Sur les sièges au fond de la salle, nous vous prions de laisser au moins une chaise libre, et si possible deux, entre les personnes assises. Si cela n'est pas possible en raison d'un nombre trop élevé de personnes, le port du masque est obligatoire.

Nous utilisons un micro sur pied au lieu d'un pupitre. Si vous souhaitez prendre la parole, nous vous demandons de vous tenir derrière le marquage apposé au sol et de ne pas toucher le micro. L'endroit où les personnes désirant prendre la parole peuvent attendre leur tour se situe ici. Nous vous prions de laisser deux chaises libres entre chaque personne.

Si vous avez une proposition à soumettre au bureau du Synode, vous êtes prié-e-s de vous lever pour que Mme Wittine ou Mme Wernly vous voient et puissent venir la chercher à votre place.

L'air dans la salle est renouvelé toutes les 15 minutes grâce à un système automatique de ventilation. Les portes resteront ouvertes pour permettre une circulation d'air. Les tables seront désinfectées pendant les pauses de midi et les pauses-café. Merci de rassembler un peu sur le côté vos affaires, autant que faire se peut.

Concernant le déjeuner et pauses-café : un comptoir pour les pauses-café ainsi que pour le repas de midi demain est prévu aux deux coins du foyer. Vous êtes donc priés de vous répartir des deux côtés. Vous pouvez prendre votre café ou votre déjeuner aux tables hautes situées dans le foyer. Par beau temps, il sera possible d'accéder à la terrasse située à côté du foyer. Le repas de midi sera servi.

Nous ne sommes pas en mesure d'exclure tout contact entre personnes à moins de 1,5 mètre pendant plus de 15 minutes ; les coordonnées que vous nous avez fournies lors de votre inscription ou en arrivant seront utilisées pour un éventuel traçage. Nous vous recommandons vivement de télécharger l'application SwissCovid.

Nous vous signalons que le traçage des contacts peut éventuellement entraîner une mise en quarantaine si des contacts étroits avec une personne atteinte de COVID-19 se produisent durant ce Synode.

Hella Hoppe (Geschäftsleiterin EKS): Auch für die Johanneskirche und für den anschliessenden Apéro gelten die eben kommunizierten Hygienemassnahmen und auch die definierten Verkehrswege bitten wir zu beachten. Zusätzlich gilt in der Kirche, dass wir Sie bitten würden Masken zu tragen, die Kirche ist etwas klein. Wir haben dort Plätze freigehalten aber wir würden dennoch empfehlen, dass Sie die Masken in der Kirche tragen. Sie bekommen die Masken am Eingang der Kirche. Um das Ansteckungsrisiko zu minimieren, wird auf den Gemeindegesang beim Gottesdienst verzichtet. Die Lieder können gesummt werden.
Für Ihre Kollekte stehen an beiden Kirchenausgängen zwei Körbchen und zwei Kässeli bereit. In der Kirche ist ein ausreichender Luftaustausch gewährleistet und ebenfalls im Gemeindesaal. Bitte beachten Sie speziell auf den Mindestabstand von 1.5m wenn Sie in der Warteschlange beim Apéro sind. Das Servicepersonal des Caterers wird Ihnen dann Getränke und Brötchen überreichen. Und auch dort würden wir Sie bitten, dass Sie die entsprechenden Räumlichkeiten auszunutzen, damit wir genügend Abstand halten können.

Anne Durrer (EERS) : Les consignes de sécurité que nous venons d'évoquer s'appliquent également à la Johanneskirche : vous êtes donc prié-e-s de respecter les voies de circulation définies à l'église et à la maison de paroisse. N'oubliez pas de vous désinfecter les mains en entrant dans l'église et dans la maison de paroisse pour l'apéritif. L'église étant relativement petite, le port du masque y est obligatoire. Un masque vous sera distribué à l'entrée. Afin de réduire au maximum le risque d'infection, il est interdit de chanter en assemblée durant le culte. En revanche, vous pouvez fredonner les chants.
Deux troncs et deux paniers pour la collecte seront mis à disposition aux deux sorties de l'église.
L'église et la salle paroissiale seront régulièrement aérées. Là aussi, vous êtes prié-e-s de respecter la distance minimale de 1,5 mètre aussi dans la file d'attente pour l'apéritif. Le

personnel de service traiteur vous distribuera les boissons et ce que vous recevez comme apéritif à manger. Vous pouvez ensuite vous répartir non seulement dans la salle, mais aussi dans le foyer et nous vous prions d'utiliser tout l'espace à disposition. Merci beaucoup et bonne assemblée et bon culte.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je vous souhaite la bienvenue ici à Bernexpo et j'ai l'honneur et le privilège d'ouvrir maintenant notre 2e Synode de l'Église évangélique réformée de Suisse. Tenir un synode en septembre 2020 revêt une importance toute particulière puisqu'il y a 100 ans presque jour pour jour, la Fédération des Églises protestantes de Suisse voyait le jour : elle a été fondée à Olten le 7 septembre 1920.

Comme nous le savons tous, la pandémie a fort regrettablement bousculé notre agenda synodal en cette année de jubilé. Le culte prévu au temple de Sion et la fête à Montana, qui auraient permis de fêter et commémorer dignement ce centenaire – et aussi d'accueillir dignement tous les nouveaux délégués au Synode – ont dû être reportés à l'année prochaine.

Nous allons donc tenir aujourd'hui et demain notre deuxième Synode suisse. Je formule mes vœux pour que, malgré la crise qui a sévèrement faussé notre démarrage en tant que communion d'Églises, notre Synode poursuive son chemin pour devenir peu à peu véritablement un Synode. J'entends par là un lieu de discernement spirituel et communautaire, un lieu où les calculs politiques et les stratégies médiatiques ne sont pas reniés mais restent à leur juste place, c'est-à-dire au second rang. Un rang second mais point secondaire, bien sûr !

Une pierre angulaire synodale va être posée tout à l'heure à l'occasion de votre culte d'installation, par la prise d'engagement solennel : « Oui, que Dieu me soit en aide ! » - « Ja, mit Gottes Hilfe ! ».

Notre objectif synodal prioritaire est de dégager un chemin centré sur une seule préoccupation : comment devenir Église demain sur le plan national ? Dit autrement, comment dynamiser le protestantisme suisse en lui donnant une visibilité plus honorable que celle qui a péniblement rythmé notre actualité depuis le printemps ? Comment soutenir les efforts des Églises membres pour répondre aux aspirations d'une chrétienté fatiguée par la sécularisation et les bouleversements récents ?

Hommage à Beatrice Bienz, décédée le 9 juillet 2020, puis silence et prière | Gedenken an Beatrice Bienz, verstorben am 9. Juli 2020 sowie Stille und Gebet.

J'aimerais maintenant honorer la mémoire de Béatrice Bienz, trop tôt disparue le 9 juillet dernier, et lui rendre hommage en notre nom à toutes et à tous.

Vous êtes très nombreux à avoir connu et apprécié Béatrice, qui a très largement contribué au bon fonctionnement de nos Assemblées des délégués pendant de nombreuses années. Béatrice est entrée au service de la Fédération des Églises protestantes de Suisse le 1er février 2001, elle y a donc travaillé pendant presque vingt ans. Elle a organisé ainsi une quarantaine d'Assemblées des délégués.

Avec son sourire, son dévouement, son professionnalisme, Béatrice faisait complètement partie de nos Assemblées. Que ce soit à l'accueil, au suivi de la logistique, aux pauses, à l'accueil des nouveaux délégués, à l'accueil des invités, Béatrice était toujours là, disponible

et dévouée, toujours à l'écoute pour faciliter les contacts et œuvrer discrètement pour que chacune et chacun se sente à l'aise. Son ouverture d'esprit, sa clairvoyance, son humeur joyeuse et souriante ont largement contribué à l'excellente atmosphère de nos Assemblées durant ces vingt années.

En dépit de la gravité de sa maladie, Béatrice a repris son travail, certes à temps partiel, mais en restant totalement fidèle à elle-même, avec son dynamisme et son enthousiasme. Son tempérament optimiste et joyeux nous manque.

Au nom du Synode, j'adresse ici nos profondes sympathies à Frank Mathwig, son compagnon, qui l'a indéfectiblement épaulée et accompagnée, jour et nuit, dans la douloureuse épreuve de la maladie. Nous adressons également nos profondes sympathies à la famille et aux amis de Béatrice. Que les magnifiques et joyeux souvenirs que Béatrice nous laisse soient autant de trésors dans lesquels puiser force et courage pour vivre le deuil et la séparation.

En mémoire de Béatrice, je vous invite maintenant à vous lever et à vous recueillir un moment en silence. Je terminerai cet hommage à Béatrice par une prière.

Silence

Prière [Porteurs de confiance, d'après Jean-Claude Noyé]
« Seigneur,
Puissent tes paroles, si fortes et mystérieuses nous aider à reprendre un nouvel élan afin de poursuivre le chemin, encore et toujours.
Plutôt que de nous laisser habiter par l'inquiétude, ouvrons grand la porte à cette paix que tu nous offres, la paix du cœur.
Oui, il y a en nous d'infinies énergies de compassion.
Oui, il y a un bonheur dans le don de soi pour les autres.
Avec toi nous construisons des passerelles entre nous.
Nous surmontons nos divisions, partout où nous sommes : dans nos familles, au travail, parmi nos amis, dans nos paroisses, dans nos Églises cantonales, dans notre communion d'Églises en Suisse.
Viens, Seigneur, te faire proche pour nous libérer et libérer en nous cette force d'amour.
Viens nous aider à nous pacifier nous-mêmes afin de porter la paix aux autres.
Avec toi, apprenons à devenir des porteurs de confiance.
Amen. »

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : *Begrüsst die Delegierten und den Rat | Accueille les délégués et le Conseil.*

Anzahl der gemeldeten Synodalen | Nombre de déléguées et délégués annoncés : 78

1 Delegierte der Frauenkonferenz (ohne Stimmrecht)
1 déléguée de la Conférence Femmes (sans droit de vote)

1 Delegierter der Konferenz Diakonie Schweiz (ohne Stimmrecht)
1 délégué de la Conférence Diaconie Suisse (sans droit de vote)

1 Delegierte der Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz (ohne Stimmrecht)

1 délégué de la Conférence Solidarité Protestante Suisse (sans droit de vote)

Letztmals anwesende Synodale | Déléguées et délégués présents pour la dernière fois
– Andreas Zeller, BEJUSO

Entschuldigte Synodale | Déléguées et délégués excusés
– Wilfried Bührer, TG – Sonntag | dimanche
– Boris Cretegny, EELG – ganze Synode | Synode entier
– Willy Honegger, ZH, ersetzt durch | remplacé par Thomas Maurer
– Philippe Kneubühler, BEJUSO – Sonntag | dimanche
– Jean-Marc Schmid, BEJUSO – Montag | lundi
– Tobias E. Ulbrich, TI – Sonntag und Montagnachmittag | dimanche et lundi après-midi
– Daniel Rüegg, VS – Sonntag | dimanche
– Daniel de Roche, Konferenz PSS – Sonntag | dimanche
– Beat Maurer, Konferenz Diakonie Schweiz – Montag | lundi
– Alfred Müller, Konferenz PSS – ganze Synode | Synode entier
– Bernhard Egg, Konferenz Diakonie Schweiz – ganze Synode | Synode entier
– Monika Hirt Behler, Frauenkonferenz – ganze Synode | Synode entier

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : *Begrüsst die Gäste, die Dolmetscherinnen und die Medienvertreter | Accueille les invité-e-s, les interprètes et les représentant-e-s des médias.*

Stellt fest, dass zur Synode ordnungsgemäss eingeladen worden ist. | Constate que le Synode a été convoqué régulièrement.

Le Synode a été régulièrement convoqué, conformément et dans les délais selon les termes du règlement de l'Assemblée des délégués, qui vaut encore pour nos Synodes. Je remercie toutes les personnes qui ont permis l'organisation de ce Synode exceptionnel en septembre dans des délais très courts et une gestion très serrée de l'agenda pendant la pause estivale. Qu'ils et elles en soient chaleureusement remerciées. Tenir le délai de quatre semaines pour l'expédition de la documentation et sa préparation a été l'objet d'un travail très intense et très serré.

Je commence aussi par donner deux précisions formelles importantes.

Les interruptions de séance : nous allons les gérer un peu plus sérieusement que le 15 juin, en les limitant au strict nécessaire. Si le bureau du Synode a besoin de délibérer à l'interne pour régler ou vérifier une question de procédure qui s'avère plus complexe que prévu, je déciderai d'une interruption de séance et le bureau se retirera pour délibérer confidentiellement dans une salle prévue à cet effet.

Les motions d'ordre : je vous invite à consommer de cette ressource avec modération. Permettez-moi une pointe d'humour – c'est comme l'alcool ou le tabac, une consommation excessive de motions d'ordre peut nuire à la santé de nos débats synodaux. Je vous invite, si des motions d'ordre devraient être faites, ce qui est tout à fait possible et respectable, à procéder avec classe et élégance. Les scrutateurs seront Remo Sangiorgio et Stefan Fischer, parce que Hansruedi Vetsch est candidat à l'élection pour la commission temporaire. Il officiera comme scrutateur remplaçant.

Stimmenzähler | Scrutateurs : Stefan Fischer, Remo Sangiorgio (vertritt | remplace Hansruedi Vetsch)

Erklärung der elektronischen Stimmabgabe | Explication du système électronique de vote

Beschlussfähigkeit: gegeben (72 Delegierte anwesend) | Quorum : atteint (72 déléguées et délégués présents)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous allons utiliser le système de vote pour compter le nombre de délégués au Synode présents maintenant : nous sommes donc 72 personnes présentes pour notre Synode. Étant donné que plus de la moitié des délégués sont présents, le quorum requis est atteint pour siéger et prendre des décisions valablement.

Absolute Mehrheit: 37 | Majorité absolue : 37
2/3-Mehrheit: 49 | Majorité qualifiée de deux tiers : 49

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Les propositions et amendements relatifs aux affaires à traiter doivent être faits par écrit. Le bureau demande instamment à ce qu'ils lui parviennent le plus rapidement possible afin qu'ils soient traduits avant d'être discutés. Ne pourront être votés que les propositions et amendements qui auront été faits au préalable par écrit. Je remercie celles et ceux d'entre vous qui avez envoyé à l'avance vos propositions, cela a beaucoup facilité notre préparation.

Rederecht für Mitarbeitende der EKS und der Vertreter der eingeladenen Organisationen (kein Einwand) | Droit de parole pour les collaborateurs et collaboratrices de l'EERS et pour les représentantes et représentants des organisations invitées (pas d'opposition)

Je pars du principe que le Synode permettra à tous les collaborateurs et collaboratrices de l'Église évangélique réformée de Suisse de s'exprimer si le Conseil ou le Synode leur demande des renseignements. Les représentantes et représentants des organisations invitées peuvent à tout moment demander à s'exprimer. J'attire de nouveau votre attention sur le fait qu'il n'est pas nécessaire de voter sur l'ensemble des points de l'ordre du jour portés à votre connaissance et nous vous prions en outre de veiller à ce que vos interventions soient aussi courtes que possible. Nous souhaitons cependant renoncer à limiter le temps de parole.

Nous passons maintenant à l'examen de l'ordre du jour. J'apporte une précision concernant le point 14 « Organisations missionnaires : contribution de base 2021 – Décision », dont vous avez reçu une nouvelle version. L'Église évangélique réformée de Suisse a envoyé aux Églises le 2 juillet la lettre habituelle leur demandant de bien vouloir indiquer quelle somme elles allaient proposer à leur synode pour la contribution de base pour DM – Échange et mission et Mission 21 en 2021. L'Église évangélique réformée de Bâle-Ville avait en 2019 fixé ce montant à CHF 10 000, valeur qui a été reprise pour établir le document synodal présentant les chiffres des montants des contributions pour 2021. C'est ce que vous avez reçu par la poste. L'Église de Bâle-Ville a ensuite informé le 1er septembre que cette somme serait réduite à CHF 0.- en 2021. C'est pour cette raison que vous avez reçu un document actualisé avec la somme de CHF 0.- pour 2021.

Les affaires urgentes peuvent être annoncées au président du Synode jusqu'à l'examen de l'ordre du jour par le Synode. Les affaires urgentes ne sont portées à la connaissance du Synode qu'en début de séance, elles ne sont traitées que si la majorité des deux tiers des délégués présents accepte de le faire. Y-a-t-il une affaire urgente à présenter ?

Diskussion Traktandenliste | Discussion de l'ordre du jour

Daniel Reuter (Rat): Der Rat beantragt Ihnen eine Ergänzung der Tagesordnung um einen neuen Punkt 21. Antrag auf Ergänzung von Tagesordnungspunkt 21, Neutitel: „Resolution zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln". Warum tun wir das: der Rat hat heute ausserordentlich getagt und vor wenigen Minuten einen Resolutionstext verabschiedet, der sich jetzt in Übersetzung befindet. Wir sind der Ansicht, dass die Aktualität der Lage ein solches Vorgehen möglich machen sollte. Wir schlagen Ihnen vor, jetzt noch in Unkenntnis des Resolutionstextes, den Sie noch heute Nachmittag erhalten werden im Laufe der Versammlung, diese Ergänzung zu beschliessen. Sie können den Text über Nacht in Ruhe studieren und dann könnten wir morgen früh, sofern das dann einigermassen passend ist, auch über die Verabschiedung dieser Resolution beschliessen. Antrag der Tagesordnung auf einen neuen Tagesordnungspunkt 21 „Resolution zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln". Ich glaube der Titel spricht für sich, worum es hier gehen könnte.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Voilà une demande de complément de l'ordre du jour. Le débat est ouvert, quelqu'un demande-t-il la parole ? Ce n'est pas le cas. C'est une affaire urgente qui ne peut être traitée que si la majorité des deux tiers des délégués présents accepte de le faire. C'est une résolution supplémentaire, proposée par le Conseil, sur la situation à Moria et sur les îles grecques.

Abstimmung Aufnahme zusätzliches Traktandum 21 „Resolution zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln": angenommen | Vote sur l'ajout à l'ordre du jour d'un point 21 « Résolution sur la situation à Moria et sur les îles grecques » : accepté (69 ; 2 ; 2)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Cette affaire urgente est acceptée, la majorité des deux tiers étant à 49. Nous sommes largement au-dessus. Ce point supplémentaire 21 est porté à l'ordre du jour et nous le traiterons demain.

Y a-t-il d'autres demandes de complément à l'ordre du jour ? Ce n'est pas le cas. Y a-t-il des demandes de modification ou de radiation de points à l'ordre du jour ?

Michel Müller (ZH): Zunächst danke ich dem Rat für die Initiative, dieses ausserordentliche Traktandum anzukündigen. Wir waren in Zürich auch schon an der Arbeit und ich denke anderswo auch, aber so ist es jetzt sicher gut, wenn Ihr da vorausgeht. Das beansprucht natürlich auch Zeit und deshalb beantrage ich die Streichung von drei Traktanden. Nicht, weil Ihr das jetzt aufgenommen habt, sondern einfach um Zeit zu sparen. Also ich hoffe, dass mit meinem Antrag, wenn Sie dem zustimmen, Zeit gespart wird für drei Traktanden, die nicht dringend sind. Das sind die Traktanden 11, 12 und 18. Es ist die Rechnung, der Jahresbericht und die Décharge. Erstens warum: wir haben im Sommer schon die Absetzung dieses Traktandums beantragt und Sie haben dem mit ganz grosser Mehrheit zugestimmt. Die Begründung war, nochmals ganz kurz: wir behalten die Rechnung offen, für den Fall, dass wir aus den Untersuchungen etwas erkennen, was wir nochmals in der Rechnung 2019 anschauen müssten. Wenn wir die Rechnung heute abnehmen, wird das viel schwieriger zu begründen

sein aus rechtlichen Gründen. Das war die Begründung für die Absetzung, der sind Sie gefolgt. In der Zwischenzeit hat es keinerlei neuen Informationen gegeben. Warum soll die Rechnung jetzt plötzlich abgenommen werden? Sie müssen dem wieder zustimmen, dass wir sie absetzen, es macht einfach keinen Sinn. Es ist kein Misstrauensantrag gegenüber dem Rat, es wäre gescheiter gewesen oder weiser, der Rat hätte es nicht gebracht, weil es keine neuen Informationen gibt. Dazu kommt, dass auch das Traktandum Rechenschaftsbericht viel Zeit brauchen wird. Auch hier haben wir keine neuen Informationen und viele umstrittene Themen. Besonders streichen müssen wir in diesem Zusammenhang dann aber Traktandum 18, das ist ein neues Traktandum: Décharge, das hatten wir im Sommer nicht, hätte aber im Sommer auch kommen müssen, nach der Verfassung §21. Warum jetzt im Herbst, und wie verhält sich das Traktandum Décharge zu Rechnung und zu Jahresbericht, das ist nicht klar. Das ist weder juristisch klar noch uns klar, dafür brauchen wir eine Menge Zeit. Im Vereinsrecht ist es sonst üblich, dass man eine Rechnung abnimmt und dem Vorstand Décharge erteilt. Es ist hier ein eigenes Traktandum – das zu klären wird Zeit brauchen und ist im Zusammenhang mit der abgesetzten Rechnung dann auch nicht sinnvoll. Oder was geschieht, wenn wir die Rechnung durchwinken und die Décharge nicht erteilen? Diese Zeit sparen wir uns für heute. Heute brauchen wir Zeit, und morgen, für die dringenden Traktanden, deshalb hat die Synode eine ausserordentliche Versammlung einberufen, nicht der Rat. Wir brauchen Zeit für uns, für die nicht-ständige Kommission, für dieses wichtige Traktandum 21, für die Geschäftsordnung, an der wir arbeiten müssen und diese anderen Traktanden können wir mangels neuer Informationen getrost verschieben auf den Herbst. Bitte auch an den Rat sich jetzt mit der Antwort kurz zu halten, wir haben schon im Sommer darüber diskutiert, es gibt keine neuen Argumente.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous sommes en présence d'une demande de radiation de trois points à l'ordre du jour : 11 Rapport d'activité 2019, 12 Comptes 2019, 18 Décharge.

Esther Gaillard (Conseil) : Je vais faire court. Le Conseil se conformera évidemment à la décision du Synode. Mais avant de passer au vote, permettez-moi encore une remarque : le Conseil ne comprend pas les raisons de votre demande de suppression de l'approbation des comptes annuels 2019 de l'ordre du jour. Le Conseil estime qu'il est important de clore l'année 2019 avant de discuter le budget 2021 et le plan financier en novembre. Comme les années précédentes, les comptes annuels ont été établis selon des principes comptables reconnus. Ils ont été contrôlés par des réviseurs et par la Commission d'examen de la gestion. Je peux vous confirmer qu'il n'y a aucun rapport entre la plainte contre le Président démissionnaire et les comptes 2019. Il est vrai que la plaignante s'est adressée à moi en novembre 2019. Mais seule une entrevue a eu lieu en 2019, pour laquelle je n'ai facturé ni forfait journalier, ni autres frais. En raison des soupçons parvenus au Conseil, ce dernier a également revérifié les défraiements du Président. Je peux vous assurer ici également que tous les frais remboursés sont compatibles avec notre ordonnance concernant le remboursement des frais, laquelle a été approuvée par l'intendance des impôts du canton de Berne. Si vous avez encore des doutes ou des questions, je suis persuadée que le Conseil saura y répondre de manière satisfaisante. Je vous demande donc de ne pas retirer de l'ordre du jour le point 12 concernant les comptes 2019.

Jean-Luc Blondel (EERV) : Je parle au nom de la délégation de l'Église évangélique réformée du canton de Vaud. Notre délégation ne soutient pas cette proposition de report, pour les raisons suivantes. Les motionnaires semblent indiquer que si l'on approuvait les comptes

et le rapport, nous ne pourrions plus nous prononcer sur l'affaire urgente, comme dans les avis de mariage où l'on s'oppose aujourd'hui ou on se tait à jamais. Nous jugeons cette crainte infondée, ou pour le moins exagérée. D'une part, parce que dans un débat comme celui que nous pourrions avoir sur le rapport d'activité et les comptes, il y a toujours possibilité d'émettre des remarques positives et négatives qui sont portées au procès-verbal et qui demeurent donc dans nos actes. La Commission d'examen de la gestion, qui a fait son travail, émet elle-même des critiques, que nous entendons, mais cette commission recommande l'acceptation du rapport et des comptes. Nous lui témoignerons ainsi notre nécessaire confiance en suivant ce préavis.

D'autre part, il n'est pas sain de prendre l'ensemble des activités de notre Église en otage d'une question, certes grave, qu'il faut traiter avec la plus extrême rigueur, mais qui ne représente tout de même pas l'entier de l'Église. Un mécanisme a été décidé en juin ; nous allons le traiter tout à l'heure. Il va commencer son travail effectif et il ne serait pas honnête de préjuger d'ores et déjà de ses conclusions et de bloquer d'autres points à l'ordre du jour et qui sont également importants pour notre Synode.

En juin, et certainement à juste titre, ces mêmes points n'avaient pas été traités, Monsieur Müller vient de le rappeler. Il y avait alors urgence. Ce n'est plus le cas aujourd'hui puisque, justement, ce mécanisme se met en marche. Par ailleurs, un report aujourd'hui implique que ce point figure à l'ordre du jour de la prochaine session de ce Synode, et ainsi de suite. Si nous voulons attendre les conclusions de la Commission d'enquête, nous ne traiterons des comptes 2019 et du rapport d'activité qu'à la fin de l'année 2021. Il y a quelque chose de peu constructif pour une Église qui veut vivre et revivre. Nous comprenons toutefois le souci de certains délégués, qui ressort de cette motion de report. Ne serait-il dès lors pas possible, au moment de l'examen d'ensemble, sous le point « Décharge », d'ajouter à la décision d'approbation d'ensemble (car, nous l'avons bien vu, il y a de très nombreux points positifs) la phrase suivante – qui sera remise par écrit : « *sous réserve des conclusions et recommandations de la Commission d'enquête et, en temps voulu, des décisions y relatives du Synode*, le Synode (des 13 et 14 septembre) accepte le rapport d'activité 2019 et approuve les comptes annuels 2019 ».

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci. La parole est-elle encore demandée ? Nous allons prendre ces points les uns après les autres. Nous allons maintenant traiter la demande de radiation du point 11 « Rapport d'activité » et voter. Si vous êtes favorables au retrait de ce point 11 de l'ordre du jour, vous pressez la touche 1 (oui), si vous êtes opposés, vous pressez la touche 2, et si vous vous prononcez pour l'abstention, la touche 3.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin, SG): Wir stimmen nun ab über die Streichung des Traktandenpunktes 11. Wenn Sie diesem Traktandenpunkt zustimmen, drücken Sie die 1, wenn Sie ihn ablehnen die 2, bei Enthaltung die 3.

Abstimmung Streichung Traktandum 11: angenommen | Vote suppression point 11 : acceptée (36 ; 31 ; 6)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La radiation du point 11 de l'ordre du jour est acceptée par 36 voix pour, 31 voix contre et 6 abstentions. Donc, le point 11 est radié de l'ordre du jour. Nous passons maintenant à la proposition de radiation du point 12 de l'ordre du jour, les comptes 2019. La parole est-elle demandée ? Ce n'est pas le cas, nous allons

donc voter. Si vous êtes pour la radiation de ce point 12 de l'ordre du jour, vous pressez la touche 1, si vous êtes contre, la touche 2, si vous vous abstenez la touche 3.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin, SG): Wir stimmen nun ab über die Streichung des Traktandenlistenpunktes 12 „Rechnung 2019 - Genehmigung". Wenn Sie dafür sind, drücken Sie die 1, wenn Sie dagegen sind die 2, bei Enthaltung die 3.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : C'est accepté ?

Heinz Fischer (Vizepräsident der Synode, SZ): Das einfache Mehr ist 37 bei 72.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Alors c'est oui ou c'est non ?

Heinz Fischer (Vizepräsident der Synode, SZ): Wir haben 72 Stimmen gehabt am Anfang.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Oui, mais on ne compte pas les abstentions dans le calcul de la majorité, donc la radiation du point 12 de l'ordre du jour est acceptée par 36 voix pour, 34 voix contre et 3 abstentions.

Abstimmung Streichung Traktandum 12: angenommen | Vote suppression point 12 : acceptée (36 ; 34 ; 3)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous passons à la troisième proposition de radiation de points à l'ordre du jour, soit le point 18 « Décharge ». Quelqu'un demande-t-il la parole ? Ce n'est pas le cas, nous allons donc voter. Les personnes en faveur de la proposition de radiation du point 18 de l'ordre du jour « Décharge » pressent la touche 1, celles qui sont opposées, la touche 2, et pour l'abstention la touche 3.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin, SG): Wir stimmen nun ab über die Streichung vom Traktandum 18 „Décharge – Beschluss". Wer für den Antrag ist, stimmt mit der Taste 1, wer dagegen ist mit 2 und bei Enthaltung die 3.

Abstimmung Streichung Traktandum 18: angenommen | Vote suppression point 18 : acceptée (51 ; 16 ; 6)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La radiation du point 18 « Décharge » est acceptée par 51 oui, 16 non, 6 abstentions. Avez-vous d'autres demandes de modification ou de radiation de points à l'ordre du jour ? Ce n'est pas le cas. Donc nous allons très certainement retrouver ces trois points à l'ordre du jour en novembre ici-même à Bernexpo. Je passe au vote sur l'ordre du jour dans son ensemble.

Antrag | Proposition
Le Synode adopte l'ordre du jour.
–
Die Synode nimmt die Traktandenliste an.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Si vous approuvez cette proposition, pressez la touche 1, si vous la rejetez, la touche 2, si vous abstenez, la touche 3.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin, SG): Wir stimmen nun ab: Die Versammlung genehmigt die Traktandenliste. Wenn Sie dafür sind, drücken Sie bitte die Taste 1, wenn Sie dagegen sind die Taste 2, bei Enthaltung die Taste 3.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : L'ordre du jour est adopté à une très large majorité, avec 69 voix en sa faveur, 3 oppositions, 1 abstention.

Schlussabstimmung: angenommen | Vote final : accepté (69 ; 3 ; 1)

Wiederaufnahme am Montagmorgen, 14.9.20 | Retour sur ce point lundi matin, 14.9.20

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je commence par une information. Le bureau a vérifié la question des votes de l'ordre du jour et des majorités très serrées des deux scores sur les points Rapport d'activité 2019 et Comptes 2019 sur la base de l'article 27 : « L'Assemblée des délégués – donc le Synode – peut apporter des modifications à l'ordre du jour et en radier des objets à la majorité des déléguées et des délégués présents ». Je donne la parole à Heinz Fischer qui a vérifié cela aussi avec notre juriste Felix Frey.

Heinz Fischer (Vizepräsident Synode, SZ): Wir haben über Traktandum 11 und Traktandum 12 abgestimmt, ob diese beiden Traktandenpunkte gestrichen werden. Wir waren gestern 73 Anwesende, die absolute Mehrheit ist hier 37. Es wurden bei den beiden Abstimmungen nur 36 Stimmen erreicht, daher sind diese beiden Abstimmungen mit Nein zu bewerten. Unser Vorschlag wäre, wenn heute die erneute Abstimmung gewünscht wird über die gesamte Traktandenliste, dann kann das vorgenommen werden. Ansonsten würde die um eine Position gekürzte Traktandenliste, nämlich gekürzt wird Traktandum 18 Décharge, würde diese Traktandenliste übernommen werden.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La parole est-elle demandée à propos d'un vote formel de l'ordre du jour où seul le point 18 Décharge serait supprimé ?

Doris Wagner-Salathe (BL): Ich verstehe nicht ganz was du gesagt hast Heinz. Wir hatten eine Schlussabstimmung, ob wir die Traktandenliste nun so annehmen wollen und diese Abstimmung war ganz, ganz deutlich. Ich möchte nur fragen.

Heinz Fischer (Vizepräsident Synode, SZ): Ich kann an dieser Stelle nur wiederholen, wie ich es gesagt habe. Wenn eine Abstimmung nochmals verlangt wird, würden wir nochmals abstimmen über die gesamte Traktandenliste. Ansonsten werden beide Punkte 11 und 12 in der Traktandenliste bleiben. Wir werden den Tag sowieso sehr intensiv miteinander durchführen, daher ist es möglich, dass sie trotzdem am Ende herausfallen werden, aber sie bleiben in der Traktandenliste, weil die Abstimmung dazu geführt hat, dass sie nicht gestrichen werden. Es sei denn, ihr wünscht nochmals eine Abstimmung über die gesamte Traktandenliste.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La parole est-elle demandée ? Ce n'est pas le cas, donc nous ne revotons pas sur l'ordre du jour. Les points 11 Rapport d'activité 2019 et 12 Comptes 2019 ne sont *pas* radiés de l'ordre du jour. Je vous rappelle que vous avez la possibilité, avec classe et élégance, de faire des motions d'ordre et de demander à ce que Comptes 2019 et Rapport d'activité 2019 soient pris tout à la fin de l'ordre du jour pour que

nous ayons assez de temps pour traiter les autres points. C'est d'ailleurs sur cet argument que portait l'intervention de Michel Müller.

Beschlüsse | Décisions
Die Synode genehmigt die Traktandenliste mit der Streichung des Traktandums 18 «Decharge» und der Ergänzung des Traktandums 21 «Lage in Moria und auf den griechischen Inseln – Resolution».
–
Le Synode adopte l'ordre du jour après radiation du point 18 « Décharge » et ajout du point 21 « Situation à Moria et sur les îles grecques – résolution ».

2. Protokoll der Synode vom 15. Juni 2020 | Procès-verbal du Synode du 15 juin 2020

Antrag | Proposition
Die Synode genehmigt das Protokoll der Synode vom 15. Juni 2020.
–
Le Synode adopte le procès-verbal du Synode du 15 juin 2020.

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Abstimmung: angenommen | Vote : adopté (71 ; 0 ; 2)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode genehmigt das Protokoll der Synode vom 15. Juni 2020.
–
Le Synode adopte le procès-verbal du Synode du 15 juin 2020.

3. Wahlen | Élections

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : L'élection des membres de la commission temporaire qui aurait dû prendre place ici sera traitée au point 7, conformément à l'ordre du jour. Je donne maintenant la parole à Koni Bruderer, président de la Commission de nomination qui a une information à donner sur les élections pour le Synode de novembre.

Koni Bruderer (ARAI, Präsident der Nominationskommission): Ich werde versuchen, mit der gewünschten classe et élégance dieses Traktandum zu übermitteln. Es geht um eine Information zum Stand der Dinge für die Wahlgeschäfte der Herbst-Synode im November. Die Frist für Kandidaturen läuft noch bis zum 18. September, also bis nächsten Freitag. Gerne gebe ich Ihnen den Stand heute bekannt: Für das Ratspräsidium EKS kandidieren Rita Famos von der Zürcher Kirche und Isabelle Graesslé von der Waadtländer Kirche. Die Zeit bis zum 19. September, bis zur Wahl, ist natürlich kurz, das sollte aber kein Hinderungsgrund sein, finde ich, findet die Nominationskommission, für Gelegenheiten, dass die beiden Kandidatinnen in regionalen Hearings oder auch bei einem zentralen Anlass sich und ihre Visionen für die Zukunft unserer Kirche, unserer nationalen Kirche, präsentieren können. Und vielleicht werden die Kandidaturen bis nächsten Freitag noch vermehrt. Als Mitglied des Rates EKS kandidiert Claudia Haslebacher, uns allen wohl bekannt, von der Evangelisch-methodistischen Kirche. Dann stehen Wahlen an für das Synodepräsidium für die Jahre 2021 und 2022. Das Synodepräsidium ist für diese beiden Jahre neu zu bestellen, die Amtsdauer des Präsidenten Pierre de Salis endet am 31. Dezember dieses Jahres. Es ist also eine Person für die beiden kommenden Jahre in das Präsidium zu wählen. Die beiden Personen im Vizepräsidium, Barbara Damaschke-Bösch und Heinz Fischer kandidieren nicht für die Jahre 2021 und 2022. Es sind also zwei Personen für die nächsten zwei Jahre in das Vizepräsidium zu wählen. Und Sie haben gesehen, gemäss unserer Verfassung müssen diese drei Personen im Präsidium aus drei verschiedenen Mitgliedkirchen stammen. Dann gibt es im Herbst noch kleinere, sage ich jetzt, Wahlen. Die Stimmenzählenden und Ersatz-Stimmenzählenden sind wiederzuwählen für zwei Jahre und im Präsidium der Nominationskommission steht eine Wahl an: Mein Mandat als Präsident der Nominationskommission endet nach vier Jahren am 31. Dezember dieses Jahres und Kollege Gilles Cavin ist bereit, das Präsidium ab 2021 zu übernehmen. Als Mitglieder der Nominationskommission sind Catherine Berger, Gilles Cavin und ich für den Rest der Legislatur, also bis 2022 gewählt.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin, SG): Die Abgeordnetenversammlung des SEK hat mich im Dezember 2018 ins Büro der Synode gewählt. Ich habe mich damals zur Verfügung gestellt, weil der den Frauen zur Verfügung stehende Sitz an der Abgeordnetenversammlung im November 18 vakant geblieben war. Mir war und ist es wichtig, dass Frauen im Synodebüro vertreten sind. Da sich keine andere Abgeordnete zur Verfügung stellte, habe ich Verantwortung übernommen und kandidiert. Im Vorfeld der Wahl wurde mir ein Zeitbudget präsentiert, welches für das Amt der Vizepräsidentin einen für mich leistbaren Rahmen vorsah. Ich konnte mir gut vorstellen, während der allenfalls dem Vizepräsidium folgenden Präsidialzeit mein Engagement für die EKS etwas zu erhöhen. Aufgrund des Übergangs des SEK zur EKS und der Diskussion um die Ehe für Alle ergaben sich neue Fragestellungen im Büro der Synode mit zusätzlichem Zeitaufwand. Die Geschehnisse seit April dieses Jahres banden nun Kräfte und Zeit in einem Umfang, der den vorgesehenen Rahmen um ein vielfaches überstieg. Mein auf vier Jahre ausgelegtes Zeitbudget für die Arbeit im Büro der Synode wurde bis zum heutigen Tag bereits massiv überschritten. Um meiner Verantwortung in Familie,

Kirchgemeinde und St. Galler Kirche gerecht zu werden und die nötige Zeit dafür zur Verfügung zu haben, muss ich Ihnen mitteilen, dass ich nach Beendigung der Amtsdauer 19/20 nicht mehr für die Arbeit im Büro der Synode zur Verfügung stehe. In meinen Augen muss jetzt jemand Präsident oder Präsidentin der Synode werden, dem oder der ein weit grösseres zeitliches Engagement möglich ist, als ich es aufgrund meiner derzeitigen Lebenssituation leisten könnte. Ich bedaure die Notwendigkeit dieses Schrittes und diene der Kirche gerne weiterhin auf lokaler Ebene als Pfarrerin, auf kantonaler Ebene als Kirchenrätin und auf nationaler Ebene als Synodale. Für die sehr gute Zusammenarbeit im Büro der Synode und im Präsidium danke ich allen Beteiligten von Herzen. Meiner Nachfolgerin wünsche ich Erfüllung in diesem Amt und Gottes Segen.

Heinz Fischer (Vizepräsident, SZ) : Ich wurde im Jahr 2017 angefragt, ob ich mitwirken kann, damals hat man dann noch andere Personen gefunden, ich wurde wieder angefragt im 2018 und habe sehr gerne zugesagt, im Wissen, dass man von 4-6 zusätzlichen Arbeitstagen ausgehen kann. Heute muss ich feststellen: das zeitliche Engagement liegt weit höher, teilweise in gewissen Wochen das Zehnfache von dem, was wir geplant haben. Ich möchte an dieser Stelle festhalten, dass wir als Büro der Synode immer eine sehr professionelle und speditive, eine wohlwollende Unterstützung erfahren haben von der Geschäftsstelle, unter der Leitung von Hella Hoppe. An dieser Stelle auch einen Dank an diese administrative Entlastung. Es gibt dennoch für mich das persönliche Fazit, dass ich mit den Mehrfachbelastungen durch mein Amt als Präsident in der Kantonalkirche Schwyz, mein 80% Pensum bei der Firma Kessler und die Mitarbeit im Büro der Synode nicht mehr vereinbar ist. Ich möchte nicht mehr für weitere Jahre kandidieren. Ich wünsche, dass es Personen gibt, die sich einarbeiten können in einem Vizepräsidium und die dann mit Erfahrung auch das Präsidium übernehmen können. Wenn nötig, würde ich mich für ein Jahr zur Verfügung stellen, um den Übergang hilfreich zu unterstützen, wenn das nötig ist.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Voilà, le bureau du Synode tenait à vous informer de la situation. Je remercierai donc encore chaleureusement Barbara et Heinz de l'excellente collaboration que nous avons eue en bonne et due forme au Synode de novembre. C'est vrai que c'est un sentiment un peu particulier qui m'habite, parce que quand on quitte, on attache de l'importance à ce que la suite puisse se faire. Maintenant, la suite est donc entre vos mains pour la présidence et la vice-présidence de notre Synode.

4. Wort aus dem Rat | Mot du Conseil

Pierre-Philippe Blaser (Conseil) : Un été s'est passé depuis notre dernière rencontre. Il aura servi au repos, nous l'espérons, de vous toutes, de vous tous. Ce fut le cas pour nous, membres du Conseil. Une période dévolue au repos laisse aussi de la place à la pensée.

Et durant cet intervalle, des questions nous ont accompagnés :
– Que s'est-il passé aux différents niveaux de nos institutions ?
– Qu'est-ce que tout cela signifie pour le protestantisme ?
– Et la question peut-être la plus difficile : où est Dieu dans tout cela ?

Ce mot du Conseil esquissera quelques réponses. Il les partagera avec vous et vous écoutera également volontiers.

Que s'est-il passé aux différents niveaux de nos institutions ? Des images viennent à l'esprit. Une tempête ; un naufrage ; un tremblement de terre… Mais ce que la situation nous inspire aujourd'hui, ce serait plutôt une éclipse. Une éclipse de soleil. Une brusque absence de lumière. Nous étions heureux, il y avait un soleil dans nos rencontres intercantonales, dans nos soirées conviviales, dans nos célébrations à l'échelle nationale. Il y avait un rayonnement, aussi, dans la belle créativité des Églises réformées face à la pandémie. Mais soudain, cela s'est éteint. En plein jour, en plein temps de Pâques, le soleil a disparu. Black-out. Les gens parlaient, mais ils parlaient comme dans la nuit. Les gens s'exprimaient, mais ils le faisaient sans vraiment de référence ni d'inspiration, sans conformité à la réalité, réalité d'ailleurs inconnue. C'était le règne de l'hypothèse, le déploiement de la spéculation. Ce qu'on pouvait voir, c'est qu'on n'y voyait rien. Les circonstances où le soleil cesse de briller dans la Bible montrent une absence de Dieu. Comme lors des plaies d'Égypte où l'obscurité dura trois jours ; comme pour Job, qui ne voyait pas d'issue ; et je passe d'autres épisodes de la Bible. Quant à dire ce qui s'est passé, nous dirions qu'une espèce d'ombre a masqué le soleil de notre Église. Aujourd'hui, il semble que cette éclipse bouge un peu. Quelques signes laissent espérer un retour de lueur.

Qu'est-ce que cela signifie pour le protestantisme ? Bien entendu, nous cherchions à comprendre. Et les tentatives d'explication – et de solution – n'ont pas manqué. Nous avons vu des réactions en chaîne. Nous avons entendu des analyses, des commentaires, des propositions, à tous les niveaux. Rien de très lumineux, cependant. Les articles de presse ne sont que rarement des exemples de profondeur, on le sait. On n'a pu que le constater à nouveau. Beaucoup d'imprécision, beaucoup de bavardage. Pourtant… Pourtant, notre tradition nous avait peut-être un peu mis en garde.

Souvenons-nous :
– « Nul n'est intelligent, disait par exemple l'apôtre Paul, nul ne cherche Dieu » [Romains 3, 11], ou :
– « Ne te fie pas à ta propre intelligence ». [Proverbes 3, 5], ou :
– « Nous ne connaissons a priori des choses que ce que nous y mettons nous-mêmes », disait encore Emmanuel Kant [Préface à la seconde édition de la Critique de la raison pure].

Aurions-nous oublié ces interpellations ?

Est-ce que nous nous serions un peu bercés d'illusions quant à nous-mêmes ? Aurions-nous fait un peu trop confiance à nos règlements, à nos compétences acquises, à notre sacro-sainte capacité d'analyse ? Serait-ce que l'excès de confiance en soi, l'overconfidence comment on dit en anglais, nous livrerait un début de signification à ce qui nous est arrivé ?

Qu'est-ce que cela signifie pour la foi protestante ? Nous avons encore du boulot pour répondre à cette question.

J'en viens à la troisième, la plus redoutable : où est Dieu dans tout cela ? Avant de voir si Dieu était là, nous pouvons examiner s'il avait même une chance de trouver une place. En d'autres termes, nous nous demandons si notre protestantisme ne se serait pas laissé encombrer de tout un fatras d'idées surfaites, comme cela déjà a pu se passer dans son histoire. Nous nous serions encombrés de tant de choses que Dieu n'aurait plus trouvé de quoi se frayer un chemin jusque vers nous.

Quelques exemples qui sont autant de pistes :
– L'extrême judiciarisation des rapports humains, par exemple, qui touche notre société, n'a-t-elle pas opacifié nos discussions démocratiques et fraternelles ?
– Les idées toutes faites des partis politiques ou des lobbys, servies dans les journaux comme sur un plateau, n'ont-elles pas un peu embrouillé nos débats ?
– L'attention centrée sur soi et sur son autopromotion, que notre société valorise tant, n'a-t-elle pas embrumé nos dialogues ?
– Et qu'en est-il du narcissisme, si répandu aujourd'hui dans les médias sociaux ? N'est-il pas lui aussi devenu locataire de la maison protestante ?

Chères et chers délégué-e-s, ce n'est pas nous, membres du Conseil, qui aurions la prétention de faire la leçon à quiconque. Ces trois questions et ces quelques pistes, nous les prenons pour nous-mêmes autant que nous les partageons avec vous aujourd'hui. Nous cherchons seulement à nous retrouver sur un terrain commun, sur une quête commune. Un chemin pour nous rassembler. Parce qu'il nous semblait possible effectivement que Dieu n'avait pas vraiment de place dans tout cela, face à tous ces encombrements. D'où, peut-être, son absence. D'où, peut-être, cette éclipse.

Le Conseil propose de réfléchir à nos fondamentaux, à ce qui fait la richesse de notre tradition, à nos héritages. Pourquoi ne pas relire Martin Luther qui traitait de notre « illusoire liberté de penser » ? Pourquoi ne pas relire Bonhoeffer dans son Éthique, qui insiste tant sur la place de la vie, qui est centrale ?

C'est dans cet esprit que nous terminerons ce message avec une citation de cet auteur. Pour nous, membres du Conseil, cette citation fait sens. Elle s'approche, nous semble-t-il, de ce que notre institution ne devrait pas oublier. Elle ouvre aussi un début de réponse à ces trois questions. Et puis, cette citation montre dans quelle complexité nous pouvons être quelquefois mis en tant que chrétiennes et chrétiens.

Je lis Bonhoeffer :
« La nécessité extraordinaire fait appel à la liberté des hommes responsables. Il n'y a aucune légalité derrière laquelle ils pourraient s'abriter. Rien ne peut par conséquent, face à une telle nécessité, leur imposer telle ou telle décision. Ils ne peuvent ici que renoncer à toute loi, sachant que la libre décision qu'ils sont appelés à prendre comporte des risques, et avouant

qu'ils enfreignent la loi, que c'est la nécessité qui fait loi, tout en reconnaissant dans cette violation même la validité de la loi ; c'est par le seul renoncement à la légalité que le responsable abandonne sa décision et ses actes à la direction divine de l'histoire » [D. B., Éthique, 195] .

Voilà. Cette citation, nous la partageons avec vous. Nous savons que ce n'est pas la réponse définitive, c'est simplement une piste. Et nous savons aussi que, bien que les différentes commissions, qui vont continuer de travailler, n'ont pas apporté leurs réponses ni encore leurs conclusions, ces trois questions continueront et, nous l'espérons, vous accompagneront aussi :

– Que s'est-il passé à tous les niveaux de notre institution ?
– Qu'est-ce que cela signifie pour le protestantisme ?
– Et : Où est Dieu dans tout cela ?

Notre espoir, bien sûr, c'est de voir reparaître avec vous le soleil de notre Église.

5. Informationen des Rates | Informations du Conseil

Finanzreglement | Règlement relatif aux finances et aux indemnités

Esther Gaillard (Rat): Ich berichte aus dem Rat über das Finanzreglement. Die Abgeordnetenversammlung hat den Rat im Herbst 2018 beauftragt, der Synode im Sommer 2020 ein Finanzreglement vorzulegen. Wie bereits angekündigt, wird Ihnen der Rat das Reglement im November vorlegen – parallel zur 2. Lesung und voraussichtlichen Verabschiedung des Synodereglements.

Im Vorfeld hat der Rat das Reglement – wie von der AV gewünscht – mit der nichtständigen AV-Kommission, die das Synodereglement erarbeitet hat, diskutiert. Darüber hinaus hat er die Finanzkommission des Rates konsultiert und sechs Präsidenten aus verschiedenen Regionen zum Austausch eingeladen.

Die Abgeordnetenversammlung hatte im Sommer 2019 die Motion der CER betreffend Finanzen angenommen. Das Finanzreglement hat wesentliche Forderungen der Motion aufgenommen. Die Motion wird der Rat im Sommer 2021 beantworten.

Der Rat wird das Reglement in der nächsten Woche offiziell zuhanden der Synode verabschieden. Gerne informiere ich Sie an dieser Stelle aber schon einmal über die wesentlichen Punkte.

Das Reglement ist in zwei Teile unterteilt und enthält einen Anhang.

Der erste Teil ersetzt das gültige Finanzreglement und regelt die Zuständigkeiten der Organe und die Rechnungslegungsgrundsätze. Mit diesem Reglement wird die Synode mehr Mitsprachemöglichkeiten haben als bisher; die Befugnisse des Rates werden entsprechend eingeschränkt. So ist vorgesehen, dass die Synode grössere Projekte genehmigen muss und mit dem Voranschlag nicht – wie bisher – nur über das Jahresergebnis und die Mitgliederbeiträge entscheidet, sondern über jede Zeile der Betriebsrechnung sowie über die 'Rechnung über die Änderung des Kapitals' und damit über die Bewegungen in den freien Fonds. Darüber hinaus regelt das Reglement, wie mit Budgetabweichungen umzugehen ist.

Der zweite Teil des Reglements regelt die Entschädigung und Besoldung und ersetzt die 'Verordnung über die Entschädigung des Rates' und die 'Verordnung über Sitzungsgelder und Honorare'. Diese beiden Verordnungen wurden bisher vom Rat verabschiedet. Klar war von Anfang an, dass in Zukunft die Synode über die Entschädigung des Rates und der Präsidentin bzw. des Präsidenten entscheiden müsse.

Die Entschädigung des Rates und der Präsidentin bzw. des Präsidenten soll auch weiterhin in das Lohnsystem der Geschäftsstelle integriert sein. Das Lohnsystem beruht auf Funktionsstufen und Lohnbändern, die die Firma Cepec auf Basis der ortsüblichen Löhne am Standort Bern ermittelt.

Die Entschädigung der Ratsmitglieder setzte sich in den Vorjahren im Schnitt je zur Hälfte aus einer Grundentschädigung und aus Tagespauschalen zusammen. Das Reglement sieht vor, die Tagespauschalen für die Ratsmitglieder – bis auf wenige Ausnahmefälle – vollständig abzuschaffen, im Gegenzug wird die Grundentschädigung erhöht. Darüber hinaus sollen dem

Rat weitere Stellenprozente für besondere Aufgaben zu Verfügung stehen, die er selbständig auf die einzelnen Ratsmitglieder verteilen kann.

Deutliche Änderungen zur bisherigen Verordnung sieht das Reglement bei der Einstufung des Präsidiums vor. Die konsultierten Präsidenten waren der Meinung, dass sich die Entschädigung mehr als bisher an den Entschädigungen der Präsidien der Mitgliedkirchen orientieren solle, dass sie aber auch konkurrenzfähig sein müsse. Sie haben eine Entschädigung leicht unter 200'000 CHF empfohlen. Darüber hinaus haben sie angeregt zu überdenken, ob die Präsidentin oder der Präsident tatsächlich anders eingestuft sein muss als die übrigen Ratsmitglieder. Der Rat hat diesen Gedanken aufgenommen. Das Reglement sieht vor, die Präsidentin oder den Präsidenten gleich einzustufen wie die Ratsmitglieder und eine Funktionszulage für besondere Aufgaben vorzusehen. Die häufig kritisierte Pauschale für Repräsentationsspesen wird abgeschafft. Damit ist eine Entschädigung von rund 195'000 CHF vorgesehen.

Das von der Abgeordnetenversammlung im Sommer 2016 verabschiedete Reglement Beitragsschlüssel wird unverändert in den Anhang des Finanzreglements aufgenommen. Es steht also nicht zur Diskussion.

Public Affairs und Migration / Konzernverantwortungsinitiative | Affaires publiques et migration / initiative multinationales responsables

Daniel Reuter (Rat): Ich orientiere Sie in erster Linie aus dem Bereich der Bundesbehörden und damit verbunden aktuelle Themen und Anliegen. Mit einer knappen Mehrheit hat sich das Parlament in der vergangenen Sommersession den ursprünglich vom Bundesrat eingebrachten und vom Ständerat übernommenen Gegenentwurf zur Konzernverantwortungsinitiative (KOVI) angeschlossen. Dieser sieht eine Sorgfalts- und Berichterstattungspflicht, jedoch keine Haftungsregelung für Schweizer Konzerne vor. Mit dem Entscheid der Einigungskonferenz beider Räte vom letzten Juni hat es aus Sicht des Rates das Parlament verpasst, einen griffigen Gegenvorschlag mit Haftungsregelung zu beschliessen, der zu einem Rückzug der Initiative geführt hätte. Der Rat bedauert diesen Entscheid, hatte er sich doch im vergangenen Herbst für einen solchen Gegenvorschlag, wie ihn die nationalrätliche Kommission vorgelegt hatte, eingesetzt. Bereits vor rund einem Jahr hatte sich der Rat EKS (damals natürlich noch SEK) zur Möglichkeit einer solchen politischen Entwicklung geäussert und seine Unterstützung für die Konzernverantwortungsinitiative bekanntgegeben, sollte ein entsprechender Gegenvorschlag nicht zu einem Rückzug der Initiative führen. Folglich wird der Rat nun diese KOVI auch weiterhin unterstützen.

Als Rat EKS sind wir der Ansicht, dass die Initiative ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung ist und über die Schweiz hinaus Signalwirkung haben kann. Die Konzernverantwortungsinitiative setzt dort an, wo Menschenrechte zum Gegenstand ökonomischer Geschäftsmodelle werden und hat besonders jene im Blick, die ihren Anspruch auf einen umfassenden Menschenrechtsschutz nicht einfordern können.

Der Rat ist sich bewusst, dass es unterschiedliche Haltungen zu dieser Initiative gibt und Differenzen gerade auch innerhalb der Kirche kontrovers und bisweilen auch emotional verhandelt werden. Als Rat wollen wir einen Beitrag zu einer offenen und sachlichen Diskussion sowohl über das politische Anliegen der Initiative als auch über die Art und Weise, wie diese Initiative uns als Christinnen und Christen und als Kirche bewegt, leisten.

Weitere politische Fragestellungen, die den Rat in Kontinuität zu seinen friedensethisch begründeten Positionen demnächst wieder intensiver beschäftigen werden, sind die beiden Volksinitiativen „Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialprodukten“ und die sogenannte „Korrektur-Initiative“. Auch das Thema Konversion im Asylverfahren wird der Rat weiterhin intensiv behandeln. Dabei geht es gerade auch darum, sich für ein ganzheitliches Verständnis von Religionsfreiheit einzusetzen: Wenn Menschen, die zum Christentum konvertiert haben, denen in ihrem Heimatstaat Verfolgung aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit droht, gezwungen sind oder gezwungen werden, in ihr Herkunftsland zurückzukehren, mit dem Verweis, dass sie keine Verfolgung zu befürchten hätten, solang sie ihren Glauben privat ausleben würden, wird unseres Erachtens das integrale Recht auf Religionsfreiheit in unzulässiger Weise beschnitten.

Dann haben wir per 17. Mai dieses Jahres die neue Bereichsstelle Public Affairs und Migration mit David Zaugg als Fachmitarbeiter neu besetzen können. David, steh doch mal schnell auf, damit man Dich sieht: Wir begrüssen David Zaugg als neuen Fachmitarbeiter Public Affairs und Migration. Wir arbeiten schon sehr intensiv mit ihm zusammen, auch gerade heute.

Hier an dieser Stelle ist noch eine Frage eingereicht worden von der Synodalen Hirsbrunner zur aktuellen Sache im Verhalten des Rates betreffend Konzernverantwortungsinitiative, diese werde ich namens des Rates am betreffenden Ort dann beantworten. Und selbstverständlich danke ich Ihnen jetzt auch aus aktuellem Anlass an dieser Stelle, dass Sie dem zusätzlichen Tagesordnungspunkt zur Lage auf Moria und den griechischen Inseln zugestimmt haben.

Umwelt / Klima / Bewahrung der Schöpfung | Environnement / Climat / Sauvegarde de la Création

Pierre-Philippe Blaser (Conseil) : Le Synode de ce jour se déroule en plein temps de la Création. Une période durant laquelle les Églises – et pas seulement les Églises réformées – célèbrent et vouent une attention particulière à la sauvegarde de la Création. Il est donc de circonstance que je vous expose aujourd’hui ce que le Conseil de l’EERS entreprend pour souligner la responsabilité de l’Église dans ce domaine.

Dans sa réponse à l’interpellation de l’Église évangélique réformée du canton de Zurich sur le changement climatique présentée lors de l’Assemblée des délégués d’été 2019, le Conseil avait déjà confirmé son engagement en faveur de la sauvegarde de la Création, et donc de la mise en œuvre de l’article constitutionnel 2, chiffre 5. J’avais alors esquissé quelques lignes théologiques et pratiques, que nous continuons aujourd’hui d’approfondir et de développer.

Quelques mesures concrètes sont déjà en phase de mise en œuvre : ainsi, l’EERS est en train d’introduire dans la chancellerie le système de gestion de l’environnement « Coq vert ». Dans le cadre de cette introduction, le Conseil de l’EERS a édicté des lignes directrices environnementales qui serviront désormais à guider notre action. Les personnes intéressées les trouveront sur notre site Internet. Nous espérons obtenir le certificat « Coq vert » d’ici au Synode d’automne 2021.

L’EERS est devenue une « Blue Community » (« communauté bleue »). En rejoignant le réseau de la Blue Community, l’EERS associe son engagement en faveur des droits humains

à des mesures concrètes de protection de l'environnement : depuis bientôt deux semaines, les collaboratrices et collaborateurs de la chancellerie ainsi que les visiteuses et visiteurs boivent de l'eau du robinet plutôt que de bouteilles en plastique.

Toutes ces mesures sont en elles-mêmes modestes, voire symboliques dans leur effet à grande échelle. Mais elles marquent concrètement le souci des Églises quant à leur responsabilité et leur engagement pour la Création. Nous observons actuellement une importante dynamique dans cette thématique et nous suivons de très près les évolutions sur le plan national. D'autres mesures axées sur le long terme sont en discussion et la chancellerie est en train d'élaborer une stratégie dans ce domaine. Ainsi, nous discutons actuellement d'un possible renforcement du soutien à l'association œcuménique « œco Église et environnement » et de la préparation de rencontres du Synode qui seraient pauvres en émission de CO_2.

À l'avenir, nous entendons encore mieux assumer notre responsabilité et continuer de réduire l'impact environnemental de notre travail. Car la terre et toutes ses créatures sont un don de Dieu. En tant qu'humains, il nous incombe d'agir de manière responsable avec la Création, de la sauvegarder et de nous occuper d'elle. Notre comportement par le passé a provoqué une destruction de l'environnement, un recul de la biodiversité et a conduit au changement climatique actuel. Aujourd'hui, nous savons quelles sont les conséquences de nos actions. Mais nous avons la possibilité de vivre autrement. À présent, il nous faut agir en conséquence.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je remercie le Conseil de ces informations, Pierre-Philippe, Esther, Daniel, merci beaucoup d'avoir informé le Synode sur ces points. Aucune discussion n'est prévue mais vous pouvez cependant poser des questions ou apporter des éclairages personnels. La parole est-elle demandée ? Ce n'est pas le cas, nous passons donc au point 6.

6. Interne Untersuchung EKS: Mündliche Berichterstattung Rudin Cantieni Rechtsanwälte (mit Vorbehalt) | Enquête interne EERS : rapport verbal du cabinet d'avocats Rudin Cantieni (sous réserve)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Le cabinet d'avocats Rudin Cantieni nous a transmis une communication que je vais vous lire – une fois n'est pas coutume – en allemand. Ce texte sera lu oralement et consigné intégralement dans le procès-verbal. Si quelqu'un veut y jeter un œil après, il est évidemment disponible. Si je le lis en allemand, c'est que je dois partager avec vous une observation qui m'a frappé ces derniers mois : vous connaissez tous la crise par laquelle nous sommes passés et pour laquelle nous sommes en train de mettre en place des outils pour en sortir, et le traitement médiatique qui lui est lié. J'ai été frappé par l'énorme différence entre le traitement des affaires qui nous occupent en Suisse allemande respectivement en Suisse romande où dans les médias, à part les médias d'Églises, il n'y a eu quasiment rien à ma connaissance. Alors que les médias alémaniques ont été vraiment très actifs sur toutes ces questions et énormément d'articles, d'émissions et autres sont sortis dans la presse. Je vous le lis en allemand.

«Anlässlich der Synode vom 15. Juni 2020 legte der EKS-Rat dar, dass er eine Untersuchung in Auftrag geben möchte zu den in der Beschwerdeschrift vom 25. März 2020 erhobenen Vorwürfen. Dies ergänzt mit der Fragestellung nach dem Vorhandensein von angemessenen und zumutbaren Massnahmen in der EKS, um für ein belästigungsfreies Arbeitsklima zu sorgen und um Mitarbeitende vor sexuellen Belästigungen und anderen Persönlichkeitsverletzungen zu schützen. Ebenfalls beabsichtigte der Rat, prüfen zu lassen, ob sein Handeln im Zusammenhang mit der Erstattung der Beschwerde der Beschwerdeführerin korrekt war.

Die Synode beschloss am 15. Juni 2020 das Einsetzen einer nichtständigen Kommission. Weiter beschloss die Synode, dass diese Kommission als «Untersuchungskommission» die internen und externen Untersuchungen leite und das externe Büro (Cantieni) der nichtständigen Kommission Bericht erstatte und auch deren Anordnungen unterstehe. Dieser Beschluss und die Formulierung, insbesondere, dass die Leitung der Untersuchung durch die Untersuchungskommission erfolge und das externe Büro den Anordnungen der Kommission unterstehe, warfen Fragen zum Untersuchungsbeginn, -verlauf und zu den Zuständigkeiten auf, welche durch die EKS geklärt werden mussten. Mit Schreiben vom 15. Juli 2020 gab der Rat gegenüber den Mitgliedern der EKS Synode und den Kirchen der EKS seine Analyse der Situation bekannt und bestätigte den Untersuchungsauftrag. In der Folge konnte der entsprechende Mandatsauftrag mit dem Büro Rudin Cantieni unter den Daten vom 21. Juli 2020 / 23. Juli 2020 abgeschlossen werden. Der Schlussberichtstermin ist darin auf Ende Dezember vorgesehen.

Seit dem definitiven Mandatsauftrag konnte eine erste Aktenedition durchgeführt werden, im Rahmen welcher die EKS der Untersuchungsperson diverse notwendige Unterlagen zur Verfügung gestellt hat. In einem zweiten Schritt wurde die Beschwerdeführerin an zwei Terminen ausführlich befragt. Mit dem Aktenmaterial und den Aussagen der Beschwerdeführerin besteht nun die Grundlage für die weiteren Arbeiten. Diese Grundlage erlaubt es, die Thematik konkret zu fassen und ebenfalls die weiteren Personen zu definieren, welche zu befragen

sind. Dazu finden laufend Terminabsprachen statt. Ein konkreter Zwischenbericht kann bei dieser Ausgangslage noch nicht zur Verfügung gestellt werden.

Die Geschäftsstelle der EKS unternimmt im Zusammenhang mit der Untersuchung die Schaffung einer Meldestelle, welche es erlauben wird, Hinweisgebenden oder sich als Betroffene meldenden Personen eine Kontaktmöglichkeit zu bieten. Die entsprechenden Angaben werden den Präsidien der Mitgliedkirchen sowie dem Ausschuss der Frauenkonferenz kommuniziert und bei uns auf der Website verlinkt.

Die weitere Entwicklung der Untersuchung wird mit der zu bildenden Kommission, nach deren Arbeitsaufnahme, abzusprechen sein.»

Merci de m’avoir écouté en allemand.

Aucune discussion n’est prévue, mais vous pouvez cependant poser des questions ou apporter des éclairages personnels. La parole est-elle demandée ? Ce n’est pas le cas. Je remercie le cabinet d’avocats Rudin Cantieni pour son rapport.

7. Nichtständige Kommission «Untersuchungskommission» | Commission temporaire nommée « Commission d'enquête »

7.1 Mandat und Ressourcenrahmen nichtständige Kommission «Untersuchungskommission» | Mandat et cadre des ressources d'une commission temporaire nommée « Commission d'enquête »

Antrag | Propositions

1. Die Synode nimmt die Aufgaben der nichtständigen Kommission zur Kenntnis.
2. Die Synode nimmt den Zeitplan zur Kenntnis.
3. Die Synode nimmt den Finanzrahmen zur Kenntnis.

–

1. Le Synode prend connaissance des tâches de la commission temporaire.
2. Le Synode prend connaissance du cadre temporel.
3. Le Synode prend connaissance du cadre financier.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Vous avez reçu les documents, vous avez reçu le résultat du travail du bureau du Synode, qui a élaboré ce rapport comprenant le mandat, le cadre temporel et le cadre financier pour la commission temporaire. Conformément aux dispositions règlementaires de l'Assemblée des délégués, le bureau du Synode a donc préparé cela pour aujourd'hui.

Nous avons reçu des Églises du nord-ouest de la Suisse un amendement qui propose non pas de prendre connaissance, mais d'adopter d'abord les tâches de la commission temporaire, puis le cadre temporel et enfin le cadre financier. Nous avons également reçu un amendement de Berne-Jura-Soleure qui dit « Il faut donner à la commission d'enquête mandat d'examiner une extension du principe d'incompatibilité avec une activité au Conseil ou en commission, en ce qui concerne en particulier les conflits d'intérêt » en vue d'amender le Règlement du Synode. Et enfin, nous avons reçu des Églises du nord-ouest de la Suisse une proposition contenant deux amendements. Le premier inclut dans les tâches de la commission (je lis, mais ce sera projeté à l'écran dans les deux langues) l'examen du bien-fondé des divergences entre le rapport (2) de la Commission d'examen de la gestion sur la gestion du Conseil de l'Église évangélique réformée de Suisse en lien avec la démission de Sabine Brändlin (état au 4 juin 2020), d'une part, et la prise de position du Conseil relative au rapport de la CEG (2) du 10 juin 2020, d'autre part. Le deuxième amendement proposé par les Églises du nord-ouest de la Suisse est d'ajouter au mandat de la commission d'enquête un point 4 – nouveau : « La commission fait un rapport d'enquête au Synode ».

J'ouvre la discussion sur la première proposition : « Le Synode prend connaissance des tâches de la commission temporaire ». Le bureau du Synode, à la réception de l'amendement des Églises du nord-ouest de la Suisse, a trouvé que cette proposition était intéressante et pertinente, même si théoriquement c'est de la compétence du bureau du Synode que de fixer ça. Mais nous sommes dans une situation entre deux, entre nouvelle constitution et futur /

ancien règlement de l'Assemblée des délégués, respectivement Synode. C'est une proposition qui nous semble tout à fait intéressante vu le sujet et l'outil nécessaire pour sortir de la crise. Je donne la parole à Christoph Weber-Berg.

Christoph Weber-Berg (AG): Ich spreche im Namen der Delegierten der Nordwestschweiz. Wie schon erwähnt, stellen wir den Antrag, dass die Synode die drei Anträge des Büros nicht nur zur Kenntnis nehmen sondern genehmigen soll. Dafür gibt es nach unserer Auffassung einen rechtlichen und einen politischen Grund. Der rechtliche Grund erstens: es trifft zwar zu, dass Art. 16 des nach wie vor geltenden AV-Reglements dem Büro die Kompetenz gibt, nichtständige Kommissionen mit einem Auftrag und einem Zeit- und Finanzrahmen zu versehen. §21j der neuen Verfassung ist allerdings ebenfalls klar, und dort heisst es „die Synode setzt weitere Kommissionen ein und wählt deren Mitglieder". Daraus lässt sich schliessen: eine klare Intention der neuen Verfassung. Dass das Thema weitere Kommissionen nicht an das Büro delegiert wird, sondern in synodaler Gesamtverantwortung bleiben soll. Wir werden dieses Argument später noch einmal hören bei der Beratung der Geschäftsordnung. Es ist deshalb nicht ersichtlich, weshalb eine der Intention der Verfassung widersprechende Praxis zum Tragen kommen soll: weshalb soll die Synode eine Kommission einsetzen, deren Auftrag sie dann nicht bestimmen kann. Würden Sie ein Haus bauen wollen, wenn Sie nur die Architektin und den Baumeister auswählen können und den Rest dann nur noch staunend zur Kenntnis nehmen. Das gleiche Organ, welches eine Kommission einsetzt, soll, unserer Auffassung nach, auch seinen Auftrag erteilen, und wenn da Unschärfen bestehen, zwischen dem alten AV-Reglement und der neuen Verfassung, dann setzt sich die Verfassung gegen das alte Reglement durch. Soweit das juristische Argument, das politische Argument: es ist uns nicht nachvollziehbar, weshalb das Büro der Synode nicht das allergrösste Interesse hat, dieses heikle Geschäft so breit wie möglich zu legitimieren. Ich habe allerdings im Vorfeld schon in dieser Hinsicht gute Signale erhalten. Weshalb will das Büro die Verantwortung alleine tragen, wenn es sie auf die ganze Synode verteilen kann. Und wir haben es eben gehört, auch sind die Mitglieder des Büros, wenn der Bericht uns dann eingereicht wird, nicht mehr im Amt. Weshalb sollen drei Personen einen derart heiklen Auftrag erteilen, wenn sie dann nicht mehr im Amt sind, wenn er eingereicht wird. Wenn man das vermeiden kann, dann sollte man eine solche Konstellation vermeiden. Fazit: es gibt weder einen juristischen noch einen politisch überzeugenden Grund, nicht die Synode über diese Anträge abstimmen zu lassen und ich bitte Sie deshalb, unseren Antrag aus der Nordwestschweiz zu folgen und diese drei Anträge zu genehmigen und nicht nur zur Kenntnis zu nehmen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La parole est-elle demandée sur la proposition des Églises du nord-ouest de la Suisse ? Je signale que le bureau du Synode partage une bonne partie de ces conclusions. Vu le caractère délicat de l'affaire, si les tâches, le cadre temporel et le cadre financier font l'objet d'une adoption et que la commission temporaire bénéficie d'une décision en ce sens et qui donne plus d'assise au processus de sortie de crise, le bureau du Synode y est évidemment favorable. Je dois vous avertir tout de même que si nous n'acceptons pas la proposition des Églises du nord-ouest de la Suisse, nous prendrons simplement connaissance des tâches, du cadre temporel et du cadre financier, tels que préparés par le bureau du Synode et que nous ne pourrons donc plus voter les propositions suivantes dont j'ai fait état en introduction. Je repose encore une fois la question : la parole est-elle demandée ? Ce n'est pas le cas, donc nous allons voter sur la proposition que vous avez sous les yeux :

Änderungsantrag | Proposition d'amendement

1. Le Synode ~~prend connaissance des~~ **adopte** les tâches de la commission temporaire.
2. Le Synode ~~prend connaissance du~~ **adopte** le cadre temporel.
3. Le Synode ~~prend connaissance du~~ **adopte** le cadre financier.

–

1. Die Synode ~~nimmt~~ **genehmigt** die Aufgaben der nichtständigen Kommission ~~zur Kenntnis~~.
2. Die Synode ~~nimmt~~ **genehmigt** den Zeitplan ~~zur Kenntnis~~.
3. Die Synode ~~nimmt~~ **genehmigt** den Finanzrahmen ~~zur Kenntnis~~.

Abstimmung: angenommen | Vote : adopté (60 ; 6 ; 6)

Beschlüsse | Décisions

1. Le Synode adopte les tâches de la commission temporaire.
2. Le Synode adopte le cadre temporel.
3. Le Synode adopte le cadre financier.

–

1. Die Synode genehmigt die Aufgaben der nichtständigen Kommission.
2. Die Synode genehmigt den Zeitplan.
3. Die Synode genehmigt den Finanzrahmen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous traitons maintenant l'autre proposition des Églises du nord-ouest de la Suisse :

Änderungsanträge der Kirchen der Nordwestschweiz zu 7.1 – Aufgaben der Kommission | Propositions d'amendements des Églises du nord-ouest de la Suisse sur 7.1 Tâches de la commission

Änderungsantrag 1
Ergänzung der Aufgaben der Kommission unter Punkt 1 um folgendes Alinea:
- der Divergenzen zwischen dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK- Bericht (2)) über die Prüfung der Geschäftsführung des Rates der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) im Zusammenhang mit dem Rücktritt von Sabine Brändlin aus dem Rat EKS (Stand 4. Juni 2020) und der Stellungnahme des Rates zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK-Bericht (2)) vom 10. Juni 2020

Änderungsantrag 2
Ergänzung der Aufgaben der Kommission um einen neuen Punkt 4:
Die Kommission erstattet der Synode Bericht über die Untersuchung.

–

Proposition d'amendement 1
Ajouter aux « Tâches de la commission d'enquête », point 1, l'alinéa suivant :
- le bien-fondé des divergences entre le rapport (2) de la Commission d'examen de la gestion (CEG) sur la gestion du Conseil de l'Église évangélique réformée de Suisse EERS en lien avec la démission de Sabine Brändlin (état au 4 juin 2020) et la prise de position du Conseil relative au rapport de la CEG (2) du 10 juin 2020

Proposition d'amendement 2
Ajouter aux « Tâches de la commission d'enquête » un point 4, nouveau :
La commission fait un rapport d'enquête au Synode.

Christoph Herrmann (BL): Im Namen der Synodalen der Nordwestschweizer Kirchen, ich danke herzlich für die Unterlagen zum Mandat und zum Ressourcenrahmen für die nichtständige Kommission der Untersuchungskommission. Die Nordwestschweizer Kirchen haben die angeführten Aufgaben der Kommission mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen und unter Punkt 1 beantragen wir die Leitung der Untersuchung, um den genannten Punkt zu ergänzen. Die Synodalen, die an der letzten Synode anwesend waren, konnten miterleben, und auch jetzt im Protokoll nachlesen, wie weit der Bericht der GPK und die Stellungnahme des Rates bei der Beschreibung und Einschätzung der Geschehnisse auseinanderlagen, sodass ein uneinheitliches und widersprüchliches Bild der Vorgänge und Einschätzungen entstanden ist und welches der Klärung der Transparenz und Aufarbeitung der ganzen Krise eher hinderlich ist. Diese Divergenzen sind zu untersuchen und zu klären. Und soll ich jetzt auch noch grad den 2. Antrag anfügen?

Der Synodepräsident ist einverstanden | Le président du Synode est d'accord.

Christoph Herrmann (BL): In der Vorlage werden dann die Aufgaben der Untersuchungskommission beschrieben. Aus der Untersuchung sollen Anträge an die Synode erarbeitet werden für die weitere Arbeit und die Umsetzung von Massnahmen. Im Sinne der Transparenz und der Verantwortung der Synode, die die Untersuchung zu genehmigen hat und die Kommission wählt, ist der Synode zudem umfassend Bericht zu erstatten. Und der Antrag der Nordwestschweizer Kirchen lautet deshalb Ergänzung der Aufgaben der Kommission zum neuen Punkt 4: „Die Kommission erstattet der Synode Bericht über die Untersuchung.", und der jetzige Punkt 4 würde zu einem Punkt 5.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci – la parole est-elle encore demandée sur la proposition 1 ? Ce n'est pas le cas, nous allons passer au vote.

Vote sur l'amendement 1 des Églises du nord-ouest de la Suisse : adopté | Abstimmung zum Antrag 1 der Nordwestschweizer Kirchen : angenommen (46 ; 19 ; 6)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : J'en viens à la proposition 2, ajouter aux tâches de la commission d'enquête un point 4 – nouveau « La commission fait un rapport d'enquête au Synode ». La parole est-elle demandée sur cette proposition 2 ?

Laurent Zumstein (EERV) : J'avoue que je ne suis pas très au point sur ce qui est en train de se passer là. Le premier point, j'y étais tout à fait opposé, ça a passé, c'est bien pour vous. Mais là je ne comprends pas vraiment ce qui est demandé. Alors j'aimerais au moins qu'on vienne me le réexpliquer pour que je sois vraiment au courant de ce qu'on est en train de voter. J'ai l'impression qu'on demande des choses à cette commission qu'elle ne va pas pouvoir assumer. J'ai l'impression que le Synode va devoir prendre des décisions que justement on voulait confier à des spécialistes. Donc là je suis un peu perdu. Avant de voter, j'ai besoin qu'on vienne me réexpliquer exactement ce que ça veut dire. Merci à ceux qui font cette proposition de le faire.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La première explication que je peux donner, c'est qu'en raison de l'interprétation de la tension entre intérêt supérieur de la constitution et intérêt inférieur du règlement de l'Assemblée des délégués, il est venu la proposition d'amendement « adopter » et non pas « prendre connaissance ». Et du moment qu'on adopte, en lieu et place de prendre connaissance, cela ouvre la porte à du réglage fin relatif à la mission de la commission temporaire. Je ne cache pas personnellement que l'exercice est un peu délicat, puisque le principe de cette commission temporaire a été décidé en juin et ensuite le travail du bureau du Synode a été d'affiner le projet suite à ce qui a été clairement décidé en juin. Mais maintenant que la porte est ouverte à ce réglage fin par voie d'amendements, des amendements peuvent être apportés et affiner la mission de la commission temporaire. C'est comme ça que j'ai compris, mais peut-être que Christoph Weber-Berg a de très bonnes précisions à nous donner.

Christoph Weber-Berg (AG): Vielen Dank, dass ich da die Gelegenheit habe, noch einmal zu erklären. Ich glaube, Laurent, wir wollen nicht, dass die Synode der Untersuchungskommission die Arbeit abnimmt. Wir möchten nur, dass die Kommission den Auftrag erhält, der Synode Bericht zu erstatten. Das heisst nicht, dass sie Details der Untersuchung der Synode berichtet, aber sie soll über ihre Arbeit berichten, zum Beispiel wir haben vier Sitzungen gehabt, wir haben diese und diese Punkte bearbeitet und folgendes können wir Euch aus der Untersuchung berichten. Ich denke das ist ganz selbstverständlich, wenn wir eine Kommission einsetzen, dass die am Schluss auch Bericht erstattet über ihre Arbeit. Ich sehe jetzt meinerseits nicht, wo Du das grosse Problem siehst. Aber vielleicht bin ich da der einzige.

Heinz Fischer (Vizepräsident Synode, SZ): Als Mitverfasser dieses Ressourcenpapiers, diese Berichterstattungen an die Synode sind im Zeitrahmen dokumentiert.

Christian Miaz (EREN) : Ce que je n'ai pas compris, c'est si la proposition remplace le point 4. C'est là où ce n'est pas clair pour nous. J'ai cru comprendre en introduction que ça remplaçait « l'élaboration de propositions ». En tout cas, dans la traduction française, ce n'était pas clair. Donc, est-ce que c'est un point supplémentaire ? Et ça serait le point 5. Mais ce qu'on a voté avant, ça vient dans un tiret de plus au point 1, c'est ça ? Il y a juste une question de clarification, où ça se situe et comment.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Ce que j'ai compris, c'est que nous avons adopté l'amendement présenté par Christoph Weber-Berg et que maintenant la proposition 1 que nous venons d'accepter « Aufgaben der Kommission, 2 Anträge » est en fait un amendement supplémentaire qui s'ajoute à l'amendement que nous avons voté précédemment. Si nous en étions restés à la simple prise de connaissance, nous ne pourrions plus voter aucun amendement sur le mandat de la commission temporaire. Si la parole n'est plus demandée, j'aimerais passer au vote sur la proposition 2, soit « La commission fait un rapport d'enquête au Synode ». C'est une évidence, mais on peut le voter.

Änderungsantrag 2 NWCH | **Proposition d'amendement 2 NOCH**
Ergänzung der Aufgaben der Kommission um einen neuen Punkt 4:
Die Kommission erstattet der Synode Bericht über die Untersuchung.
–
Ajouter aux « Tâches de la commission d'enquête » un point 4, nouveau :
La commission fait un rapport d'enquête au Synode.

Abstimmung zum Antrag 2 der Nordwestschweizer Kirchen: angenommen | Vote sur l'amendement 2 des Églises NOCH : adopté (48 ; 23 ; 3)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Toujours concernant le point « Mandat et cadre des ressources » de la commission d'enquête, il y a une proposition de Berne-Jura-Soleure, qui dit la chose suivante :

Änderungsantrag BEJUSO | Proposition d'amendement BEJUSO
Die Untersuchungskommission ist zu beauftragen, im Hinblick auf eine Ergänzung des Reglements der Synode eine Ausweitung der Unvereinbarkeit der Rats- bzw. Kommissionstätigkeit abzuklären (insbesondere bei Interessenskonflikten).
–
Il faut donner à la commission d'enquête mandat d'examiner une extension du principe d'incompatibilité avec une activité au Conseil ou en commission (en ce qui concerne en particulier les conflits d'intérêt), en vue d'amender le Règlement du Synode.

Andreas Zeller (BEJUSO): Ich kann es kurz machen: Bern-Jura-Solothurn zieht diesen Antrag zurück. Die Begründung ist einfach: es sind hier juristische Bedenken, die eigentlich ins Reglement der Synode Artikel 28.4 gehörten, wegen dieser Unvereinbarkeit. Wir haben uns das nochmal angeschaut und sind der Meinung, die Kommission kann das nicht leisten, also: Rückzug.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Si j'ai bien compris, l'amendement est retiré. Et toujours sur 7.1, nous venons de recevoir un amendement de Manuel-Joachim Amstutz de Zurich, qui doit être traduit. La traduction va arriver, donc comme l'heure avance, je donne maintenant la parole à Manuel-Joachim Amstutz pour présenter sa proposition.

Manuel-Joachim Amstutz (ZH): Es tut mir leid, dass ich vielleicht etwas schwierig und unübersetzbar formuliert habe. Ich spreche auch, wie einige Vorredner, zu den Aufgaben der Kommission. Der erste Punkt mit den vielen Spiegelstrichen basiert im Prinzip auf den Informationen die wir am 15. Juni durch Esther Gaillard erhalten haben. Das ist also tel quel übernommen aus dem Protokoll, Seite 24 aus dem Traktandum 5. Was uns allerdings fehlt, das sind die Punkte, die uns letztes Mal beim Traktandum 16 in der Fragestunde durch Daniel Reuter zugesichert worden sind, das war die Frage vom Kollegen von Allmen und von mir. Es war die Frage, ich lese Ihnen das vor, ob diese Punkte auch Teil der Aufgaben dieser Untersuchung sind, was uns damals zugesichert worden ist. Hier hat es mir gefehlt, darum bitte ich Sie, dem Antrag zu folgen, dass diese Punkte auch noch aufgenommen werden. Es geht uns schlicht und einfach darum, keine unvollständige oder gar selektive Untersuchung zu machen, sondern das noch abzudecken. Also reine Komplettierung der Aufgabe.

Änderungsantrag | Proposition d'amendement Manuel-Joachim Amstutz (ZH)
Die in der Fragestunde der Synode vom 15. Juni 2020 vom Rat gegenüber Manuel Joachim Amstutz und Dominik von Allmen bestätigten Untersuchungsgegenstände der externen Untersuchung sind ebenfalls explizit Aufgaben der Untersuchungskommission:
i. Ist neben besagter Beschwerde auch der Umgang des Rats mit der Beschwerde Gegenstand der Untersuchung?
ii. Sind auch die Umstände bzw. Ursachen, die zum Rücktritt von Sabine Brändlin geführt haben, Gegenstand der Untersuchung?

iii. Ist auch der Umgang des Rats mit dem Rücktritt von Sabine Brändlin – und dessen Kommunikation – Gegenstand der Untersuchung?

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci, nous avons pris connaissance de cette proposition, nous allons arrêter nos travaux ici à cause du culte ou grâce au culte, question de point de vue. Ça vous donnera l'occasion de réfléchir et de discuter sur cet amendement et comme le Conseil est interpellé au travers de cette proposition, il pourra aussi apporter les éventuelles précisions qu'il souhaite donner sur ces tâches explicites de la commission d'enquête, demandées par Monsieur Amstutz. Je vous remercie de notre travail durant ces deux heures de Synode aujourd'hui dimanche.

Fortsetzung am Montagmorgen, 14.9.20 | Reprise lundi matin, 14.9.20

(Rückwirkende Korrektur der Traktandenliste durch Synodebüro, siehe Ende von Traktandum 1 | Correction rétroactive de l'ordre du jour par le bureau du Synode, voir à la fin du point 1)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous reprenons nos travaux au point 7.1. Nous en étions restés hier au traitement de l'amendement de Manuel Joachim Amstutz et les discussions reprennent à ce stade. Je ne sais pas si Monsieur Amstutz veut reprendre la parole pour faire le lien avec là où on était hier ? C'est peut-être utile, je vous propose de prendre la parole.

Manuel Joachim Amstutz (ZH): Vielen Dank. Ja, der Antrag ist mittlerweile umformuliert worden in passende Aussagesätze. Zwei Spiegelstriche werden bei der Ziffer 1 hinzugefügt, nämlich auch „die Umstände beziehungsweise Ursachen, die zum Rücktritt von Sabine Brändlin geführt haben, sind Gegenstand der Untersuchung", zweitens auch „der Umgang des Rates mit dem Rücktritt von Sabine Brändlin und dessen Kommunikation ist Gegenstand der Untersuchung." Vielen herzlichen Dank, wenn Sie mir in dieser Sache folgen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je vous invite à patienter un tout petit moment pour que l'équipe de traduction puisse vous présenter l'amendement à l'écran. J'en profite pour vous demander si la parole est encore demandée au sujet de cet amendement ?

Jean-Luc Blondel (EERV) : J'aimerais tout de même attendre de voir le texte. Ça ne changera pas l'objet de mon intervention mais elle sera plus précise quand je verrai le texte.

Änderungsantrag | Proposition d'amendement de Manuel Joachim Amstutz (ZH)
- Die Umstände bzw. Ursachen, die zum Rücktritt von Sabine Brändlin geführt haben, sind Gegenstand der Untersuchung.
- Der Umgang des Rats mit dem Rücktritt von Sabine Brändlin – und dessen Kommunikation – ist Gegenstand der Untersuchung.
-
- Les circonstances, respectivement les causes ayant mené à la démission de Sabine Brändlin font aussi l'objet de l'enquête.
- La manière dont le Conseil a traité la démission de Sabine Brändlin – dont la communication à ce sujet – fait l'objet de l'enquête.

Jean-Luc Blondel (EERV) : J'estime cet amendement absolument superflu. L'objet de l'enquête est justement d'examiner l'ensemble de la question. Donc les deux points qui sont mentionnés font déjà partie du mandat, notamment dans les tâches au point 1. J'ajouterai que plus on ajoute de choses, plus on est incomplet. Il manquerait mille choses à mettre dans un travail d'enquête et je vous propose plutôt de faire confiance à la perspicacité, à la sagesse et aux échanges au sein de la commission que nous allons élire tout à l'heure, plutôt que d'ajouter des mots et des mots encore à un travail complexe.

Die GPK verzichtet darauf, sich zu diesem Antrag zu äussern. | La CEG ne souhaite pas s'exprimer sur cette proposition.

Abstimmung: abgelehnt | Vote°: rejeté (31 ; 37 ; 7)

Beschlüsse | Décisions
1. Die Synode erweitert und genehmigt die Aufgaben der nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission».
2. Die Synode genehmigt den Zeitplan.
3. Die Synode genehmigt den Finanzrahmen.

–

1. Le Synode étend et adopte les tâches de la commission temporaire nommée « Commission d'enquête ».
2. Le Synode adopte le cadre temporel.
1. Le Synode adopte le cadre financier.

7.2 Wählbarkeit von Delegierten der Konferenzen in die weiteren Kommissionen gemäss § 21 lit. j der Verfassung EKS | Éligibilité des délégués des conférences à des sièges de commissions au sens de l'article 21, lettre j, de la constitution de l'EERS

Antrag | Proposition
Die Synode beschliesst, dass in die weiteren Kommissionen gemäss § 21 lit. j der Verfassung EKS auch Delegierte der Konferenzen gemäss § 25 der Verfassung EKS wählbar sind.

–

Le Synode décide que les délégués des conférences au sens de l'article 25 de la constitution EERS sont éligibles à des sièges de commissions au sens de l'article 21, lettre j, de la constitution EERS.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Le Synode doit élire les membres de la commission temporaire nommée Commission d'enquête conformément à la constitution. La Commission de nomination émet dans ce cadre la proposition suivante : Le Synode décide que les délégués des conférences mises en place en vertu de l'article 25 de la constitution de l'Église évangélique réformée de Suisse peuvent aussi être élus au sein des autres commissions visées par l'article 21, lettre j, dudit texte.

Koni Bruderer (Präsident Nominationskommission, AI/AR): Sie haben unseren Antrag vor Augen, sie haben ihn gelesen. Der Präsident hat ihn noch einmal vorgelesen. Gerne erläutere ich Ihnen kurz die Gründe, die die Nominationskommission bewogen haben, diesen Antrag zu stellen. Gegenwärtig kennen wir drei Konferenzen mit beratender Stimme und Antragsrecht: Die Frauenkonferenz, die Konferenz Diakonie Schweiz und die Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS. Weitere Konferenzen kann die Synode in Zukunft einsetzen. Zu den Konferenzen hält die Verfassung EKS in § 25 Absatz 2 Folgendes fest: „Eine Konferenz bildet einen Ort der Zusammenarbeit zwischen der EKS, ihren Mitgliedkirchen und weiteren Werken und Organisationen zu einem bestimmten Thema." Die Nominationskommission ist der Ansicht, dass Mitglieder von Konferenzen zu Themen, die sie unmittelbar betreffen, Einsitz in die Kommissionen der Synode haben sollen. Unser Antrag, Sie haben es gelesen, ist eine „Kann"-Formulierung: Die Synode ist nicht verpflichtet, Mitglieder von Konferenzen in ihre Kommissionen zu wählen; aber sie hat die Möglichkeit dazu, wenn ihr das opportun erscheint. Dass diese Opportunität im Fall der Frauenkonferenz für die heute zu wählende Untersuchungskommission gegeben ist, scheint der Nominationskommission evident und bedarf wohl keiner weiteren Worte. Aber auch für künftige, dann hoffentlich erfreulichere Geschäfte, vergibt sich die Synode nichts, wenn sie unserem Antrag heute zustimmen – ganz im Gegenteil: Sie halten sich alle Optionen offen und leben den Worten der Verfassung nach, indem Sie bei der Zusammensetzung von Kommissionen der „Zusammenarbeit zu einem bestimmten Thema" das nötige Gewicht geben. Im Namen der Nominationskommission bitte ich Sie, dem Antrag zuzustimmen und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Beratung | Diskussion

Johannes Roth (GPK, ZG): Ich kann die Argumentation von Koni sehr gut nachvollziehen. Alleine, wir sind der Überzeugung, dass sie unseren Reglementen, also der Verfassung und dem AV-Reglement, widerspricht und dass diese Reglemente eine Wahl von Mitgliedern aus Konferenzen nicht zulassen. In der Verfassung im § 25 steht: Konferenzen haben beratende Stimme und Antragsrecht. Diese Formulierung beratend ist im Antrag der Nominationskommission im letzten Absatz leider untergegangen. Dort wird zitiert laut § 25 der Verfassung hätten die Delegierten von Konferenzen Stimm- und Antragsrecht. Die Verfassung sagt, sie haben beratende Stimme und Antragsrecht. Im AV-Reglement und das AV-Reglement gilt nach den Beschlüssen oder nach dem Paragraph in der Verfassung, nämlich dem § 43 Übergangsbestimmung; das AV-Reglement gilt solange für uns, wie wir noch nicht das Synodenreglement in Kraft gesetzt haben und im Art. 28 des AV-Reglements steht nun: Delegierte mit beratender Stimme oder beschränkten Mitgliedsrechten, Rede- und Antragsrecht, haben kein Stimm- und Wahlrecht. Im Synodenreglement, was wir heute auch noch diskutieren werden, ist es sogar noch deutlicher ausgeführt. Dort steht in dem noch zu diskutierenden Art. 36 bis heute, dass alle, die beratende Stimme oder eingeschränkte Mitgliedsrechte hätten, nicht stimm- und wahlrechtsfähig sind. Dort wird ausdrücklich noch erwähnt, Konferenzen. Das ist de facto richtig, wir sind ein Verein, der nach Zivilgesetz organisiert ist und nach dem ZGB ist es nun mal so, dass wir uns unsere eigenen Reglemente geben. An diese eigenen Reglemente, die wir uns gegeben haben, sollten wir uns halten. Deshalb sind wir der Auffassung oder der Überzeugung muss ich sagen, dass eine Wahl von Delegierten von Konferenzen in Kommissionen der Synode nicht möglich ist. Es ist der Untersuchungskommission unbenommen, Fachleute beizuziehen und sie mit beratender Stimme in der Konferenz zu hören, das ist keine Frage, aber das ist nicht unsere Entscheidung sondern das ist die Entscheidung der Untersuchungskommission.

Daniel Reuter (Rat): Der Rat schliesst sich den Überlegungen der GPK an.

Catherine Berger (AG): Ich bin Mitglied der Nominationskommission. Wenn von Seiten der Geschäftsprüfungskommission gesagt wird, dass sie sich an das Reglement halten möchte, dann möchte ich auf Art. 12 des Abgeordneten-Reglementes verweisen. Dort steht: Wird für ein Geschäft eine vorberatende Kommission der Abgeordnetenversammlung eingesetzt, beschränkt sich die Prüfungspflicht der Geschäftsprüfungskommission auf die finanziellen Aspekte der Vorlage. In diesem Fall wurde die Sache von der Nominationskommission als vorberatende Kommission besprochen und beantragt. Also ist der Antrag der Geschäftsprüfungskommission schon mal nichtig und zurück zu weisen. Im Übrigen hat die Nominationskommission rechtlich richtig argumentiert. Richtig ist, dass in der Verfassung steht, dass die Synode die Mitglieder der Kommissionen wählt. Es sind keine Einschränkungen in unserer Verfassung zur Mitgliedschaft in den Kommissionen enthalten. Im AV-Reglement ist auch nicht klar definiert, was die Aufgabe von Konferenzen ist. Es wird nämlich unterschieden zwischen Kommissionen mit beschränkten Mitwirkungsrechten. Die Mitwirkungsrechte sind beschränkt in Bezug auf die Tätigkeiten und das Reden in der Synode - man hat Beratungsrecht aber kein Stimmrecht in der Synode - immer bezogen auf die Synode. Wenn man jetzt nochmal das AV-Reglement anschaut und in Art. 20 sieht, dann werden die Fachleute speziell geregelt. Fachleute sind Menschen, die nicht Mitglieder von Konferenzen sind, aber auch Kompetenzen haben. Sie haben beratende Stimme in Kommissionen. Und jetzt muss man unterscheiden, wir haben Mitglieder mit beschränkten Mitwirkungsrechten, wollen wir sie diesen Fachleuten gleichsetzen, die haben nur beratende Stimmen oder machen wir sie zu Mitgliedern auf Augenhöhe innerhalb von unseren Kommissionen. Ich denke, wenn wir demokratisch sein wollen, wenn wir auf gleicher Augenhöhe miteinander diskutieren wollen, dann sollten wir den Konferenzen die Möglichkeiten geben, Mitglied in der Kommission zu sein.

Andreas Zeller (BEJUSO): Die Frauenkonferenz ist seit Jahren beteiligt an den Diskussionen um das Verhalten des früheren Ratspräsidenten. Ich hatte letzte Woche eine ausgedehnte Mailkonferenz, nicht von mir angezettelt, mit der Vorgängerin von Gaby Allemann, Dorothea Forster, die auch einmal hier Parlamentspräsidentin war. Dorothea Forster war es, die bereits im Jahre 17, nach der Me-too-Debatte jenes Treffen arrangierte, an dem ungefähr 20 Frauen teilnahmen, der frühere Ratspräsident, die Firma furrerhugi, wo es darum gehen sollte, das Verhalten den Frauen gegenüber des Präsidenten zu besprechen. Offenbar wurde damals über alles andere gesprochen, aber nicht über dieses fehlbare Verhalten. Die Frauenkonferenz wurde auch später immer wieder angegangen, ich erhielt Anrufe von Mitgliedern der Frauenkonferenz, Beschwerden von mehreren Frauen, betreffend, was man machen solle. Und wenn jemand geeignet ist, hier mitzuarbeiten und zwar voll berechtigt, trotz aller formalrechtlicher Einwände der GPK, dann ist es wohl die Vertreterin der Frauenkonferenz, Gaby Allemann. Also wenn es uns ernst ist mit der Aufarbeitung dieser schlimmen Geschichte, wenn es uns ernst ist, dass wir in den Medien als Organisation erscheinen, die Selbstheilungskraft hat, dann gibt es nichts anderes, als Ja zu sagen und sich nicht hinter formalrechtlichen Einwänden zu verschanzen. Wir müssen doch diejenigen Leute in diese Untersuchungskommission nehmen, die eine Ahnung haben, die die Zusammenhänge, die Namen und die Hintergründe kennen. Ich bitte Sie, dem Antrag, wie er von der Nominationskommission gestellt wird, zu folgen.

Ruth Kremer (AG): Ich spreche in meinem eigenen Namen. Wir haben gehört und sind mitten in der Diskussion, dass es immer Auslegungsspielräume gibt. Ich erachte es als dringend, die

Auslegung von § 21 Buchstabe j im noch zu diskutierenden Geschäftsreglement dahingehend zu regeln, dass auch Delegierte der Konferenzen gemäss § 25 der Verfassung EKS wählbar sind. Wir haben heute die Chance und ich möchte da offen reden, die Chance oder besser gesagt die Verpflichtung, eine Frau, die die Evangelischen Frauen der Schweiz vertritt, nämlich ihre Präsidentin, in die geplante Untersuchungskommission zu schicken. Als Delegierte der Frauenkonferenz und nicht Synodale, finde ich, dass sie trotzdem in dieser Kommission mit dabei sein muss. In § 25 unserer neuen Verfassung steht zu den Konferenzen nämlich nicht nur, dass die Synode Konferenzen einsetzen kann und dass die Zusammenarbeit zwischen EKS und ihren Mitgliedkirchen eben dadurch bereichert werden soll zu einem bestimmten Thema. Wer bitte sollte zum Thema „Grenzverletzungen" besser zur Zusammenarbeit prädestiniert sein als jemand aus der Frauenkonferenz? Genauso wenn es um die Überprüfung oder Neugestaltung des diakonischen Auftrages in der EKS geht, muss doch selbstverständlich mindestens jemand aus der Diakoniekonferenz mitberaten. Ebenso wenn es um das Augenmerk auf die Diaspora geht, wird doch selbstverständlich die Protestantische Solidarität Schweiz prominent in den Prozess einbezogen werden – das müssen wir dringend regeln. Und gerade in der gegenwärtigen schwierigen Situation wird besonders deutlich, wie unverzichtbar das Fachwissen der Delegierten der Konferenzen ist und sein wird. Zur Eignung von Gabriela Allemann als Fachperson, wodurch denke ich, diese Diskussion ausgelöst wurde, möchte ich nicht an dieser Stelle etwas sagen, sondern allenfalls wenn es konkret um die Wahl der Mitglieder geht. Jetzt aber einfach: Verbauen wir uns nicht die Chance, auf das Fachwissen der Delegierten von Konferenzen zurückgreifen zu können. Ich sehe sonst den Sinn und Zweck dieser Konferenzen, die mit dem Rat und der Synode der EKS gemäss Verfassung zusammenarbeiten sollen, einfach nicht ein und befürchte, dass somit der Auftrag, der durch die Verfassung gegeben ist, auch nicht erfüllt würde. Ich bitte daher dringend, dem Antrag zuzustimmen.

Corinne Duc (ZH): Ich würde gerne einen Gegenantrag stellen. Die Delegierten aus den Konferenzen sollen zuwählbar sein, unabhängig von dem, was im Artikel 22 von den synodalen Mitgliedern steht. So könnten die Delegierten der Konferenzen von Anfang an dabei sein, von der Synode gewählt sein und hätten einfach Mitspracherecht und Beratungsrecht, aber kein Stimmrecht, in Übereinstimmung mit der Verfassung.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Donc, Madame Duc, ce serait un amendement sur le point correspondant dans le règlement du Synode ou un amendement maintenant ? Je n'ai pas très bien compris.

Miriam Neubert (GR): Ich rede in meinem Namen aber auch im Namen der Frauenkonferenz. Wir haben zwei Delegierte hier, die eine ist unmittelbar betroffen und die andere ist leider erkrankt, darum ziehe ich heute auch den Hut der Frauenkonferenz an, weil ich dort im Ausschuss mitwirke. Ich rede zuerst zu dem Formalen und dann zu den Konferenzen.

Wir haben es mehrfach gehört, es geht um eine formale Frage in unserer Übergangszeit, ob wir uns vorrangig rückwärtsgewandt am alten AV-Reglement orientieren oder an der neuen Verfassung. Wir sind alle im Prozess auf kirchlicher Ebene der totalen Neuwerdung und der Umbrüche und haben jetzt die Chance, uns im Interesse der Sache neu aufzustellen. Als Synode sind wir dabei ganz frei, uns unter dem Dach der neuen Verfassung neu aufzustellen, so wie es der Arbeit gut tut. Das Festhalten an alter Praxis, das sollten wir hier nicht über die sinnvolle Einbeziehung von Delegierten stellen. Das Gesetz ist für den Menschen da und nicht der Mensch für das Gesetz. Dann zu den Konferenzen: Die Konferenzen sind in ihren

eigenen Themenkreisen basisdemokratische Plattformen des Austausches und tragen bei zur Meinungsbildung innerhalb der EKS. Mit Delegierten von Mitgliedkirchen und Vertreter*innen kirchlicher Organisationen sind die Konferenzen eine repräsentative Stimme innerhalb der EKS in den jeweiligen Themenfeldern. Wir haben die drei eben gehört. Die Delegierten, die von den Konferenzen hier sind, die sind durch Wahlen mehrfach demokratisch legitimiert, in ihren Gremien und dann noch hierhin delegiert. In unserer Verfassung ist der Status der Delegierten der Konferenzen leider nicht klar definiert. Auch die neue Verfassung hat hier eine Lücke, die Gestaltungsfreiraum gibt. Die Delegierten haben beratende Stimme, das heisst, sie haben Rede- und Antragsrecht, aber kein Stimm- und Wahlrecht. Das heisst für mich, die Meinung und Einflussnahme sind erwünscht und das fehlende Wahl- und Stimmrecht hat zwei Gründe: Die Konferenzen sind ein Organ der EKS und deswegen wäre es schwierig, wenn sie bei elementaren Abstimmungen dabei wären und sie bringen selber auch keine Finanzen ein und haben darum auch kein Stimmrecht. In jedem Fall sind die Delegierten nicht 'einfach' externe Beobachter*innen oder Gäste, sondern Delegierte, die kontinuierlich dabei sind und deren Mitarbeit, Mitwirken und Knowhow gefragt und gewünscht ist. Als Delegierte der Konferenzen in der EKS nehmen sie die Verantwortung wahr, bringen sich ein, dort wo sie mitgestalten können – insbesondere bei denjenigen Geschäften, auf denen sie durch ihre Konferenzarbeit spezialisiert sind. Das geschieht in der Synode, kann aber auch in Kommissionen und Arbeitsgruppen geschehen. Die Mitarbeit in den Kommissionen und Arbeitsgruppen sollen sie darum, meiner Meinung nicht als externe Fachpersonen wahrnehmen, sondern bewusst in der Rolle der Delegierten der Synode, also als Teil der Synode, mit vollen Mitbestimmungsrechten dort, wo sie die Diskussion dann mitgestalten. Für die jetzige Kommission, die wir gleich bestellen und auch weitere Arbeitsgruppen, sehe ich darum grosse Chancen für die Sache, wenn wir die Konferenzdelegierten einbeziehen als vollwertige Mitglieder. Und es verliert ja auch schliesslich niemand etwas, wenn der Kreis der Wählbaren vergrössert wird.

Barbara Hefti (GL): Ich rede im Namen der Diakonie Schweiz und der Frauenkonferenz. Ich möchte Ihnen drei Punkte für den Antrag sagen. Erster Punkt, das Abholen des Knowhow in den Kommissionen der Konferenzen. Zweitens, Entscheidungsprozesse werden breiter und vernetzter abgestützt. Verschiedene Akteure in einem Geschäft können früh eingebunden werden. Drittens, Aufwertung der Stellung innerhalb der EKS. Die Konferenzen müssen Verantwortung übernehmen. Es macht einen Unterschied, ob man erst bei der Beratung mitreden darf oder bereits bei der Einarbeitung. Für die Synode EKS ist diese Öffnung ein Gewinn.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La parole est-elle encore demandée ? Ce n'est plus le cas. Nous avons reçu de Madame Duc un amendement qui n'est pas encore disponible. Donc vous avez encore la possibilité de prendre la parole dans l'intervalle. Sinon, vous êtes invités à patienter quelques minutes.

J'en profite pour glisser une information. Dans le courant de la journée, nous allons traiter le point 8 Règlement du Synode. Donc je vous prie, s'il y a encore des amendements en cours de discussion à ce sujet, de les apporter le plus vite possible au secrétariat du Synode pour éviter ces interruptions de séance dues au fait que les amendements arrivent à la dernière seconde. Je vous exhorte, si vous avez encore des amendements en préparation pour le point 8, de les apporter le plus vite possible au secrétariat. Cela facilitera notre travail et nous évitera ce genre d'interruptions de séance. Merci. Laurent Zumstein demande la parole, toujours sur le point 7.2.

Laurent Zumstein (EERV) : Comme vous, enfin comme certains d'entre vous peut-être, j'hésite et je me demande ce que je vais voter tout à l'heure. Reste que je me pose une question : j'aimerais savoir où on est en dans le débat ? Est-ce que d'une certaine manière nous discutons déjà du règlement et c'est donc la Conférence Femmes qui aimerait faire passer l'idée selon les arguments que vous avez entendus ou bien est-ce que nous parlons de la commission en elle-même ? Et dans ce sens, je m'interroge : pourquoi des membres de la Conférence Femmes, qui sont aussi déléguées à ce Synode, ne se proposeraient pas pour faire partie de cette commission ? Il me semble que dans ce temps où on est entre deux systèmes, ce serait la solution la plus simple pour résoudre le problème aujourd'hui, quitte à reprendre sur le fond la question dans un deuxième temps.

Miriam Neubert (GR, Frauenkonferenz): Danke für die Frage, sie liegt auf der Hand, sie ist mir oft gestellt worden; warum diese Hybridfunktion nicht besser genutzt wird und ich gebe dazu auch gerne Antwort. Ich habe mir die Mitwirkung in der Kommission sehr gut überlegt und sehr lange überlegt, bin aber doch nicht so offen und neutral, wie ich das gerne sein würde für die Mitarbeit dort, weil ich mit drei anderen EKS-Synodalen Frauen angehört habe, die ihre Geschichten erzählt haben und vor dem Hintergrund ich mich nicht als unbefangen bezeichne.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La parole est-elle demandée ? Si tel n'est pas le cas, je clos la discussion sur ce point 7.2. Je vous lis l'amendement de Madame Duc.

Änderungsantrag | Proposition d'amendement de Corinne Duc (ZH)
Die Synode beschliesst, dass in die weiteren Kommissionen gemäss § 21 lit. j der Verfassung EKS **ergänzend zu den synodalen Mitgliedern (gem. § 22 Abs. 2 des Synodereglements)** auch Delegierte der Konferenzen gemäss § 25 der Verfassung EKS wählbar sind **(ohne Stimmrecht)**.
–
Le Synode décide que les déléguées et délégués des conférences au sens de l'article 25 de la constitution EERS sont éligibles**, à côté des membres du Synode (selon art. 22, al. 2, du Règlement du Synode) dans des** ~~à des sièges de~~ commissions au sens de l'article 21, lettre j, de la constitution EERS **(sans droit de vote)**.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Sur l'article 22, alinéa 2, du Règlement du Synode : j'ai un doute, c'est bien l'article du Règlement de l'Assemblée des délégués, qui fait office du Règlement du Synode en attendant le Règlement du Synode ?

Corinne Duc (ZH): Es war nur eine Hilfe, in der Annahme, dass dieser Artikel bald definitiv bereinigt wird, so dass man weiss, worum es sich handelt. Aber wichtig ist mir noch der Zusatz ohne Stimmrecht, eben nur mit Antragsrecht und Mitberatungsrecht.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : J'ai quand même un problème avec la référence à l'article 22, alinéa 2, du Règlement du Synode, car c'est difficile de s'appuyer sur un règlement qui n'existe pas encore formellement.

Ruth Kremer (AG): Ich frage Sie, was ist der Unterschied zum Ist-Zustand? Wir haben bis jetzt die Möglichkeit von den Kommissionen Mitgliedern zu wählen und das ist ja faktisch so, dass sie dann kein Stimmrecht haben. Das ist ja der Ist-Zustand, das ist keine Veränderung. Ich sehe das nicht.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je répète que j'ai un problème avec ce texte « selon article 22, alinéa 2, du Règlement du Synode », on ne peut pas le mettre dans la mesure où ce Règlement du Synode n'existe pas encore. On ne peut pas se référer à quelque chose qui n'existe pas.

Lilian Bachmann (LU): Ich habe hier auch ein grosses Problem, wie Pierre. Was machen wir jetzt? Stimmen wir schon über die Geschäftsordnung heute Morgen ab? Das ist ein Abänderungsantrag des zukünftigen Synodereglements. Das geht jetzt rein vom System überhaupt nicht. Ich würde beliebt machen, dass wir diesen Antrag zurückziehen lassen oder dass die Vorrednerin, die Antragstellerin diesen jetzt zurückzieht. Es bringt uns auch nichts in dieser Diskussion und im Zusammenhang mit dieser ganzen Diskussion möchte ich auch noch erinnern, es ist ein Verein. Wir haben relativ viel Gestaltungsspielraum und das geltende AV-Reglement widerspricht dieser Gestaltung und dieser Möglichkeit dieses Mitglied mit Stimmrecht in die Kommission Einsitz nehmen zu lassen überhaupt nicht. Also, von dem her, möchte ich Euch auch Mut machen, es ist möglich, wir sind ein Verein, vereinsrechtliche Bestimmungen sind sehr flexibel und wir haben hier keinen Widerspruch zu unseren Statuten, auch nicht mit dem geltenden AV-Reglement, das nach wie vor gilt.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je propose à Madame Duc de retirer cet amendement, mais je ne peux pas le lui imposer.

Corinne Duc (ZH): Für den Moment ziehe ich den Antrag zurück, möchte aber darauf hinweisen, dass im Artikel 22 des Entwurfs dann steht, dass Synodale wählbar sind, da müssen wir nochmals schauen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci Madame Duc, et nous comptons sur vous pour revenir au bon moment avec cette question, lorsque nous discuterons le Règlement du Synode. Donc le débat est clos. Nous allons passer au vote. Proposition : Le Synode décide que les délégués des conférences mises en place selon l'article 25 de la constitution EERS peuvent aussi être élus au sein des autres commissions visées par l'article 22, lettre j, du dit texte.

Abstimmung: angenommen | Vote : adopté (54 ; 21 ; 1)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode beschliesst, dass in die weiteren Kommissionen gemäss § 21 lit. j der Verfassung EKS auch Delegierte der Konferenzen gemäss § 25 der Verfassung EKS wählbar sind.
–
Le Synode décide que les délégué-e-s des conférences au sens de l'article 25 de la constitution de l'EERS sont éligibles à des commissions au sens de l'article 21, lettre j, de la constitution de l'EERS.

7.3 Wahl der Mitglieder einer nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission» | Élection des membres constituant une commission temporaire nommée « Commission d'enquête »

Antrag | Proposition
Die Synode wählt folgende Personen als Mitglieder einer nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission»:
–
Le Synode élit les personnes suivantes membres d'une commission temporaire nommée « Commission d'enquête » :
– Gabriela Allemann
– Rolf Berweger
– Corinne Duc
– Barbara Hirsbrunner
– Marie-Claude Ischer
– Roland Stach
– Lars Syring
– Hansruedi Vetsch

Koni Bruderer (Präsident Nominationskommission, ARAI): Das Ergebnis von 7.1 wird jetzt relevant. Wir haben das Mandat verabschiedet, die Untersuchungskommission wird demzufolge aus sieben Mitgliedern bestehen und das Synodepräsidium wird das Präsidium der Untersuchungskommission benennen. Das ist die Ausgangslage von 7.1. Eingegangen bei der Nominationskommission zu diesem Traktandum 7.3 sind acht Bewerbungen, Kandidaturen. Die Angaben zu den einzelnen Personen finden Sie in den Unterlagen. Eine zweite Kandidatur, eine zweite erwünschte Kandidatur aus der Romandie ist leider nicht eingegangen, bedauerlicherweise. Aber auf der anderen Seite hat sich dafür erfreulicherweise Marie-Claude Ischer bereit erklärt, das Präsidium der Untersuchungskommission zu übernehmen. Über das Wahlprozedere bin ich nicht die kompetente Person. Offenbar stimmen wir in geheimer Abstimmung mit diesem grünen Zettel ab, aber da muss ich das Präsidium bitten, uns aufzuklären.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Pour le bureau du Synode, il faut appliquer la disposition du Règlement de l'Assemblée des délégués qui prévoit un maximum de 7 membres, art. 16, al. 2. Si vous êtes d'un autre avis ou si vous souhaitez discuter, nous vous prions d'émettre une proposition en conséquence et c'est avec joie que je dirigerai les débats. La parole est-elle demandée ? Ce n'est pas le cas. Nous allons passer à l'élection des 7 membres de la commission temporaire nommée Commission d'enquête. Vous avez reçu des bulletins de vote, verts, où il s'agit d'inscrire 7 noms et prénoms. La Commission de nomination va-t-elle maintenant présenter brièvement les candidats ? Ce n'est pas jugé nécessaire puisque vous avez pu étudier les profils des candidates et candidats. Donc nous allons procéder maintenant à l'élection, après encore une précision : si vous inscrivez 8 personnes sur votre bulletin de vote, celui-ci n'est plus valable. Pour que votre vote soit valable, il doit comprendre un maximum de 7 noms.

Pour ne perdre pas trop de temps pendant le dépouillement, nous allons traiter le point 13.

Während Auszählung weiter mit Traktandum 13 | *Suite au point 13 pendant le dépouillement*

Fortsetzung | *Suite*

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous reprenons nos travaux au point 7.3 Élection des membres de la commission temporaire nommée Commission d'enquête. Nous avions 8 candidats, 7 seulement peuvent être élus. Heinz Fischer va vous donner les résultats du dépouillement effectué par la Commission de nomination.

Heinz Fischer (Vizepräsident Synode, SZ): Traktandum 7.3, die Auswertung der Wahl der 7 Mitglieder der nichtständigen Kommission, Untersuchungskommission. Ausgeteilte Wahlzettel: 77, eingegangene Wahlzettel: 77, leere Wahlzettel: keine, ungültige Wahlzettel: keine, massgebende Wahlzettel: 77. Das absolute Mehr bei 77 Stimmen ist 39 Stimmen. Alle Kandidaturen haben das absolute Mehr erreicht. Gewählt sind: Mit 52 Stimmen Corinne Duc, mit 58 Stimmen Gabriela Allemann, mit 65 Stimmen Lars Syring, mit 66 Stimmen Roland Stach, mit 68 Stimmen Barbara Hirsbrunner, mit 68 Stimmen Rolf Berweger und mit 76 Stimmen Marie-Claude Ischer.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je félicite les personnes élues et je vous propose de les applaudir.

Applaus | *Applaudissements*

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : C'est une mission difficile, délicate qui vous attend, chers membres de la commission temporaire dite Commission d'enquête. Cette commission est un outil dont le Synode a choisi de se doter pour sortir de la crise et c'est bien là la visée. Le travail est précisément détaillé dans le mandat avec quelques missions spéciales supplémentaires que nous avons adoptées sous forme d'amendements et maintenant c'est à vous de vous mettre au travail. Reste la question de la présidence de la commission. En suivant toujours les dispositions du Règlement de l'Assemblée des délégués, c'est le bureau qui normalement désigne le ou la président/e. La Commission de nomination a fait un petit sondage parmi les candidats et à cette occasion, Marie-Claude Ischer a offert ses services pour présider la commission. Si vous souhaitez que le Synode décide autrement, il faudrait l'exprimer maintenant. Je constate que la parole n'est pas demandée. Donc Marie-Claude Ischer sera présidente de la commission temporaire et nous pouvons l'applaudir pour l'encourager dans cette redoutable mission.

Applaus | *Applaudissements*

Marie-Claude Ischer (EERV) : Au nom de toutes les personnes que vous venez d'élire, nous vous remercions pour la confiance témoignée et c'est avec rigueur et honnêteté que nous allons nous mettre au travail pour répondre au mandat exigeant que vous nous avez confié. Merci.

Applaus | *Applaudissements*

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous terminons par le vote final pour valider l'ensemble du traitement du point 7.

Schlussabstimmung: angenommen | Vote final : accepté (72 ; 2 ; 2)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode wählt als Mitglieder einer nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission»:
–
Le Synode élit membres d'une commission temporaire nommée « Commission d'enquête » :
– Gabriela Allemann
– Rolf Berweger
– Corinne Duc
– Barbara Hirsbrunner
– Marie-Claude Ischer (Präsidentin | présidente)
– Roland Stach
– Lars Syring

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je rappelle à l'intention du Conseil qu'à propos de la résolution sur la situation à Moria et sur les îles grecques, s'agissant de rédiger un communiqué à l'intention des médias assez rapidement, je suis à votre disposition si vous voulez que l'on traite ce point maintenant. C'est à vous de me le dire. En l'absence de réaction de votre part, nous passons au point 9.

(Weiter mit Traktandum 9 | suite au point 9)

8. Geschäftsordnung der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) («Reglement der Synode»): Bericht und Anträge der nichtständigen AV-Kommission, 1. Lesung (Fortsetzung) | Règlement du Synode de l'Église évangélique réformée de Suisse EERS (« Règlement du Synode ») : rapport et propositions de la Commission temporaire AD, 1ère lecture (suite)

Antrag | Proposition

1. Die Synode beschliesst das Reglement der Synode.
2. Die Synode beschliesst, dass das Reglement der Abgeordnetenversammlung vom 7. November 2005, in Kraft seit dem 1. Januar 2007, auf den 31. Dezember 2020 aufzuheben sei und das Reglement der Synode auf den 1. Januar 2021 in Kraft zu setzen sei.
3. Die Synode beschliesst, dass eine Redaktionskommission i.S.v. Art. 20 des Reglements der Synode einzusetzen sei mit der Aufgabe, die rechtlichen Grundlagen der Synode EKS laufend anzupassen.

–

1. Le Synode décide du Règlement du Synode.
2. Le Synode décide que le Règlement de l'Assemblée des délégués du 7 novembre 2005, en vigueur depuis le 1er janvier 2007, doit être abrogé au 31 décembre 2020, et que le Règlement du Synode doit entrer en vigueur au 1er janvier 2021.
3. Le Synode décide d'instaurer une Commission de rédaction au sens de l'art. 20 du Règlement du Synode. Celle-ci aura pour tâche d'adapter en permanence les fondements juridiques du Synode de l'EERS.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous reprenons cette affaire, qui avait été interrompue en raison de l'urgence de traiter le mariage pour tous à l'Assemblée des délégués de novembre 2019. Nous nous étions arrêtés à l'article 16, nous reprenons nos travaux à l'article 17.

Pour la question de l'entrée en vigueur au 1er janvier 2021, la CER avait proposé un amendement introduisant le principe de deux lectures et, si ma mémoire est exacte, cette question de deux lectures se justifiait de la façon suivante : c'était pour se donner le temps, une fois qu'on a fabriqué une première version de ce règlement, de pouvoir le relire, en vérifier la cohérence, le discuter dans les Églises membres et revenir forts de tout cela et entreprendre la deuxième lecture. Maintenant le timing est un peu changé parce que nous aurions dû achever cette première lecture en novembre 2019, achever la deuxième lecture en juin 2020 au premier Synode à Sion. C'était l'agenda sans la pandémie. Maintenant, nous nous retrouvons à la mi-septembre avec l'achèvement de la première lecture et si nous achevons aujourd'hui la première lecture, la deuxième sera agendée au Synode de novembre prochain. Donc, c'est très, très court. Il s'agira de voir, quand nous arriverons au terme de la première lecture, s'il convient d'amender la proposition 2 sur l'entrée en vigueur. L'amendement de la Conférence des Églises romandes disait que le Règlement du Synode entrerait en vigueur si tôt après l'achèvement de la deuxième lecture. Alors ce « si tôt après », est-ce que c'est le soir même du jour où on termine que cela entre en vigueur ? Le bureau du Synode, dans les propositions,

a opté pour un début au 1er janvier comme c'était proposé par la commission. Ceci étant posé, vous avez toujours la possibilité de revenir là-dessus si vous estimez que quelque chose n'est pas clair ou que quelque chose n'est pas conforme au règlement.

(Weiter mit Traktandum 21 gemäss Ordnungsantrag | Suite au point 21 selon la motion d'ordre)

Fortsetzung | Suite

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous poursuivons la première lecture du Règlement du Synode et notre objectif est bel et bien d'achever cette première lecture aujourd'hui. Pour cela, je vous exhorte à des prises de parole aussi concises que possible et également à transmettre les amendements le plus vite possible. Vous avez pu voir jusqu'ici combien cela ralentit notre travail quand des amendements arrivent à la dernière minute. Les articles 1 à 16 ont été traités et nous reprenons la discussion à l'article 17.

Avant de commencer, voyons l'amendement général des Églises du nord-ouest de la Suisse « Le Synode décide du Règlement du Synode **en première lecture**. » Je ne comprends pas très bien cet amendement et j'aurais besoin d'en savoir un peu plus. Est-ce que l'idée est de tout achever en une seule lecture et d'abandonner notre décision de faire une deuxième lecture ? Sinon, je ne vois pas très bien le sens de cela. Je pense que Christoph va nous éclairer, pour savoir quand il faut traiter cette proposition 1.

Änderungsantrag Nordwestschweiz zu Antrag 1 | Proposition d'amendement NOCH sur la proposition 1
1. Die Synode beschliesst das Reglement der Synode **in erster Lesung**.
–
1. Le Synode décide du Règlement du Synode **en première lecture**.

Christoph Weber-Berg (AG): Wenn allen wirklich klar ist, dass dies die erste Lesung ist, dass noch eine zweite Lesung kommt, dann können wir den Antrag auch zurückziehen. Es ist uns einfach wichtig, dass wir dieses Reglement noch ein zweites Mal von A-Z anschauen können, wenn es das erste Mal überarbeitet ist. Wenn das hier allen klar ist und jetzt zu Protokoll geht, dann können wir den Antrag zurückziehen, dann kommen wir 5 Minuten schneller voran. Ich höre, es wird eine zweite Lesung geben. Ja, gut, dann ziehe ich ihn zurück. – *Retire l'amendement*

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Évidemment qu'une deuxième lecture aura lieu ! À l'ordre du jour et sur les documents, c'est écrit « 1re lecture ». Si on n'avait pas écrit « 1re lecture », mais « Lecture (suite) », il n'y aurait pas eu de deuxième. Mais merci Christoph, ça lève tout malentendu, parce que j'ai cru comprendre que chez certains il y avait une incertitude quant à une deuxième lecture. Mais oui, deuxième lecture il y aura, donc l'amendement est retiré et merci Christoph de nous avoir précisé les choses.

Cette fois, nous reprenons à l'article 17 et je vous invite à prendre le texte sous les yeux. Je renonce à la lecture des articles pour simplifier et ne pas allonger nos travaux. Je vous demande simplement si la parole est demandée sur l'article en question. On va prendre article par article, assez rapidement. Si personne ne demande la parole sur l'article que je men-

tionne, nous passons au suivant, et ainsi de suite. J'ai reçu un certain nombre d'amendements, j'espère que je les ai tous sous les yeux. Je compte sur vous, si je manquais un amendement, pour vous manifester.

Artikel | Article 17

Christoph Weber-Berg (AG): Ich spreche im eigenen Namen, aber wahrscheinlich ist das allen so klar, dass niemand sich meldet. Aber es gibt hier einen „Copy-Paste"-Fehler in diesem Abschnitt. Es geht um die Geschäftsprüfungskommission und es steht immer Synodepräsidium, wenn eigentlich das Präsidium der Geschäftsprüfungskommission gemeint ist. Wir waren ein bisschen enttäuscht über die Qualität der Vorlage, aber wenn jetzt niemand reagiert: es muss hier doch das Präsidium der GPK gemeint sein und nicht das Synodepräsidium? Also, die Geschäftsstelle, ich will jetzt nicht einen Angriff reiten, Ihr habt viel zu tun und Ihr arbeitet sonst gut, aber das ist schlechte Arbeit. Hier muss Präsidium der Geschäftsprüfungskommission stehen - Absatz 3.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je comprends pourquoi je n'ai pas réagi : en français, c'est juste. S'il y a des erreurs, quel que soit le type d'erreurs que vous repérez, il faut faire des amendements pour qu'on puisse en bonne et due forme décider de leur correction. Christoph, peux-tu nous donner le texte ?

Christoph Weber-Berg (AG): Ich glaube es sind 2 oder 3 Stellen, wo immer dieser „Copy-Paste"-Fehler in der deutschen Vorlage ist. Ich weigere mich, einen Antrag zu stellen. Ich erwarte, dass die Geschäftsstelle uns saubere Vorlagen unterbreitet und ich gehe davon aus, dass Ihr das über Mittag korrigiert und den korrigierten Text nach dem Mittag zeigt, damit wir über das abstimmen, worüber wir auch abstimmen müssen. Aber einen Antrag stelle ich nicht.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je demande au secrétariat de projeter l'article 17, pour que l'on identifie le problème visuellement. Sur suggestion de mes vice-présidents, nous laissons l'article 17 de côté pour l'instant et nous y reviendrons si tôt que le texte sera lisible et disponible. Nous passons à l'article 18.

Artikel | Article 18

Heinz Fäh (SG): Ich spreche im Namen des Ostgipfels - also von Synodalen aus der Ostschweiz. Ich beziehe mich auf Art. 18, Nominationskommission. Hier steht unter erstens: Die Nominationskommission bereitet in Zusammenarbeit mit den Mitgliedkirchen und nach Rücksprache mit dem Synodepräsidium die Nominationen für die Wahlgeschäfte in der Synode vor.

Wir beantragen die Streichung des zweiten Satzes, der da heisst: Davon ausgenommen sind die Nominationen für die Stiftungsräte Hilfswerk der evangelischen Kirche Schweiz HEKS, Brot für alle BFA und fondia Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im SEK.

Ich möchte ihnen das kurz begründen. Es ist unseres Erachtens nicht notwendig, diese Ausnahmen in der Geschäftsordnung bereits zu definieren. Im Augenblick wird die Fusion von HEKS und BFA auf Beschluss der Synode, wir haben das in der letzten Synode beschlossen, vorangetrieben. Dafür muss das Stiftungsreglement angepasst werden.

Heute ist die Frage noch offen, wer genau die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte nominiert und wählt. Werden sie auf Antrag des Rates der EKS gewählt? Kann der Rat der EKS bloss Nominationen entgegennehmen, die vom künftigen Stiftungsrat eingereicht werden und diese dann uns, den Synodalen zur Bestätigung vorlegen? Oder werden die Kandidatinnen und Kandidaten von der Nominationskommission der Synode der EKS nominiert und der Synode zur Wahl vorgeschlagen? Könnte es auch eine Auswahl und somit auch Kampfwahlen geben für diese wichtigen Ämter? Es klingt vielleicht nach Spitzfindigkeit, doch ich denke, es handelt sich hier um eine fundamentale Weichenstellung.

Wir haben an der letzten Synode, ich möchte Sie daran erinnern, Anträge der Kirchen Bern-Jura-Solothurn und Zürich mit grossem Mehr angenommen. Alle diese Anträge beginnen mit dem Satz: «Die EKS sorgt dafür» und dann kamen die Anliegen. Es folgten Anliegen, die auf Managementebene und auf strategischer Ebene der fusionierten Stiftung umgesetzt werden müssen. Auch die Verankerung der KiZa, der Kirchlichen Zusammenarbeit, im fusionierten Werk wurde auf diesem Weg eingefordert.

Doch diese Anträge, das muss uns allen klar sein, diese Anträge sind nicht viel mehr als Appelle. Die EKS kann kaum Einfluss nehmen auf ihre Stiftungen, schon gar nicht, wenn es um Management und um strategische Entscheidungen geht. Das ist prinzipiell auch gut so. De facto können wir nur über die Wahl der Stiftungsratsmitglieder direkten Einfluss auf die Stiftungen nehmen.

Als Ostschweizer Kirchen erwarten wir im Stiftungsreglement ein Wahlprozedere, das die Verbundenheit mit den Kirchen wirklich ernst nimmt. Wir wollen nicht bloss nein sagen können zu Nominationen, die uns vom Stiftungsrat des fusionierten Werkes vorgelegt werden. Wir wollen ja sagen können zu den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten des fusionierten Werkes.

Wenn Sie den Antrag zur Streichung des zweiten Satzes gutheissen, ist in dem Sinn noch nichts entschieden. Doch sie lassen zumindest die Möglichkeit einer Partizipation der Synode bei diesen wichtigen Nominationen offen.

Änderungsantrag Ostschweizer Delegation | Proposition d'amendement délégation de l'est de la Suisse
Art. 18: Streichung des zweiten Satzes: „Davon ausgenommen sind die Nominationen für die Stiftungsräte Hilfswerk der evangelischen Kirche Schweiz HEKS, Brot für alle BFA und fondia - Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im SEK"
–
Art. 18 - Biffer la deuxième phrase : « En sont exclues les nominations qui concernent les Conseils de fondation respectivement de l'Entraide Protestante Suisse EPER, de Pain pour le prochain PPP et de fondia – Fondation pour la promotion de la diaconie communautaire dans le cadre de la FEPS. »

Daniel Reuter (Rat): Wenn Sie diesen Absatz streichen, werden Sie dennoch keine Geschäftsbeziehung zwischen der Nominationskommission der Synode und den Stiftungen herstellen können. Das Anliegen von Heinz Fäh ist berechtigt und die beiden Stiftungsräte haben es gehört und auch der Rat EKS hat es gehört. Sie werden aber kaum über vereinsrechtliche Statuten in das Stiftungsrecht eingreifen können. Heute ist der Sachverhalt so, dass wir ein Stiftungsstatut haben und darauf gestützt ein Stiftungsreglement, das der Rat EKS auf Antrag der Stiftungsräte erlässt. Daran haben die Stiftungsräte keine Absicht etwas zu ändern. Das

wäre auch relativ schwierig, weil wir schon seit vielen Jahren diese Stiftungen haben und deren rechtliche Positionierung im Rahmen des Stiftungsrechtes wie eingefroren ist. Selbstverständlich ist der Rat EKS was den Erlass des Stiftungsreglements betrifft, das vom Rat EKS auf Antrag des Stiftungsrates zu erlassen sein wird, im Gespräch was die Auswahl, bzw. die Nomination der künftigen Stiftungsräte betreffen wird. Aber eine eigentliche Änderung in dem Sinne ist nicht beabsichtigt. Es ist also auch nicht beabsichtigt, und ich halte es auch für eine gewagte Interpretation, dass wir vom bisherigen Wahlvorschlagsrecht, dass quasi sich wie eine Pfarrwahl auswirkt. Das ist wie bei Pfarrwahlen, da kann man auch nur ja und nein sagen und nicht anstelle von Herrn Meier, Herrn Müller ändern. Also hier ist keine Praxisänderung in Aussicht und ich habe sogar grosse Zweifel, ob die Stiftungsaufsicht, die hier auch noch ein Wort mitzureden hat, diese erhebliche Veränderung der Wahlkompetenzen genehmigen wird. Also von dort her, ist die bisherige Fassung, wie sie hier im Synodereglement vorliegt, eine Aussage, die einer Klärung dient, die aber nicht verhindert, dass der politische Wille, den wir im Juni gehört haben, umgesetzt wird, wie es Heinz Fäh richtigerweise gesagt hat. Hier sind wir im Gespräch mit den beiden Stiftungsräten. Es sind auch heute wieder verschiedene Stiftungsräte beider Stiftungen anwesend, auch Walter Schmid, der Präsident von HEKS und Jeanne Pestalozzi, die Präsidentin von Brot für Alle hat das auch wieder gehört. Diese Anliegen sind erkannt, aber hier glaube ich, wird das Problem an einem falschen Ort aktualisiert.

Des Weiteren meinen wir auch, hat es sich bewährt, dass der Rat Ihnen diese Anträge stellt. Ich erinnere auch daran, dass Sie auch schon deutlich gesagt haben, wir wollen jemanden nicht wählen, das war meines Wissens bei der Abgeordnetenversammlung in Bellinzona, die auch schon wieder, glaube ich, 18 Jahre her ist oder 15 Jahre. Dort haben Sie tatsächlich ein Mitspracherecht und das stimmt. Das Vertrauen und die Zusammenarbeit geht über die Persönlichkeiten und über ihre Herzen und hier ist der Rat gewillt, wie bisher, seine Verantwortung zuhanden der Synode, was die Wahlgeschäfte des Stiftungsrates betrifft, wahr zu nehmen.

Wilfried Bührer (TG): Ich möchte doch kurz nachdoppeln. Natürlich, wir führen jetzt nicht materiell die Diskussion, wie in Zukunft die Wahlen in die Stiftungsräte HEKS, BFA, usw. erfolgen werden. Aber wir würden uns etwas verbauen, wenn wir das jetzt drin lassen, oder wir müssen, wenn es anders kommt, was ich eigentlich auch hoffe, hier schon wieder Änderungen vornehmen. Wir verbauen uns gar nichts, wenn wir es hier streichen. Natürlich bleibt vorerst das in Kraft, was die Stiftungsreglemente sagen. Ich bin darum mit der Ostschweizer Delegation dafür, diesen zweiten Satz zu streichen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous allons procéder au vote. Si vous êtes en faveur du projet de Règlement, vous pressez la touche 1 (« oui »), si vous êtes en faveur de l'amendement, donc de biffer cette deuxième phrase, vous pressez la touche 2 (« non » au projet du Règlement).

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin Synode, SG): Wenn sie für den vorliegenden Antrag im Synodereglement sind, drücken sie bitte die 1 (Ja), wenn sie für den Abänderungsantrag Ostschweiz sind, den 2. Satz in Absatz 1 zu streichen, drücken sie die 2 (Nein zur Vorlage Synodereglement), bei Enthaltungen die 3.

Laurent Zumstein (EERV) : Excusez-nous, de notre côté on a eu l'impression que vous ne disiez pas la même chose, l'un et l'autre. Alors, peut-être que vous pourriez redonner simplement les consignes de vote. On n'a pas entendu la même chose en allemand et en français ou en français et en allemand. Si vous pouviez repréciser les choses pour qu'on puisse voter juste.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Oui, nous allons considérer que cette première votation d'amendement, c'est notre tour d'échauffement pour la suite. Nous recommençons ce même vote. J'explique : c'est « entweder oder », soit vous acceptez l'amendement, soit vous acceptez l'article règlementaire tel que proposé dans le rapport. Alors vous votez soit pour l'un, soit pour l'autre. Si vous êtes en faveur de l'article tel que formulé dans le rapport, vous pressez sur la touche 1, si vous êtes en faveur de l'amendement de Heinz Fäh qui propose de biffer dans cet article la deuxième phrase, vous pressez la touche 2.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin Synode, SG): Wir widerholen die Abstimmung. Wer dem Antrag zustimmt, wie er in der Vorlage ist, drückt die 1, wer dem Antrag der Ostschweiz zustimmt, die 2, bei Enthaltungen die 3.

Abstimmung Streichung Abs. 1, 2. Satz: angenommen | Vote sur la suppression de la 2e phrase de l'al. 1 : acceptée (19 ; 49 ; 4)

Artikel | Article 19

Christoph Weber-Berg (AG): Hier genau gleich, Absatz 3 muss korrigiert werden. Ich schlage vor, dass wir auch den Artikel 19 erst nach dem Mittag behandeln, wenn wir einen korrekten Text vorliegen haben.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Donc c'est le même problème que dans l'article 17, si je suis bien les explications de Christoph. Donc le toilettage va être effectué et ensuite vous pourrez vous prononcer sur cet article 19 toiletté, avec le texte visible en bonne et due forme à l'écran pour prendre une décision totalement valable. En attendant, nous passons à l'article 20.

Artikel | Article 20

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Il s'agit de la Commission de rédaction, un organe important, vu le type de problèmes que l'on vient de discuter.

Michel Müller (ZH): Wir in Zürich, wir lieben das französische Wort „biffer", und sagen streichen. Die Redaktionskommission hat durchaus einen Auftrag, den man verstehen kann. Es gibt natürlich immer wieder Spannungen, wenn die Verfassung geändert wird, da muss man die nachfolgenden Reglemente auch anpassen. Das ist schon so, das ist überall so. Die Frage ist nur, kommt das so häufig vor oder mit einer so grossen Schwierigkeit, dass man dafür eine ständige Kommission einrichten muss oder kann man es einfach dann machen, wenn es nötig ist. Deshalb denken wir, ist eine Redaktionskommission schlicht nicht nötig. Man muss einfach manchmal mit den anderen Begriffen noch eine gewisse Zeit leben und kann es dann wieder anpassen, wenn es nötig ist. Dafür braucht es keine ständige Kommission. Die Frage, die Lilian Bachmann aufwirft, ist, meine ich, auch eine andere. Da geht es vielleicht um die

Schwierigkeit, was wir z. B. jetzt zwischen der 1. Lesung und 2. Lesung machen? Wer übernimmt die Verantwortung? Das ist eine berechtigte Fragestellung, ist aber nicht mit diesem Vorschlag gelöst. Das müssten wir anders lösen, beispielsweise indem wir die nichtständige Kommission im Amt lassen, die eine solche Vorlage vorbereitet, also in diesem Fall das Geschäftsreglement. Oder indem wir wie bis anhin das Büro einsetzen, die Redaktion vorzunehmen. Bei der Verfassung hat das auch funktioniert, das Büro muss sich dann natürlich auf eine funktionsfähige Geschäftsstelle, die nicht simple „Copy-Paste"-Fehler macht, abstützen können, weil das dann sonst wieder zusätzliche Arbeit gibt. Aber auch dafür braucht es nicht unbedingt eine Redaktionskommission, sondern eine Kommission, die dann situativ bei dieser legislativen Arbeit diese Redaktionsarbeit übernimmt. Also entweder die nichtständige Kommission oder das Büro, deshalb lehnen wir beide, die Vorlage und auch die Variante Lilian Bachmann ab, sondern sagen einfach streichen, es braucht keine Redaktionskommission.

Lilian Bachmann (LU): Ich kann mich dieser Argumentation auch anschliessen. Der Antrag damals noch im letzten November war ein kleiner Rettungsversuch, einfach um klarzustellen was Redaktionskommissionen überhaupt machen. Ich habe im November schon meine Unzufriedenheit über diesen Entwurf geäussert und gesagt, es wäre vielleicht sinnvoll nochmal über die Bücher zu gehen. Ich hoffe, wir können das auf die zweite Lesung hin machen. Ich kann mich dem Votum anschliessen und möchte noch bemerken, dass wir in den Statuten vorgesehen haben, dass man jederzeit weitere Kommissionen immer wieder einsetzen kann. Vergessen wir nicht, einmal mehr, wir sind im Vereinsrecht, wir sind nicht im öffentlichen Recht, wo wir das so fest und fix regeln müssen und wo wir mit so vielen Gesetzeserlassen zu tun haben. Ich schlage vor, ich ziehe meinen Antrag zurück und dann schauen wir weiter für die nächste Lesung.

Änderungsantrag | Proposition d'amendement ZH
Art. 20: streichen
~~1 Die Redaktionskommission gewährleistet, dass die rechtlichen Grundlagen der EKS laufend angepasst werden.~~
~~2 Die Redaktionskommission besteht aus vier Mitgliedern, wobei die beiden Arbeitssprachen gleichmässig vertreten sein sollen.~~
~~3 Im Übrigen gelten die Bestimmungen für die Nominationskommission sinngemäss.~~
–
Art. 20 : biffer
~~1 La Commission de rédaction garantit l'adaptation continue des fondements juridiques de l'EERS.~~
~~2 La Commission de rédaction se compose de quatre membres qui représentent de façon équitable les deux langues de travail.~~
~~3 Elle est en outre régie par les mêmes dispositions que la Commission de nomination.~~

Jean-Luc Blondel (EERV) : On voit bien que quand on crée des commissions *ad hoc*, c'est très complexe, il faut écrire un bout de règlement, nommer des gens, ça prend toujours du temps et ça brise l'élan quand on est en train de traiter d'une autre question. S'il y a une disposition qui concerne ici la Commission de rédaction, il est bon de garder cela, on peut toujours renoncer à la mettre en marche pour les travaux que l'on traite. Mais c'est plus simple d'avoir quelque chose à quoi on renonce de manière *ad hoc* que de créer, à chaque fois qu'il y a un travail de rédaction à faire, une commission de rédaction. On a vu quand même les difficultés linguistiques au sein de notre Synode. Donc je suggère de conserver le texte tel qu'il est proposé et de ne pas biffer – nicht streichen – cette proposition.

Catherine Berger (AG): Ich möchte mich dem Votum von Lilian Bachmann anschliessen. Ich bin auch der festen Überzeugung, dass es diesen Artikel 20 nicht braucht. Es braucht keine Redaktionskommission. Die stetige Aufarbeitung und Abgleichung von juristischen Fragestellungen, von rechtlichen Grundlagen, das ist eine Aufgabe des Rates und der Geschäftsstelle mit einer gut funktionierenden rechtlichen Abteilung. Ich habe diese Erfahrung auch von unserer Landeskirche, ich bin selber Anwältin und ich denke das ist sehr, sehr sinnvoll wenn wir das streichen würden und intern lösen. Falls es nicht geht, kann man immer noch eine nichtständige Kommission bestimmen für ein grösseres Gesetzeswerk. Aber es braucht keine ständige Redaktionskommission.

Prozedere Abstimmung: für Art. 20 Taste 1, für den Änderungsantrag der Zürcher Delegation mit der Streichung des Art. 20 Taste 2, bei Enthaltung Taste 3. | Procédure de vote : en faveur de l'art. 20, touche 1, en faveur de la proposition d'amendement ZH de biffer l'art. 20, touche 2, abstention, touche 3.

Abstimmung Streichung Artikel 20: angenommen | Vote suppression art. 21 : acceptée (15 ; 51 ; 3)

Artikel | Article 21

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 22

Änderungsantrag AG Art. 22 Abs. 1 | Proposition d'amendement AG art. 22, al. 1
Zur Vorberatung von Geschäften oder zur Erfüllung und Bearbeitung spezieller Aufgaben kann die Synode nichtständige Kommissionen einsetzen, insbesondere zur Vorbereitung von Anregungen zum kirchlichen Leben, ~~und~~ zur kirchlichen Aufgabenerfüllung **und Untersuchungskommissionen.**
–
Le Synode peut mettre en place des commissions temporaires **– dont des commissions d'enquête –** pour procéder à l'examen préalable d'affaires ou pour réaliser ou traiter des tâches spécifiques. Il peut le faire en particulier pour préparer des suggestions concernant la vie ecclésiale et l'accomplissement de la mission de l'Église.

Catherine Berger (AG): Ich spreche im Namen der Nordwestschweizer Kantone und unter Absprache der Zürcher Delegation. Wir möchten den ganzen Artikel 22 verfassungskonform haben und möchten vor allem darauf hinweisen, dass die nichtständige Kommissionen auch sehr wichtig sein können, weil wir nachher den Antrag stellen werden, dass sie auch durch die Synode gewählt werden und möchten deswegen beliebt machen, dass man die Untersuchungskommissionen auch nennt in der möglichen Auswahl von Kommissionen.

Abstimmung Änderungsantrag AG: angenommen | Vote amendement AG : accepté (19 ; 50 ; 4)

Andreas Zeller (BEJUSO): Es geht bei unserem Änderungsantrag in die gleiche Richtung, wie es Christoph Weber-Berg schon mal moniert hat. Die Frage des Präsidiums ist hier wieder nicht klar geregelt. Deshalb schlagen wir vor, diese Formulierung, wie Sie sie finden. „Die

Ernennung der Kommissionsmitglieder und die Bezeichnung der Präsidentin oder des Präsidenten der Kommission erfolgt nach Rücksprache mit der Nominationskommission durch das Präsidium (Synodepräsidium), welches die Arbeit der Kommissionen koordiniert und beaufsichtigt." Wir könnten uns auch vorstellen, dass einheitlich im ganzen Reglement vom Synodepräsidium spricht, wo es gemeint ist, dann ist es klar. Das wird vielleicht über Mittag auch so aufgenommen und sonst eben dieser Antrag, Präzisierung „der Präsidentin oder des Präsident der Kommission".

Änderungsantrag BEJUSO Art. 22 Abs. 2 | Proposition d'amendement BEJUSO art. 22, al. 2
Nichtständige Kommissionen bestehen aus drei bis sieben Mitgliedern der Synode. Die Ernennung der Kommissionsmitglieder und die Bezeichnung ~~des Präsidiums~~ **der Präsidentin oder des Präsidenten der Kommission** erfolgt nach Rücksprache mit der Nominationskommission durch das Präsidium, welches die Arbeit der Kommissionen koordiniert und beaufsichtigt.
–
Les commissions temporaires sont composées de trois à sept membres du Synode. La nomination des membres des commissions et la désignation de ~~leur présidence~~ **la présidente ou du président de la commission** se fait d'entente entre la Commission de nomination et la présidence du Synode, qui coordonne et surveille le travail des commissions.

Catherine Berger (AG): Ich spreche im Namen der Nordwestschweiz und im Namen der Zürcher Delegation. Wir haben einen ganz anderen Vorschlag von Artikel 22 Abs. 2 und möglicherweise würde das die Problematik, die Res Zeller jetzt gerade berichtet hat, entschärfen und allenfalls könnte er möglicherweise, wenn er das teilen würde, zurückziehen. Wir sind ganz grundsätzlich der Meinung, dass nichtständige Kommissionen gemäss Verfassung, wenn wir jetzt den Artikel, § 21 lit. j anschauen, grundsätzlich von der Synode zu wählen sind und nicht vom Synodebüro. Es heisst dort: „neben der GPK und der Nominationskommission werden weitere Kommissionen von der Synode einsetzt und deren Mitglieder werden gewählt." Darüber haben wir heute gesprochen, wir sollten das jetzt auch im Reglement so umsetzen, sonst haben wir einen Widerspruch zur Verfassung. Das «Präsidium» kann gemäss Verfassung keine Kommissionen einsetzen. In der vorgeschlagenen Formulierung ist zudem unklar, welches Präsidium gemeint ist - Rats- oder Synodepräsidium? Das haben wir auch erkannt. Wir sind der Meinung, sowohl das Präsidium wie auch die Mitglieder der Kommissionen, ob ständig oder nichtständig, sind immer von der Synode zu wählen. Im Text ist es zudem nicht notwendig, dass die Wahl der Kommissionsmitglieder nach Rücksprache mit der Nominationskommission zu erfolgen hat. In § 24 der Verfassung ist die Aufgabe der Nominationskommission bei Wahlgeschäften abschliessend definiert und dort steht auch schon: «Die Nominationskommission bereitet in Zusammenarbeit mit den Mitgliedkirchen und nach Rücksprache mit dem Synodepräsidium die Nominationen für die Wahlgeschäfte in der Synode vor.» Dieser Text ist schon ausreichend, den wir in der Verfassung haben. Wir müssen das gar nicht mehr ausführen. Das verschlankt und vereinfacht die ganze Sache. Die Aufsicht über die Kommissionsarbeit, diese hat dann die Synode, da sie die Kommission einsetzt und wählt. Und es muss auch nicht mehr das Synodepräsidium sein, sondern automatisch ist das dann bei der Synode selbst. Im Übrigen ist die Kommission und insbesondere das Kommissionspräsidium verantwortlich für die eigene Arbeit. Auch die Koordination, die muss nicht separat geregelt werden. Es gilt der allgemeine Ablauf der Geschäfte: Zusammenarbeit und Koordination mit allen Gremien, d.h. zwischen Synodepräsidium, dem Kommissionspräsidium, dem Rat und der Geschäftsstelle. Je einfacher wir formulieren, desto mehr können wir

zusammenarbeiten und koordinieren. Man schafft sich mehr Probleme, mit einzelnen Definitionen in einzelnen Abteilungen dieses Reglements. Ich weiss, es klingt jetzt sehr kompliziert. Aber ich plädiere für eine vereinfachte Formulierung und insbesondere unter Beachtung der Verfassung.

Änderungsantrag AG Art. 22 Abs. 2 | Proposition d'amendement AG art. 22, al. 2
Nichtständige Kommissionen bestehen aus drei bis sieben Mitgliedern der Synode. ~~Die Ernennung der Kommissionsmitglieder und die Bezeichnung des Präsidiums erfolgt nach Rücksprache mit der Nominationskommission durch das Präsidium, welches die Arbeit der Kommissionen koordiniert und beaufsichtigt.~~ **Die Mitglieder und das Kommissionspräsidium werden von der Synode gewählt.**
–
Les commissions temporaires se composent de trois à sept membres du Synode. ~~La nomination des membres des commissions et la désignation de leur présidence se fait, d'entente entre la Commission de nomination, par la présidence du Synode, qui coordonne et surveille le travail des commissions~~. **La présidence et les membres des commissions sont élus par le Synode.**

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous voici en présence de deux amendements assez proches et qui visent pourtant des choses différentes. L'élément proche, c'est l'instance qui élit. Du côté de l'Argovie, l'instance qui élit, c'est le Synode, du côté de Berne-Jura-Soleure, c'est – comme nous l'avons fait jusqu'ici avec le futur ancien Règlement de l'Assemblée des délégués – la Commission de nomination et la présidence du Synode.

Andreas Zeller (BEJUSO): Die Juristin der Aargauer Kirche hat überzeugt. Bern-Jura-Solothurn zieht den eigenen Antrag zurück. *Retire la proposition*

Abstimmung Änderungsantrag AG: angenommen | Vote proposition d'amendement AG : acceptée (3 ; 68 ; 2)

Änderungsantrag AG Art. 22 Abs. 3 | Proposition d'amendement AG art. 22, al. 3
Der Auftrag der nichtständigen Kommissionen wird inhaltlich, ~~und~~ versehen mit einem Zeit- und Finanzrahmen, durch ~~das Präsidium umschrieben~~ **die Synode bestimmt**. Nach Ablauf eines Jahres ist der Synode über den Stand der Arbeiten Bericht zu erstatten. **Die Synode kann eine frühere Berichterstattung verlangen.**
–
~~La présidence du~~ **Le Synode** ~~décrit~~ **détermine** le contenu des mandats des commissions temporaires et leur donne des cadres temporels et financiers. **Après** une année, **ou plus tôt si le Synode l'exige**, ces commissions doivent **lui** faire un rapport ~~au Synode~~ sur l'avancée de leurs travaux.

Catherine Berger (AG): Ich spreche wieder im Namen der Nordwestschweiz und der Zürcher Delegation. Absatz 3 ist eigentlich die Folge von dem, was wir in Absatz 1 und in Absatz 2 beschlossen haben. Wenn die Synode die Mitglieder der Kommissionen bestimmt, dann sollte die Synode auch den Inhalt, den Zeit- und den Finanzrahmen der Kommission bestimmen und deswegen wird beantragt, dass die Kompetenz für Zeit-, Finanzrahmen und Inhalt auch bei der Synode liegt. Dann sind wir einverstanden, dass grundsätzlich die Berichterstattung nach einem Jahr erfolgen sollte, aber in besonderen Fällen kann man auch eine frühere Berichterstattung verlangen.

Abstimmung Änderungsantrag AG: angenommen | Vote amendement AG : accepté (7 ; 64 ; 1)

Änderungsantrag AG Art. 22a Abs. 3 neu | Proposition d'amendement AG art. 22*a*, al. 3 nouveau
Als Mitglieder von nichtständigen Kommissionen können in Fällen, die ihren Fachbereich betreffen, auch Delegierte der Konferenzen gewählt werden.
–
Une déléguée, un délégué de Conférence peut être élue, élu membre d'une commission temporaire dans les cas concernant son domaine de compétence.

Catherine Berger (AG): Ich spreche im Namen der Aargauer Delegation. Wir haben heute Morgen schon viel darüber gehört und wir finden es konsequent, dass wir in Fachbereichen die die Konferenzen betreffen, auch die Mitglieder der Konferenzen als Mitglieder in Kommissionen wählen können. Gemäss Verfassung haben wir den § 21 lit. j, dort wird nicht vorausgesetzt, dass Mitglieder von Kommissionen Mitglieder der Synode sind, wir sind also völlig frei und ich meine, wir sollten uns die Freiheit belassen für einzelne Kommissionen, ob es ständige, nichtständige - für nichtständige Kommissionen mit besonderen Aufgaben die Möglichkeit zu schaffen, dass die Delegierten der Konferenzen mitreden können in den Kommissionen. Wir haben heute schon viel darüber gesprochen. Ich möchte schliessen und sie herzlich bitten, diesem Antrag zuzustimmen. Es ist wunderschön, Artikel 20 wurde gestrichen, wir können diesen 22 a vermutlich in einen 22 einführen, weil 22 zu 21 wird und 20 zu 19. Das passt wunderbar und ich denke, das sollte ein gutes Zeichen sein.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Catherine, la lettre a ne correspond pas à la terminologie, donc ce serait l'alinéa 4 nouveau pour l'article 22 – on est bien d'accord ?

Catherine Berger (AG): Ich habe es anders verstanden aber von mir aus schon, also ich wehre mich nicht dagegen, das ist für mich okay. Ja, das muss man vielleicht in der 2. Lesung anschauen, wie man das am geschicktesten macht. Unser Anliegen ist die Regel, dass in den speziellen Fachbereichen die Mitglieder von Konferenzen Mitglieder von Kommissionen sein können. Wie ihr das dann einarbeitet, ist mir ehrlich gesagt nicht so wichtig.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je comprends parfaitement le bien-fondé de la demande. C'était juste pour savoir où le placer. Si ça t'est égal, on le placera sous l'alinéa 4, donc au lieu d'avoir un article 22a nouveau, c'est à l'article 22, alinéa 4 nouveau.

Manuel Joachim Amstutz (ZH): Auch ich spreche hierzu und vielleicht noch etwas Kurzes zur Genese, warum wir überhaupt jetzt mit der „a" gekommen sind. Das war um die unstrittigen Punkte einmal zu sichern und den strittigen Punkt auszuklammern. Ich danke der Kollegin Berger für die erfolgte Zusammenarbeit, auch wenn ich in diesem Punkt jetzt eine andere Position vertrete. Ich vertrete diese andere Position, weil die jetzt vorliegende – nun vermutlich Absatz 4 – eine grundsätzliche Unterscheidung aufweicht. Und zwar die Unterscheidung zwischen den Synodalen und den Delegierten der Konferenzen. Es gibt diese Unterschiede, wir Synodale vertreten unser Kirchenvolk. Das ist unsere Aufgabe, eine unserer Aufgaben. Das trifft auf die Konferenzen so nicht zu. Sie repräsentieren auch einen Stand und eine Interessensgruppe. Dieser Unterschied findet sich auch in der Wahl: Wir werden von unseren

Mitgliedkirchen entsandt, die Delegierten von den Konferenzen. Die Aufweichung dieser Unterschiede hat eine zentrale Folge: Wir unterscheiden nämlich nicht mehr zwischen Fachleuten und Politikerinnen und Politikern. Und ich bin der Auffassung, dass wir so beide diese unterschiedlichen aber wichtigen Perspektiven, schwächen. Die Position der Fachleute wird gestärkt, wenn man sie nicht zu Politikerinnen und Politikern umfunktioniert. Politikerinnen und Politiker werden überstimmt, Fachleute angehört. Das gibt den Fachleuten eine ganz besondere und auch gesonderte Freiheit. Die Delegierten der Konferenzen können und sollen eingeladen und angehört werden, sofern sie die Kommission mit ihrem Fachwissen unterstützen können.
Das Beste an der Sache ist, wir werden gleich dazu kommen, es schon möglich und zwar nach Artikel 26 der Geschäftsordnung. Die Delegierten der Konferenzen können als Fachleute in die Kommission eingeladen werden und zwar von der Kommission selbst. Es liegt dann also in der eigenen Kompetenz der Kommission, solche Einladungen auszusprechen, das ist meines Erachtens unkompliziert und gleichzeitig sauber: ohne Mehrgleisigkeiten und mit maximaler Freiheit.
In diesem Sinne empfehle ich Ihnen, Art. 22a oder jetzt eben Absatz 4 abzulehnen.

Gabriela Allemann (FK): Wir haben es gehört: Die Delegierten geben spezifisches Wissen und spezifische Erfahrungen auch in die Synode ein, wir haben Antrags- und Stimmrecht. Wir Delegierten sehen es aber auch als eine Pflicht an, uns einzugeben für diese Kirche. Wir tragen mit Ihnen allen zusammen die Verantwortung für die Kirche, mit verschiedenen Ausprägungen. Diese Verantwortung können wir auch übernehmen, wenn wir in Kommissionen gewählt werden, welche mit unserem spezifischen Gebiet zu tun haben, diese Einschränkung ist wichtig. Die Konferenz-Delegierten begrüssen deshalb diesen Antrag 22a oder 4 und wir erachten es als ein wichtiges Zeichen, wenn mit der Annahme die Rechte und Pflichten der Konferenzdelegierten geklärt und gewürdigt werden.

Abstimmung Änderungsantrag AG: angenommen | Vote proposition AG : acceptée (24 ; 51 ; -)

Artikel | Article 23

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 24

Lukas Kundert (BS): Ich spreche für die Nordwestschweizer Kirchen. Wir aus der Nordwestschweiz sind der Meinung, dass wenn eine Kommission unter Umständen nur aus drei Mitgliedern bestehen kann, - die Mehrheit von drei Mitgliedern wären zwei - dass das ungenügend viele wären. Wir sind der Meinung, Absatz 1 muss deswegen ergänzt werden: Die Kommissionen sind nur beschlussfähig, wenn die Mehrheit ihrer Mitglieder, mindestens aber drei, anwesend sind. Soll ich gerade auch zu Ziffer 2 sprechen?

Der Synodepräsident ist einverstanden. | Le président du Synode est d'accord.

Lukas Kundert (BS): Merci, für Absatz 2, in dem der Zirkulationsweg beschrieben wird. Hier finden wir, muss präzisiert werden: in Ausnahmefällen und wenn von keinem Kommissionsmitglied eine Diskussion verlangt wird, kann die Kommission einen Beschluss auf dem Zirkulationsweg fällen. Zirkulationsweg ist also nicht möglich, wenn Diskussion verlangt wird. Dann wäre Ziffer 3 neu: Diese Beschlüsse müssen protokolliert werden.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci Lukas de la présentation de ces deux amendements. Vous avez le texte des amendements dans votre documentation.

Änderungsantrag NWCH Art. 24 Abs. 1/2/3 | Proposition d'amendement NOCH art. 24, al. 1/2/3

1 Die Kommissionen sind nur beschlussfähig, wenn die Mehrheit ihrer Mitglieder, **mindestens aber 3**, anwesend ist. Sie beschliessen durch einfaches Mehr der Anwesenden, wobei bei Schlussabstimmungen Stimmzwang besteht. Bei Stimmengleichheit zählt die Stimme der Präsidentin oder des Präsidenten doppelt.
2 In Ausnahmefällen, **und wenn von keinem Kommissionsmitglied eine Diskussion verlangt wird,** kann die Kommission einen Beschluss auf dem Zirkulationsweg fällen.
3 (neu) Zirkulationsbeschlüsse müssen protokolliert werden.
–
1 Les commissions peuvent prendre valablement des décisions uniquement lorsque la majorité de leurs membres, **mais au moins trois membres** sont présents. Les décisions sont prises à la majorité simple des membres présents, le vote est obligatoire lors des scrutins finaux. En cas d'égalité des voix, celle du président ou de la présidente compte double.
2 Dans des cas exceptionnels, **et si aucun membre de la commission ne demande une discussion,** les commissions peuvent prendre des décisions par voie de circulation.
3 (nouveau) Les décisions prises par voie de circulation doivent être inscrites au procès-verbal.

Abstimmung Änderungsantrag NWCH Abs. 1: angenommen | Vote amendement NOCH al. 1 : accepté (8 ; 65 ; 1)

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Abstimmung Änderungsantrag NWCH Abs. 2: angenommen | Vote amendement NOCH al. 2 : accepté (11 ; 59 ; 3)

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Abstimmung Änderungsantrag NWCH Abs. 3 neu: angenommen | Vote amendement NOCH al. 3 nouveau : accepté (11 ; 61 ; 1)

(Mittagspause danach weiter mit Traktandum 16 | Pause repas – suite au point 16)

Fortsetzung | Reprise

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous en étions à l'article 24, mais entre-temps le secrétariat du Synode a mis au point les textes des articles 17 et 19, adaptation de la terminologie. Les textes vont être projetés. Je pense qu'il n'y a pas besoin de débattre à nouveau là-dessus, à moins que quelqu'un le souhaite. Ce n'est pas le cas. Formellement, pour faire correctement les choses, nous allons voter séparément sur ces amendements portant sur l'adaptation de la terminologie. Nous votons sur l'article 17, alinéa 3, que je vous lis :

Artikel | Article 17

3 Die Präsidentin oder der Präsident der Geschäftsprüfungskommission wird durch die Synode aus der Mitte der Kommission gewählt. Das Mandat darf höchstens vier Jahre ausgeübt werden. Erreichen der Präsident oder die Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission während der Ausübung des Präsidiums die längstens zulässige Amtsdauer nach Abs. 2, so verlängert sich diese bis zur höchstens zulässigen Dauer des Präsidiums.
–
3 Le président ou la présidente de la Commission d'examen de la gestion est nommé(e) au sein de celle-ci par le Synode. Son mandat ne peut dépasser quatre ans. Si le président ou la présidente de la Commission d'examen de gestion a fait pendant qu'il ou elle exerçait la présidence le mandat le plus long autorisé aux termes de l'al. 2, son mandat est prolongé au maximum de la durée de présidence autorisée.

Abstimmung über den Antrag redaktionelle Bereinigung Abs. 3: angenommen | Vote proposition d'adaptation de la terminologie de l'al. 3 : acceptée (10 ; 57 ; 1)

Artikel | Article 19

2 Die Mitglieder werden auf Vorschlag des Synodepräsidiums für eine Amtsdauer von vier Jahren oder für den Rest der Amtsdauer gewählt. Eine Wiederwahl ist einmal möglich.
–
2 Les membres sont élus, sur proposition de la présidence du Synode, pour une durée de quatre ans ou pour le reste d'un mandat. Ils peuvent être réélus une fois.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : S'il y a des questions, je vous invite à les poser. Je n'aimerais pas que des doutes provoquent des incertitudes chez vous.

Koni Bruderer (ARAI): Da ich angesprochen bin, es handelt sich ja um die Nominationskommission. Absatz 2 des Artikels 19 ist nicht umstritten und diese Version ist ja identisch mit der Version, die wir schon auf dem Papier haben. Es geht um Absatz 4, wo wieder der gleiche Fehler steht, das Synodepräsidium genannt wird, statt das Präsidium der Nominationskommission.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Si je comprends juste, on laisse tomber cet amendement et cette fois nous répétons l'exercice pour l'article 19, alinéa 4.

Artikel 19 Abs. 4 | Article 19, alinéa 4

4 Die Präsidentin oder der Präsident der Nominationskommission wird durch die Synode aus der Mitte der Kommission gewählt. Das Mandat darf höchstens vier Jahre ausgeübt werden. Erreichen der Präsident oder die Präsidentin der Nominationskommission während der Ausübung des Präsidiums die längstens zulässige Amtsdauer nach Abs. 2, so verlängert sich diese bis zur höchstens zulässigen Dauer des Präsidiums.
–
4 Le président ou la présidente de la Commission de nomination est nommé(e) au sein de celle-ci par le Synode. Son mandat ne peut dépasser quatre ans. Si le président ou la présidente de la Commission de nomination a fait pendant qu'il ou elle exerçait la présidence le

mandat le plus long autorisé aux termes de l'al. 2, son mandat est prolongé au maximum de la durée de présidence autorisée.

Abstimmung über den Antrag redaktionelle Bereinigung Abs. 4: angenommen | Vote proposition d'adaptation terminologie al. 4 : acceptée (4 ; 66 ; 2)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous en avons terminé avec les articles 17 et 19 et reprenons où nous étions arrivés, c'est-à-dire à l'article 24.

Artikel | Article 24

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 25

Christoph Weber-Berg (AG): Ich spreche im Namen der Nordwestschweizer Delegierten. Wir hatten diesen Antrag schon vor der Synode im Juni eingereicht. Wir schlagen vor, dass wir diesen Absatz etwas umfassender formulieren und interessanterweise kommt das jetzt ganz zufällig gerade nach der Anfrage der Kollegin Hirsbrunner. Die Arbeit in den Kommissionen untersteht der Schweigepflicht. Das ist eigentlich im Inhalt schon was hier steht, aber wir meinen, dass dann diese Schweigepflicht mindestens in einer bedingten Art und Weise auch über das Ende der Arbeit hinausgehen muss und deshalb: Über das Ergebnis wird auf der Basis des Kollegialitätsprinzips kommuniziert. Das heisst, entweder berichten alle so, wie die Kommission beschlossen hat oder die Kommission beschliesst zu kommunizieren, es gab eine Minderheitsmeinung, die unterlegen ist. Dann ist das ein Beschluss und so kommuniziert man dann auch. Dann macht es einen guten Eindruck und es macht nicht den Eindruck, dass jeder noch seine Haut retten will, indem er sagt, ich war dann nicht dafür. Bitte folgen sie unserem Antrag: Über das Ergebnis wird auf der Basis des Kollegialitätsprinzips kommuniziert. Das tut uns allen gut und vielleicht kann sich der Rat da auch dann dran orientieren, obwohl es ihn nicht direkt betrifft.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Une précision pour les francophones : la première phrase « Les travaux des commissions sont confidentiels jusqu'à leur terme. » devrait être biffée à l'écran (*et dans les documents*), comme dans l'équivalent allemand. Et l'amendement est donc le texte qui est en gras : « Le travail au sein des commissions est confidentiel. Le résultat est communiqué selon le principe de collégialité. » Ceci étant précisé, j'ouvre la discussion.

Änderungsantrag der Nordwestschweiz Art. 25 | Proposition d'amendement NOCH art. 25

~~Bis zum Abschluss der Arbeit an einem Geschäft untersteht die Arbeit in den Kommissionen der Schweigepflicht.~~ **Die Arbeit in den Kommissionen untersteht der Schweigepflicht. Über das Ergebnis wird auf der Basis des Kollegialitätsprinzips kommuniziert.**

–

~~Les travaux des commissions sont confidentiels jusqu'à leur terme.~~ **Le travail au sein des commissions est confidentiel. Le résultat est communiqué selon le principe de collégialité.**

Daniel Reuter (Rat): Jetzt sind wir wirklich in der Kollegialitätsdiskussion. Ich habe noch einmal eine Rückfrage an den Antragsteller und zwar weil ich ihn von Berufes wegen wahrscheinlich nicht richtig verstanden habe. Also, wenn ich es richtig verstanden habe, sagst du, wenn die Kommission sich geeinigt hat, dass man über Minderheitsanträge kommuniziert, dann darf man das? Okay gut, weil in den eidgenössischen Räten werden die Minderheiten von Anfang an mit allen Namen publiziert. Darum meine Rückfrage, aber jetzt ist es geklärt.

Heinz Fischer (Vizepräsident der Synode, SZ): Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass ich, soweit ich die Reglemente richtig verstehe, feststelle, dass wir von der EKS keinen Verhaltenskodex haben, keinen schriftlichen. Wir haben Amtsgelübde, Schweigepflicht, Verschwiegenheit in unserer EKS nicht geregelt. Ein Teil wird über das Strafgesetzbuch geregelt, aber ich möchte an dieser Stelle einfach dringend die Empfehlung geben, dass wir auch in der EKS einen ‚Code of Conduct' erstellen und zwar bald, dass diese Punkte auch geregelt sind. Allein die Schweigepflicht genügt meiner Meinung nicht.

Abstimmung Änderungsantrag NWCH: angenommen | Vote proposition d'amendement NOCH : acceptée (19 ; 52 ; 2)

Artikel | Article 26

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 27

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 28

Änderungsantrag ZH Art. 28, Abs. 4 | Proposition d'amendement ZH art. 28, al. 4
4 Unvereinbar mit der Kommissionstätigkeit ist eine zu grosse Nähe zum Rat, deshalb sollen Verwandte von Ratsmitgliedern in direkter Linie, deren Ehegatten und eingetragene Partnerinnen und Partner, Verschwägerte ersten Grades (Schwiegereltern und Schwiegersohn oder -tochter) sowie Geschwister nicht der Kommission angehören.
Mitglieder des Synodebüros dürfen nicht Mitglied einer Kommission der EKS-Synode sein.
–
4 Il est impossible d'exercer une activité dans une commission tout en entretenant une trop grande proximité avec le Conseil. C'est pourquoi les parents en ligne directe de membres du Conseil, leurs conjoints et partenaires enregistré(e)s, leurs alliés en ligne directe (beaux-parents, gendres et belles-filles) et leurs frères et sœurs ne peuvent pas faire partie d'une commission.
Les membres du Bureau du Synode n'ont pas le droit de faire partie d'une commission du Synode de l'EERS.

Corinne Duc (ZH): Wir möchten als Zusatz zu Absatz 4 vorschlagen: Mitglieder des Synodebüros dürfen nicht Mitglied einer Kommission der EKS-Synode sein.
Dies, weil im nachfolgenden Absatz dem Synodepräsidium Befugnis erteilt wird, über alle weiteren Unvereinbarkeiten selber zu entscheiden.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je mets cet amendement en discussion. La parole est-elle demandée ? Je pense que cet amendement tombe assez sous le sens parce qu'on a tellement de travail au bureau du Synode qu'il y a très, très peu de chance qu'on aille encore dans une commission. C'est une petite pointe d'humour. Ne m'en tenez pas rigueur, merci. Si la parole n'est plus demandée, nous allons voter sur cet amendement.

Abstimmung Ergänzungsantrag Abs. 4 ZH: angenommen | Vote proposition d'amendement al. 4 ZH : acceptée (15 ; 55 ; 2)

Artikel | Article 29

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 30

Änderungsantrag NWCH Art. 30 | Proposition d'amendement NOCH art. 30
~~1 Die Synodalen können sich zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte zu Gruppen zusammenschliessen.~~
~~2 Zu diesen Treffen kann ein Mitglied des Rates eingeladen werden.~~
~~3 Die Gruppe zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte kann dem Präsidium ihren Zusammenschluss bekannt geben. Gruppen, die dem Präsidium bekannt sind, können in ihrem Namen Motionen und Postulate sowie Interpellationen einreichen.~~
~~–~~
~~1 Les membres du Synode peuvent se constituer en groupes pour préparer les affaires qui y seront discutées.~~
~~2 Ils peuvent inviter un membre du Conseil à ces réunions.~~
~~3 Le groupe qui s'est formé pour préparer les affaires du Synode peut communiquer à la présidence sa constitution. Les groupes dont la présidence a connaissance peuvent déposer en leur nom des motions, des postulats ainsi que des interpellations.~~

Christoph Weber-Berg (AG): Für die Nordwestschweiz. Wie vorhin, wir hatten diesen Antrag schon vor der Synode im Juni nach Bern geschickt. Es geht um den Antrag, Artikel 30 zu streichen. Es gibt hier einerseits eine redaktionelle Anfrage. Wir hatten oben VII, da hiess es Kommissionen und Fraktionen. Von Fraktionen ist dann unter VII nirgends die Rede und hier ist dann von einem fraktionsähnlichen Konstrukt die Rede unter einer eigenen Ziffer 6, aber wir glauben, dass dieser Artikel 30 unnötig ist, wir können uns ohnehin als Synodale beliebig zusammenschliessen, um uns auszutauschen. Wir können ein Ratsmitglied einladen und es wäre wahrscheinlich unklug, wenn eine gewisse Anzahl Synodale sich zusammentut, seitens Rat zu sagen; da kommen wir nicht. Wir hatten das zwar auch schon, aber ich glaube, der jetzige Rat würde das nicht mehr tun und man kann ohnehin Interpellationen, Motionen, Postulate eingeben. Das muss nicht auf diese Weise geregelt sein. Ich glaube, wir vereinfachen das Reglement, streichen diesen Abschnitt und es wird sich in der Praxis nichts ändern.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : L'intervention de Christoph portait sur l'amendement des Églises du nord-ouest de la Suisse demandant de biffer les trois alinéas. Nous avons également un amendement sur l'alinéa 1 déposé par Berne-Jura-Soleure et un amendement déposé également par Zurich sur le même alinéa 1.

Änderungsantrag BEJUSO Art. 30 Abs. 1 | Proposition d'amendement BEJUSO art. 30, al. 1

1 Die ~~Synodalen~~ **Mitgliedkirchen** können sich zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte zu Gruppen zusammenschliessen.

–

1 Les ~~membres du Synode~~ **Églises membres** peuvent se constituer en groupes pour préparer les affaires qui y seront discutées.

Andreas Zeller (BEJUSO): Wir haben uns lange sowohl innerhalb unserer Berner Delegation über diesen Artikel unterhalten. Es gibt verschiedene Auffassungen. Wir haben dann in der Vorbereitung für die Synode mit verschiedenen anderen Kirchen gesprochen und können uns dem Antrag der Aargauer Kirche, dass es diesen Artikel gar nicht braucht, anschliessen. Zwar wurde richtig gesagt, wir machen das heute schon, wir sprechen uns heute schon ab. Bern-Jura-Solothurn mit den Romands und mit den Deutschschweizern. Wir haben in unserer grossen Delegation, die von 9 auf 14 Mitglieder erweitert wurde, sogenannte junge Wilde, die zum Teil nicht einmal in der Synode sind, die bringen ein gewisses Misstrauen den Vollprofis gegenüber zum Ausdruck. Ich habe ihnen aber immer wieder versichert, die Vollprofis, die haben keine versteckten Agenden, ich habe immer über meine Verhandlungen orientiert, was wir mit den Zürchern, Aargauern, Baselbieter usw. abgemacht haben oder mit den Romands. Ich verstehe aber auch den Wunsch, dass man sich zusammentun kann, gruppenweise, und sich z.B. über Themen wie die Jugend austauschen, was nicht unbedingt immer auf dem Radar der grösseren Kirchen ist. Es braucht aber diese Formulierung nicht. Wir hätten eigentlich Synodalen durch Mitgliedkirchen ersetzen wollen, aber es ist wie gesagt, weder den einzelnen Mitgliedern aus Delegationen untersagt sich zu treffen, noch den Mitgliedkirchen, deshalb unterstützen wir diesen Rückweisungsantrag.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Si je comprends bien, l'amendement de Berne-Jura-Soleure est retiré au profit de l'amendement des Églises du nord-ouest de la Suisse.

Dominik von Allmen (BEJUSO): Ich bin jetzt einer dieser Jungen und Wilden und habe die grosse Aufgabe, die andere Seite zu vertreten. Es gab in unserer Delegation tatsächlich keinen Konsens zu diesem Punkt. Aber ich bin immerhin damit einverstanden, dass wir den Antrag zurückziehen, aber aus ganz anderen Gründen. Andreas Zeller hat gerade davon gesprochen, dass wir das schon machen, was dieser Artikel 30 vorsieht, nämlich sich in Gruppen zusammenschliessen etc. Ich bin aber der Meinung, dass dieses „wir" vor allem die Kantonalpräsidien sind. Mein Eindruck dieser neu konstituierten Synode ist, dass viele entscheidende Impulse von dieser Seite kommen. Und das ist keine Kritik, in der Regel sind es gute Impulse. Es ist auch Teil des Amtes der Kantonalpräsidien, sich auszutauschen, zu vernetzen und sich in der EKS-Synode einzubringen. Aber ich denke, gerade nachdem diese Synode jetzt auch vergrössert worden ist, ist es nötig, auch die anderen Synodalen besser einzubinden, die nicht Teil einer Exekutiven sind und das sind nach meiner Zählung doch immerhin über 30 Personen, also ein gutes Drittel dieser Synode. Ich möchte ihnen noch drei Gründe nennen, weshalb ich es für nötig halte, diese Nicht-Exekutiv-Mitglieder insbesondere besser einzubinden und weshalb dieser Artikel 30 dafür doch schon geeignet ist und wichtig ist.

Erstens sind auch unter den Synodalen die Nicht-Exekutiv-Mitglieder sind, das ist keine Überraschung, Leute die viel Erfahrung, andere Perspektiven, andere Kenntnisse aufweisen als Exekutiv-Mitglieder und sie sind auch hier, um aktiv mitzudenken und mitzugestalten.

Zweitens denke ich, dass in Zukunft doch einige Konflikte um Ressourcenverteilung unter den EKS-Mitgliedkirchen und dann auch um die Ausrichtung der EKS insgesamt aufbrechen werden. Ich bin überzeugt und das sind auch Resultate der theoretischen Konfliktforschung, die das belegen, dass sich solche Konflikte besser lösen lassen, wenn wir nicht einfach eine Front haben oder mehrere Fronten zwischen Kantonalkirchen, sondern auch Gruppen, die sich über Kantonsgrenzen hinweg vernetzen, koordinieren und auch austauschen können und dann so vielleicht neue Kompromisse und andere Wege finden mit diesen Konflikten, die auftauchen werden, konstruktiv umzugehen. Denn umgehen können wir sie nicht.

Dann der dritte Grund: Bei der Verfassungsreform aus der dieses Jahr die EKS eben erst hervorgegangen ist, hat man diese Synode auch deswegen vergrössert, um die Vielfalt unserer reformierten Schweizer Landeskirchen besser abzubilden. Und das, denke ich, trägt auch dazu bei, dass die EKS als Vertretung der Reformierten auf Bundesebene eben nicht einfach eine Koordinations- und Austauschplattform bleibt, sondern auch als Kirche handeln lernt. Es verbirgt sich auch ein ekklesiologischer Gedanke hinter diesen Überlegungen zu Artikel 30. Es steckt viel Potential in diesem Artikel 30, denke ich, denn er hilft, diese drei Faktoren, die ich jetzt ins Spiel gebracht habe, praktisch zu entfalten hier in der Synode und wirksam werden zu lassen. Die offizielle Gründung von Gruppen, die ermöglicht gegenseitige Sichtbarkeit und Kooperation. Und die Möglichkeit ein Ratsmitglied zu einem Treffen einzuladen, verbessert auch den Zugang zu Informationen erheblich. Gerade als Nicht-Mitglieder von Exekutiven sind wir da immer ein bisschen in der zweiten Reihe. Das ist, wie gesagt, bis jetzt nicht zu vermeiden und auch kein Vorwurf aber für uns auch irgendwie schwierig, wenn wir beginnen möchten zu handeln und mit dabei zu sein.

In Kürze also nochmal das Fazit: Deutlich über ein Drittel der EKS-Synodalen sind nicht Teil einer kantonalen Exekutiven. Besonders diese werden mit Artikel 30 bedeutend besser in die EKS-Synode eingebunden und das liegt im Interesse aller Beteiligten, denke ich. Stimmen Sie also für die Vorlage der Kommission Synodereglement und stimmen Sie vor allem gegen die Streichungsanträge.

Michel Müller (ZH): Zunächst einmal bin ich jetzt der dritte Präsident, der hier vorne steht. Das spricht dafür, dass die Kantonalpräsidenten miteinander sprechen und sich absprechen. In diesem Fall allerdings bin ich von der Zürcher Delegation beauftragt worden, den Antrag aufrecht zu erhalten und sogar noch zu verbessern, der hier eingebracht worden ist. Ich vermute also, dass ich damit so etwas wie ein alter Wilder bin. Dem wahrscheinlich einige jetzt noch ziemlich zustimmen würden, wenn man mich manchmal so kennt. Zunächst ist es so, dass wir tatsächlich den Lernweg gegangen sind, den wir jetzt erleben. Wir wollten zuerst mit der Nordwestschweiz auch streichen und sagen, was bringt das, diese Gruppen? Es sind ja nicht Fraktionen sondern Gruppen, sie haben kaum neue Rechte und wir machen das jetzt schon. Oder wir erleben das auch immer wieder. Aber dann haben wir doch gemerkt, dass eine Gruppe – die vorkommt, die sich nennt, die Sichtbarkeit hat, die Ernsthaftigkeit hat, dass man verpflichtend mitmacht und auch bestimmten Informationszugang hat – das hat Dominik von Allmen schon gut erklärt, also dass diese Sichtbarkeit, diese Repräsentativität einer solchen Gruppe doch etwas ganz anderes ist, wenn sie bereits im Geschäftsreglement vorkommt und vorgesehen ist. Das Potential dazu wächst sogar dann, wenn wir nicht nur in regionalen Vorbereitungsgruppen oder kantonal geprägten Vorbereitungsgruppen arbeiten, sondern durchaus in themenbezogenen Gruppen, die sich bilden, wie das auch sonst im Parlament

vorkommt oder beispielsweise auch in gewissen Gesinnungsgruppen, wo man sagt, für dieses Thema bilden wir eine Gesinnungsgruppe. Ich könnte mir jetzt eine Gesinnungsgruppe für Kovi oder eine Gesinnungsgruppe gegen Kovi vorstellen, oder es ist eine parlamentarische Gruppe, die sich verbindlich strukturiert und auch einen bestimmten Zugang bekommt. Welches Ratsmitglied dann eingeladen würde, bei diesen Kovi-Gruppen, könnte ich noch vermuten – lassen wir das. Jedenfalls treten wir deshalb für diese Sichtbarkeit ein, wollen das aber ergänzen, weil wir eine etwas eigenartige Methode haben, in unserem Parlament, dass wir eben nicht nur Anträge von Synodalen einreichen, sondern auch, dass Anträge von Mitgliedkirchen eingereicht werden können. Nämlich Artikel 53, der noch nicht beschlossen ist, aber der eigentlich die Tradition des bisherigen Reglements fortführt, als Ausdruck davon, dass wir so eine Art Stände- und Nationalrat zusammen sind. Die Mitgliedkirchen haben meistens über ihre Exekutiven oder vielleicht auch über die Legislativen, aber normalerweise über die Exekutiven das Recht, einen eigenen Antrag als Mitgliedkirchen einzureichen. Folglich sollten die Mitgliedkirchen auch berechtigt sein Gruppen zu bilden, da haben wir uns von Bern inspirieren lassen, durch eure Korrektur. Die Mitgliedkirchen könnten eine Gruppe bilden, eine Gruppe der reichen Kirchen, der armen Kirchen, der was-weiss-ich Kirchen – also, die eine verbindliche Gruppe bilden und zu bestimmten Themen zusammen arbeiten – und deshalb müsste es unserer Meinung nach heissen: Die Synodalen und Mitgliedkirchen können sich zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte zu Gruppen zusammenschliessen. Ich bitte Sie, auch die jungen Wilden, diesen Antrag zu unterstützen.

Änderungsantrag ZH Art. 30 Abs. 1 | Proposition d'amendement ZH art. 30, al. 1
Die Synodalen **und Mitgliedkirchen** können sich zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte zu Gruppen zusammenschliessen.
–
Les membres du Synode **et les Églises membres** peuvent se constituer en groupes pour préparer les affaires qui y seront discutées.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Renseignements pris auprès d'Andreas Zeller l'amendement de Berne-Jura-Soleure est retiré. Donc il reste l'amendement de Zurich portant sur l'alinéa 1 de l'article 30. La discussion est ouverte là-dessus.

Marie-Anne Jancik (EERV) : Je serai très brève. Quand j'entends un jeune, sauvage ou pas, nous faire une demande, eh bien, j'approuve évidemment tout de suite.

Abstimmung Änderungsantrag Abs. 1 (ZH): angenommen | Vote proposition d'amendement al. 1 (ZH) : acceptée (8 ; 61 ; 4)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous avons maintenant un amendement de Berne-Jura-Soleure portant sur l'alinéa 2 de l'article 30. Donc « Ils peuvent inviter un membre du Conseil à ces réunions. » biffer.

Änderungsantrag BEJUSO Art. 30 Abs. 2 | Proposition d'amendement BEJUSO art. 30, al. 2
~~2 Zu diesen Treffen kann ein Mitglied des Rates eingeladen werden.~~
–
~~2 Il peuvent inviter un membre du Conseil à ces réunions.~~

Der Antrag von BEJUSO ist zurückgezogen worden | La proposition de BEJUSO est retirée.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci, ce retrait nous gagne du temps, merci beaucoup. Alors l'article 30 a une nouvelle teneur puisqu'il contient dorénavant l'alinéa 1 amendé par Zurich et ensuite les alinéas 2 et 3 tels qu'ils figurent dans le projet de règlement. Nous allons voter de la manière suivante : si vous êtes en faveur du projet de Règlement du Synode avec l'alinéa 1 amendé par Zurich, vous pressez la touche 1 (Oui), si vous êtes en faveur de l'amendement des Églises du nord-ouest de la Suisse, qui demandent de biffer les trois alinéas, vous pressez la touche 2 (Non), si vous vous abstenez, la 3.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin der Synode, SG): Wenn Sie für Artikel 30 stimmen wollen, wie er im Entwurf des Synodereglementes steht, mit der Abänderung von Zürich, drücken sie bitte die 1 (Ja). Wenn sie ihn gemäss dem Antrag der Nordwestschweiz streichen möchten, drücken sie bitte die 2 (Nein), bei Enthaltung die 3.

Änderungsantrag NWCH Art. 30 | Proposition d'amendement NOCH de la Suisse art. 30
~~1 Die Synodalen **und Mitgliedkirchen** können sich zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte zu Gruppen zusammenschliessen.~~
~~2 Zu diesen Treffen kann ein Mitglied des Rates eingeladen werden.~~
~~3 Die Gruppe zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte kann dem Präsidium ihren Zusammenschluss bekannt geben. Gruppen, die dem Präsidium bekannt sind, können in ihrem Namen Motionen und Postulate sowie Interpellationen einreichen.~~
–
~~1 Les membres du Synode **et les Églises membres** peuvent se constituer en groupes pour préparer les affaires qui y seront discutées.~~
~~2 Ils peuvent inviter un membre du Conseil à ces réunions.~~
~~3 Le groupe qui s'est formé pour préparer les affaires du Synode peut communiquer à la présidence sa constitution. Les groupes dont la présidence a connaissance peuvent déposer en leur nom des motions, des postulats ainsi que des interpellations.~~

Abstimmung Änderungsantrag NWCH (Streichung Art. 30): abgelehnt | Vote proposition d'amendement NOCH de biffer l'art. 30 : refusée (48 ; 21 ; 4)

Artikel | Article 31

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 32

Änderungsantrag BEJUSO Art. 32 | Proposition d'amendement BEJUSO art. 32
4 Die Traktandenliste muss mindestens ~~vier~~ **sechs** Wochen vorher unter Beilage der zur Beratung stehenden Vorlagen den Mitgliedkirchen, den Synodalen sowie den Konferenzdelegierten und Assoziierten zugestellt werden.
–
4 L'ordre du jour, accompagné des documents préparatoires qui font l'objet des débats, doit parvenir aux Églises membres, aux membres du Synode, aux délégués et aux déléguées des conférences et aux associés au moins ~~quatre~~ **six** semaines à l'avance.

Andreas Zeller (BEJUSO): Es geht uns in diesem Absatz 4 von Artikel 32 um die Frist. Und zwar haben wir einfach Probleme mit diesen kurzen Dauern, in denen die Unterlagen eintreffen, bis wir sie im Rat und in der Delegation behandeln können. Deshalb möchten wir sechs Wochen haben. Wir sind uns bewusst, dass das natürlich für die Geschäftsstelle eine Arbeit ist, aber das kennen wir alle auch, wir müssen unsere Synoden auch beliefern. Es gibt ja dieses Sprichwort das sagt: Einer müht sich immer, entweder der Schreiber oder der Leser. Hier schlage ich doch vor, dass der Schreiber sich bemühen muss, rechtzeitig die Unterlagen zusammen zu tragen und zu verschicken, damit dann in dieser schwierigen Zeit rund um die Herbstferien genügend Zeit bleibt, dass die bei uns beispielsweise in den Bereichen studiert werden können, diese Unterlagen. Dann werden Mitberichte geschrieben, Anträge geschrieben, dann kommt das in den Rat, dann nehmen wir Kontakt auf bisher unter den Mitgliederkirchen, ich hoffe auch in Zukunft. Vielleicht auch die Einzelnen, die da sich zusammenraufen. Bern fährt nach Lausanne, nach Zürich, dann wird das wieder zusammengetragen, dann kommt es vielleicht wieder in den Rat oder in die Delegation. Und wenn das nur vier Wochen sind und dazwischen noch Herbstferien liegen, in denen beispielsweise in Bern viel mehr Leute abwesend sind als im Sommer. Dann ist das schwierig, die Geschäfte richtig seriös vorzubereiten. Deshalb unser Antrag sechs Wochen. Wir müssen beispielsweise in unserer Kirche für die Synode, die im November stattfinden, zwei Monate vorher unsere Geschäfte abgeschlossen haben. Das Ganze muss ja auch noch übersetzt werden, das kennen Sie ja auch und wir wissen was das heisst, dieser Druck im kurzen Quartal zwischen Sommer- und Herbstferien, aber ich bitte Sie, hier entgegen zu kommen vom Rat und von der Geschäftsstelle her und diese Frist zu verlängern.

Gilles Cavin (EREV) : Andreas Zeller vient de nous énumérer les arguments qui nous poussent à garder les quatre semaines, à savoir la pression sur le Conseil de l'EERS. Il l'a dit lui-même : le trimestre entre l'été et notre session de novembre est vraiment court. On le sait tous, les exécutifs sont toujours sous pression pour donner leur rapport. Mais s'ils doivent donner leur rapport à nous, assemblée, quatre semaines avant, ça veut dire qu'ils doivent le donner encore bien plus tôt aux commissions de gestion, etc. De plus, on le sait bien à l'avance, donc on peut planifier nos rencontres entre Églises, inter-Églises. On peut même déjà planifier les dates maintenant pour l'année 2021 ou 2022. Donc à nous, délégué-e-s, de nous organiser, pour permettre un travail confortable à notre Conseil.

Heinz Fischer (Vizepräsident der Synode, SZ): Ich möchte hier ganz allgemein darauf antworten als Mitglied des Büros der Synode. Ich habe das letzten Sommer erlebt 2019 im Hinblick auf die Novembersynode. Wir können ganz einfach rechnen. Novembersynode wäre 6 Wochen: Mitte September Versand. Mitte September ist vier Wochen nach Mitte August, Mitte August ist ca. ungefähr die Wiederaufnahme von den Nach-Sommerferien-Arbeiten. Wir haben jedes Jahr den Kontakt mit der Nominationskommission, wir haben Kontakt mit weiteren Kommissionen, mit Gremien, mit der Geschäftsstelle und wieder Retour. Fazit: Aus meiner Sicht als Mitglied des Büros Synode ist das unmöglich, das einzuhalten. Und ich bitte Sie, diesem Antrag nicht zuzustimmen. Sie legen nicht nur an unser Dreiergremium einen erhöhten Druck hin, sondern auch an die Mitgliedkirchen selber, die dann eben Anträge einreichen, es geht um Nominationen. Sie haben heute schon den Hauptteil der Unterlagen schriftlich rechtzeitig und zusätzliche Unterlagen, zum Beispiel GPK-Bericht oder diesen Herbst das Ressourcen-Rahmenprogramm haben Sie nachträglich per Email erhalten. Es ist so oder so schon sehr eng. Bitte diesen Antrag nicht bestätigen.

Daniel Reuter (Rat): Ich habe ganz grosses Verständnis für den Antrag von Bern-Jura-Solothurn, lade sie trotzdem ein, ihn abzulehnen. Das Dilemma ist immer das gleiche. Ich kenne das auch im Zürcherischen Kirchenrat. Exekutiven möchten möglichst lange Zeit haben und Legislativen möchten es so schnell wie möglich haben. Ich meine aber, dass sich die vier Wochen, das ist ja nichts Neues, die haben wir ja schon lange in unserem Reglement, sich letztlich eben doch bewährt haben, bei allen operativen Umsetzungsschwierigkeiten. Ich habe mit der Geschäftsstelle gesprochen, selbstverständlich kann man alles möglich machen. Aber überlegen sie sich nur einmal den heutigen Tag. Es ist jetzt Mitte September und wir haben eine Synode und wir haben eine zusätzliche Synode und wir haben Anfangs November bereits schon die nächste Synode, also es wäre durchaus denkbar, dass die Geschäftsstelle und der Rat schon eine Synode vorbereiten muss, auch wegen der Übersetzung, wo sie noch gar nicht wissen, was die vorherige Synode beschlossen hat, aufgrund der Folgegeschäfte. Das würde doch eher dafür sprechen, bei den vier Wochen zu bleiben. Also vor allem wenn wir mehr als zwei Synoden haben, ist der Aufwand nicht zu überschätzen. Ich kann mich hier den Vorrednern und Rednerinnen nur anschliessen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je me permets d'ajouter à titre personnel que si nous avions eu un délai de six semaines pour préparer le Synode d'aujourd'hui, ça aurait été à peu près mission impossible. Je ne vous cache pas le nombre de mails, téléphones pendant les congés et les vacances. Alors on le fait parce que c'est spécial, mais c'est vrai que ce délai de six semaines met une pression très forte sur la chancellerie. Je me permets de le dire puisque j'ai vécu jusqu'ici un certain nombre d'assemblées des délégués. J'en ai vécu 6 comme vice-président, 2 comme président et comme président qui termine à la fin de l'année j'aurai vécu aussi 3 synodes. Donc, j'ai un certain vécu en ce qui concerne les délais. Je comprends très bien ce souci de préparer comme il faut avec un délai de six semaines, il est louable et il convient de le saluer. Le souci de travailler sérieusement est à souligner, mais là techniquement, ça poserait de gros problèmes.

Abstimmung Änderungsantrag BEJUSO: abgelehnt | Vote proposition d'amendement BEJUSO : refusée (57 ; 15 ; 2)

Artikel | Articles 33-38

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 39

Änderungsantrag NWCH Art. 39 Abs. 2 -3 | Proposition d'amendement NOCH art. 39, al. 2-3

~~2 Die Sprecherinnen und Sprecher des Rates und der Kommissionen können zur Begründung ihrer Anträge höchstens zehn Minuten sprechen. Diese Redezeit gilt auch bei der Begründung von Motionen, Postulaten und Interpellationen. Im Übrigen sind die Voten auf fünf Minuten begrenzt; das gilt auch für eine persönliche Erklärung.~~

3 Auf Antrag **oder durch das Synodepräsidium** kann vor der Behandlung eines Geschäfts die Redezeit generell verkürzt oder verlängert werden.

–

~~2 Les orateurs et oratrices du Conseil et des commissions peuvent prendre la parole pendant dix minutes au maximum pour développer leurs propositions. Le même temps de parole s'applique lorsqu'il s'agit de développer des motions, des postulats et des interpellations. Pour le~~

~~reste, les interventions sont limitées à cinq minutes ; il en va de même pour les déclarations personnelles.~~
3 Avant le traitement d'une affaire et sur proposition **ou sur demande de la présidence du Synode**, le temps de parole peut être écourté ou allongé de manière générale.

Christoph Weber-Berg (AG): Ich spreche für die Nordwestschweiz. Auch dieser Antrag war schon vor der Juni Synode eingereicht und ich mache mich ja nicht verdächtig oder wir und verdächtig dem Synodepräsidium zuviel Kompetenzen zuzuschanzen, aber diesmal wollen wir das wirklich. Wir möchten den Absatz 2 streichen, dass man nicht in dieser Ausführlichkeit darlegen muss, wie lange man wofür sprechen kann, sondern eben Absatz 3, dem Synodepräsidium die Kompetenz geben kann, die Redezeit zu verkürzen. Das können wir dann auf Antrag aus der Synode machen oder eben das Präsidium kann sagen, wir sind jetzt fortgeschritten in der Zeit, Redezeitbegrenzung 5 Minuten, 10 Minuten, was auch immer. Das soll doch einfach beim Präsidium liegen, das ist dann sehr viel einfacher.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous avons donc la proposition de biffer l'alinéa 2. Il y a une petite nuance en français. Dans le document reçu pour préparer le Synode, on a « Les porte-parole du Conseil et des commissions peuvent motiver oralement leurs propositions pendant dix minutes maximum. », et ici on a : « Les orateurs et oratrices du Conseil et des commissions peuvent prendre la parole pendant dix minutes au maximum pour développer leurs propositions. » Ce n'est pas tout-à-fait le même texte, même si sémantiquement c'est la même chose. Quelqu'un veut il s'exprimer ? Non, alors nous votons.

Abstimmung Abs. 2 Änderungsantrag NWCH: angenommen | Vote proposition biffer al. 2 NOCH : acceptée (20 ; 52 ; 1)

Abstimmung Abs. 3 Änderungsantrag NWCH: angenommen | Vote proposition d'amendement al. 3 NOCH : acceptée (9 ; 56 ; 7)

Artikel | Articles 40-42

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 43

Änderungsantrag NWCH Art. 43 Abs. 3 | Proposition d'amendement NOCH, art. 43, al. 3

Mit einem Ordnungsantrag kann zu jedem Zeitpunkt Schluss der Beratung verlangt werden. In diesem Fall ~~wird das Wort nur noch den Synodalen erteilt, die bereits vorher darum gebeten und noch nicht zur Sache gesprochen haben, sowie auf Verlangen den Bericht erstattenden Mitgliedern der Kommissionen und des Rates~~ **kann nur noch der Präsident oder die Präsidentin der Synode das Wort ergreifen und einen Gegenantrag stellen, der eine Weiterführung der Beratung begründet. Diese beiden Anträge werden einander gegenübergestellt.**
–
Les motions d'ordre permettent en particulier de demander à tout moment la fin des délibérations. ~~Dans ce cas, la parole est encore donnée uniquement aux membres du Synode inscrits avant le vote et qui ne se sont pas encore exprimés sur le sujet, ainsi qu'aux rapporteurs et rapporteuses des commissions et du Conseil s'ils en font la demande.~~ **Seule la présidente,**

seul le président du Synode peut alors prendre encore la parole pour soumettre une contre-proposition justifiant la poursuite des délibérations. La motion d'ordre et la contre-proposition seront opposées l'une à l'autre.

Evelyn Borer (SO): Ich spreche für die Nordwestschweizer Delegation und wir haben doch mehr als einen Sprecher. Und zwar haben wir einen Änderungsantrag zu Artikel 43 Absatz 3. Aus unserer Sicht ist die vorliegende Formulierung verwirrend. Es handelt sich hier um den Ordnungsantrag und gemäss dem Empfinden und der Vorstellungen ist der Ordnungsantrag so, dass sofort abgestimmt werden sollte. Deshalb widerspricht Absatz 3 auch Absatz 5. Unsere neue Formulierung würde bedeuten, dass nach dem gestellten Ordnungsantrag lediglich das Präsidium, der Präsident oder die Präsidentin, der Synode das Wort noch ergreifen kann. Es kann Gründe geben, dass man eine Diskussion weiterführen sollte und das kann nur der Präsident begründen, andernfalls wird sofort abgestimmt. Wenn wir die bestehende Formulierung belassen, so können unter Umständen Leute die sich bereits angemeldet haben immer noch sprechen. Wir haben an der letzten Synode diese Verwirrung erlebt und auch heute beim Ordnungsantrag gab es eine kurze Verwirrung. Deshalb beantragen wir eine Neuformulierung, so wie sie vorgelegt ist.

Daniel Reuter (Rat): Ich bin der Meinung, dass die bisherige Regelung, beziehungsweise so wie sie vorgeschlagen ist, nicht unbedingt so verwirrlich ist, sie ist an sich klar. Sie führt halt dann dazu, dass tatsächlich noch ein paar Leute sprechen dürfen. Ich möchte Ihnen aber doch beliebt machen, diesen Antrag abzulehnen und zwar aus folgendem Grund. Wir haben es hier mit einem Ordnungsantrag zu tun, der zu jedem Zeitpunkt Schluss der Beratung verlangen kann – Schluss der Beratung! Wenn Sie jetzt diesem Nordwestschweizer Antrag zustimmen, dann kann also der Präsident der Synode, die Präsidentin der Synode einen Gegenantrag stellen. Soweit so gut. Natürlich kann der Rat noch im Flüsterton zum Präsidium gehen und sagen; Du stell doch den Gegenantrag. Ich denke aber im Sinne der Transparenz müsste es um etwas anderes gehen. Schluss der Beratung zu einem laufenden Geschäft ist letztlich ein schwerwiegender Eingriff in die Verhandlungsführung. Damit habe ich kein Problem, damit kann man selbstverständlich leben. Ich meine aber, es könnte durchaus eine Debatte geben, wo zu Recht quasi dieser Antrag gestellt wird, aber mindestens die Kommissionsreferentin oder der Referent des Rates muss doch bei einem solchen schwerwiegenden Eingriff in die weiterführende Debatte mindestens die Möglichkeit erhalten, noch die allfälligen Konsequenzen aufzuzeigen, wenn eben das beschlossen wird. Das gebe ich Ihnen einfach zu bedenken, oder. Ich gebe Ihnen das hier einfach so zu bedenken, ob das hier wirklich zielführend ist. Man kann damit auch taktische Spiele machen, das unterschiebe ich den Nordwestschweizern überhaupt nicht, aber ich denke, mindestens die vorberatende Kommission und der Rat sollte noch Gelegenheit haben, sich noch einmal äussern zu können im Hinblick auf einen allfälligen Schluss der Beratung.

Christian Miaz (EREN) : Je rejoins l'avis du Conseil : c'est dangereux. Il faut que les commissions et le Conseil puissent donner leurs dernières paroles. Je n'ai vu dans aucun synode quelqu'un qui peut interdire la parole au Conseil quand il amène un rapport.

Abstimmung Änderungsantrag NWCH: abgelehnt | Vote proposition d'amendement NOCH : rejetée (55 ; 15 ; 1)

Artikel | Article 44

Änderungsantrag NWCH 44 Abs. 4 | Proposition d'amendement NOCH, art. 44, al. 4
~~Die Synodepräsidentin oder der Synodepräsident stimmt nur im Fall der~~ **Bei** Stimmengleichheit **zählt die Stimme der Synodepräsidentin oder des Synodepräsident doppelt.**
–
~~Le président ou la présidente du Synode ne vote qu'~~**En** cas d'égalité des voix, **la voix de la présidente du Synode ou du président du Synode compte double.**

Catherine Berger (AG): Wir stellen im Namen der Nordwestschweiz den Antrag, den haben wir schon vor Juni gestellt. Und zwar geht es darum, dass das Synodepräsidium nicht ganz seiner Stimme beraubt werden soll. Wir sind der Meinung, dass wenn Stimmengleichheit besteht, dass die Synodepräsidentin, der Synodepräsident dann doppelt Stimmen hat. Also nicht, dass die keine Stimme hat und nur dann eine, wenn Stimmengleichheit ist, sondern umgekehrt, wenn Stimmengleichheit ist, dass es dann die doppelte Stimme ist. Und zwar ist es auch deswegen wichtig, wenn jemand im Synodepräsidium ist, der aus eine kleinen Mitgliedkirche kommt, hat diese Kirche fast keine Stimme mehr und das möchten wir nicht.

Daniel Reuter (Rat): Es ist etwas vermessen für den Rat. Ich habe eine Verständnisfrage rein aus parlamentarischem Interesse. Faktisch stimmen wir heute geheim ab, man sieht nicht, wer wie gestimmt hat. Dann muss man einfach glauben, was der Präsident gestimmt hat oder wie stellst du dir das vor, Catherine? Ich weiss, dass es in Parlamenten dieses Verfahren gibt, bei den offenen Abstimmungen, wo man auf den Namen genau sieht, wer wie abgestimmt hat.

Catherine Berger (AG): Wenn das Synodepräsidium abgestimmt hat und wir eine Gleichheit der Stimmen haben, dann wird es gefragt, wie es gestimmt hat und dann kann sie ja oder nein stimmen, dann ist es einfach klar, was sie gestimmt hat. Aber das muss sie ja in jedem Fall. Wenn sie nicht stimmt, wenn sie gar nicht stimmt und man Stimmengleichheit hat, dann muss sie auch sagen, was sie will. Ja, in jedem Fall.

Daniel Reuter (Rat): Aber hier sieht man es nicht, er könnte uns ja auch anlügen.

Catherine Berger (AG): Ja dann haben wir einen Fehler im System und das geht weder mit der einen Variante, noch mit der anderen. Schaut es nochmals an, ich bin überzeugt.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je dois vous confesser que – grâce soit rendue à Dieu – je n'ai jamais dû exercer cette fonction de trancher et Dieu m'en préserve encore au Synode de novembre, je le souhaite. La parole est-elle encore demandée ? Non, donc nous votons.

Abstimmung Änderungsantrag NWCH Abs. 4: angenommen | Vote proposition d'amendement NOCH al. 4 : acceptée (21 ; 44 ; 8)

Artikel | Articles 45-50

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Artikel | Article 51

Änderungsantrag NWCH Art. 51 | Proposition d'amendement NOCH art. 51
~~XI. Verfahren zur Feststellung von Konsens~~
Ganzen Art. 51 streichen.
–
~~XI. Procédure d'établissement d'un consensus~~
Biffer tout l'article 51.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous avons un amendement des Églises du nord-ouest de la Suisse qui proposent de biffer tout l'article 51.

Christoph Weber-Berg (AG): Es ist eine reine Formalie. Wir haben ja eigentlich schon Abstand genommen von der Möglichkeit des Konsensverfahrens im Juni, also kann man den Artikel 51 getrost jetzt einfach streichen. Reine Formalie.

Abstimmung zur Streichung des Artikels: angenommen | Vote suppression article 51 : acceptée (8 ; 62 ; 3):

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je glisse juste ici la remarque suivante. C'était une thématique qui a été intensivement discutée dans la commission temporaire « Règlement du Synode » parce que la commission estimait que là il y avait un enjeu vraiment très important sur le plan synodal pour faire évoluer l'Assemblée des délégués en direction d'un Synode. Mais comme il y aura une deuxième lecture, peut-être que l'occasion d'en discuter à nouveau reviendra. De toute façon : *vox populi, vox Dei*.

Artikel | Article 52

Änderungsantrag Corinne Duc zu Abs. 2 | Proposition d'amendement Corinne Duc al. 2 :
Ausnahmsweise kann mit einer Motion auch das Synodepräsidium beauftragt werden, der Synode einen Bericht oder eine Vorlage zu unterbreiten, dies insbesondere in Bezug auf Änderung dieses Reglements oder weiterer Bestimmungen zur Organisation der Arbeit in der Synode, **sowie auf Änderungen in der EKS-Verfassung.**
–
La motion peut aussi, exceptionnellement, servir à mandater la présidence du Synode pour présenter à ce dernier un rapport ou un projet de résolution concernant, en particulier, les modifications du présent Règlement ou d'autres dispositions relatives à l'organisation des travaux au sein du Synode **ou des modifications de la constitution de l'EERS.**

Corinne Duc (ZH): Ich spreche nicht im Namen der Delegation, aber der Antrag wird von verschiedenen Mitsynodalen unterstützt. Es handelt sich um einen Zusatz zu Artikel 52 Absatz 2, nämlich dass am Schluss steht: „sowie auf Änderungen in der EKS-Verfassung." Der Grund ist, dass die Synode als Vertreterin der Mitgliedkirchen und höchstes Organ der EKS nicht nur über eine an den Rat der EKS gerichtete Motion verfassungsrechtlich Revisionen beantragen können sollte, sondern als Alternative dazu auch, durch eine an das Synodepräsidium gerichtete Motion in Analogie zu parlamentarischen Initiativen.

Daniel Reuter (Rat): Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen oder aber, dann wäre für die 2. Lesung wirklich das Mittel der parlamentarischen Initiative einzuführen, wie es viele kantonale säkulare Parlamente kennen und wie es auch die eidgenössischen Räte kennen. Hier wird de facto durch die Hintertüre die parlamentarische Initiative eingeführt, das kann man wollen, also ich habe Verständnis für das Anliegen von Corinne Duc. Sie müssen sich aber bewusst sein, wenn Sie dem zustimmen, dann ist die ganze Arbeitslast bei Ihnen, Sie müssen dann wirklich die Verfassungsreform durchführen, Sie müssen die Leute engagieren und wir werden dann tatsächlich an Auslegungs- und auch Kompetenz- und auch Ressourcenzuständigkeitsgrenzen gelangen, was den Einsatz der Geschäftsstelle betrifft. Die Motion, die hier geregelt wird, ist jetzt nach dem Ihnen vorliegenden Entwurf und nach der bisherigen Praxis, ist die Motion das schärfste, das stärkste Mittel, wo Sie dem Rat einen verbindlichen Auftrag erteilen können. Dazu kommt, dass am Schluss unserer jetzt gültigen Verfassung, das Vorgehen der Verfassungsrevision an sich in zwei Lesungen ausdrücklich geregelt worden ist. Und ich meine, es gehört auch zu einer transparenten Gewaltenteilung, hier bei der bisherigen Lösung zu bleiben, eben nicht gerade durch die Hintertüre Verfassungsänderungen de facto über parlamentarische Initiativen einführen zu wollen, sondern hier auch die Gewaltentrennung zwischen Exekutive und Legislative zu bewahren. Sie wählen einen Rat und wenn Sie den Eindruck haben, der Rat müsste wirklich in einem dringenden Thema, auch mit dem Thema Verfassungsrevision vorwärts machen, dann können Sie jederzeit eine Motion einreichen und dann muss der Rat Ihnen diese Verfassungsrevisionsvorlage vorlegen, die Sie mit einer Motion fordern. Ich meine im Sinne der Klarheit, hier ablehnen oder aber, sich zu überlegen Corinne Duc, ob du nicht auf die 2. Lesung eine parlamentarische Initiative wirklich formal einbringen willst, dann kann man hier eine andere Diskussion führen. Aber die Mischung, hier das Büro der Synode de facto mit Exekutivaufgaben zu betrauen, bitte ich sehr, doch abzulehnen.

Abstimmung Änderungsantrag Abs. 2: abgelehnt | Vote proposition d'amendement al. 2 : rejetée (66 ; 4 ; 1)

Artikel | Article 53

Catherine Berger (AG): Ich rede für die Nordwestschweiz. Es geht um Absatz 1 von Artikel 53, dort wurde die Eingabefrist für Motionen auf 12 Wochen festgelegt. Bisher, nach bisherigem Reglement sind es 8 Wochen. Wir sind der Ansicht, wir sind ja auch bei den vier Wochen geblieben, was die Traktandenliste anbelangt, also ich denke, wir haben uns jetzt mit Fristen eingespielt und wissen, dass es funktioniert, das hat für alle Lasten und Erleichterungen und wir würden beantragen, dass man die bisherige Frist von 8 Wochen lässt und statt 12 Wochen wieder 8 Wochen einfügt.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous avons donc un amendement consistant à remplacer douze par huit. Nous n'avons pas de texte à projeter mais je crois que c'est assez simple pour le traiter comme ça sans demander au secrétariat une diapositive à projeter. Si vous prenez le texte de la documentation du Synode et que vous remplacez 12 par 8, il me semble que ça peut suffire. Est-ce que la parole est demandée sur cet amendement ? Ce n'est pas le cas, nous pouvons donc voter. Je vous lis le texte.

Änderungsantrag NWCH Absatz 1 | Proposition d'amendement NOCH, al. 1
Die Mitgliedkirchen, die dem Synodepräsidium gemeldeten Gruppen zur Vorbereitung der synodalen Geschäfte, die Synodalen sowie die Konferenzabgeordneten sind berechtigt, eine

Motion einzureichen. Diese muss spätestens **acht** Wochen vor Beginn der Sitzung, in welcher sie behandelt werden soll, der Synodepräsidentin oder dem Synodepräsidenten in schriftlicher Form übergeben werden. Der Motionstext ist an erster Stelle vom Antragsteller oder der Antragstellerin und anschliessend von allfälligen Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern zu unterschreiben. Er muss eine schriftliche Begründung enthalten.
–
Les Églises membres, les groupes qui se sont inscrits auprès de la présidence du Synode pour préparer les affaires synodales, les membres du Synode et les délégués des conférences peuvent déposer une motion. Celle-ci doit parvenir au président ou à la présidente du Synode, sous forme écrite, au plus tard **huit** semaines avant le début de la session au cours de laquelle elle sera discutée. Le texte de la motion doit être signé d'abord par son auteur, puis par d'éventuels cosignataires. Il doit être accompagné d'un exposé écrit des motifs.

Abstimmung Änderungsantrag NWCH Abs. 1: angenommen | Vote proposition d'amendement NOCH al. 1 : acceptée (9 ; 61 ; 2)

Artikel | Articles 54-75

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous sommes arrivés au bout. Les amendements sur les articles 16 et en dessous seront repris lors de la deuxième lecture. Nous avons donc terminé la première lecture. Maintenant, il y a une proposition de Berne-Jura-Soleure dans l'éventualité d'une deuxième lecture : Contrôle général de la terminologie, à savoir un usage homogène des termes dans la constitution et dans les règlements pour éviter les malentendus.

Antrag BEJUSO: Eventualiter im Falle einer 2. Lesung | Proposition BEJUSO : dans l'éventualité d'une 2e lecture

Generelle Überprüfung der Terminologie, d.h. einheitliche Verwendung der Begriffe in Verfassung und Reglementen zur Vermeidung von Missverständnissen.
–
Contrôle général de la terminologie, à savoir un usage homogène des termes dans la constitution et dans les règlements pour éviter les malentendus.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Cet amendement, est-ce que quelqu'un le présente ? Est-ce que c'est quelque chose qui tombe ou qui reste ? Alors c'est un vœu que nous enregistrons dans le procès-verbal et dont nous tiendrons compte dans la préparation de la suite. Nous avons encore, pour terminer ce point, les propositions de la commission temporaire sur lesquelles nous devons voter. C'est un peu formel mais nous allons quand même le faire, puisque vous l'avez dans les documents. Je donne d'abord la parole à Guy Liagre.

Guy Liagre (EERV) : Je vais être rapide. Je voudrais pour commencer remercier le bureau – Hella Hoppe – pour le travail de préparation des documents. Néanmoins, je voudrais quand même signaler, avant de préparer pour l'envoi les documents pour la deuxième lecture, qu'il faudrait relire attentivement la traduction, afin que l'on reçoive des documents en bonne et due forme. Malheureusement, les francophones cette fois ont reçu une version contenant des

remarques internes pour l'administration. Je voudrais proposer aussi de ne plus utiliser l'ancien logo quand on présente les motions, comme cela a été fait tout au long de ce Synode, mais d'utiliser le logo de notre Église réformée. Nous avons une nouvelle Église et un nouveau règlement et ce n'est pas une adaptation de l'ancien règlement, mais bien le vote d'un nouveau règlement. Voilà ce que je voulais dire. Je vous remercie d'en prendre note.

Michel Müller (ZH): Ich meine, es ist noch nicht sinnvoll über die Anträge der nichtständigen Kommission abzustimmen. Diese Anträge betreffen dann den Schluss, also wenn wir die 2. Lesung gemacht haben. Dann beschliessen wir, dass wir das Reglement in Kraft setzen und auch den Termin. Jetzt haben wir die 1. Lesung abgeschlossen. Eigentlich müsste es jetzt heissen, dass wir die 1. Lesung abgeschlossen haben und sie nun bearbeiten, jemand muss sie bearbeiten zu Handen der 2. Lesung. Das müsste es jetzt heissen. Das ist, um die Sache nicht zu sehr zu verwirren, nicht unbedingt notwendig, sofern wir dem AV-Reglement folgen, denn das AV-Reglement gibt nun dem Büro den Auftrag, das Geschäft zur 2. Lesung redaktionell und so weiter vorzubereiten. Also das Büro muss das jetzt sowieso so machen, ich habe den Artikel gerade nicht präsent. Es ist natürlich wieder eine Arbeit mehr für euch, das ist mir schon klar, aber ich möchte einfach daran erinnern, bei der Verfassung haben wir das auch so gemacht. Wir haben die 1. Lesung dann dem Büro übertragen, das Büro kann die Geschäftsstelle damit beauftragen, die macht das dann und dann bringt das Büro die zweite Lesung ein. Das müssen wir wahrscheinlich so machen, weil wir die nichtständige Kommission nicht mehr haben. Und erst dann stimmen wir über diese Anträge ab, wir genehmigen es und wir setzen es in Kraft. Dies habe ich jetzt auch noch mit anderen besprochen. Deshalb jetzt gar keine Abstimmung, sondern die 1. Lesung ist fertig und geht zu euch und ihr bereitet sie vor zur 2. Lesung.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci, Michel, de ces points que je trouve clarifiants. Donc nous pouvons terminer la première lecture par un vote final qui sanctionne sa fin et en rester là pour le traitement du point 8. Si la parole n'est pas demandée à la suite de cette proposition que je fais maintenant, nous allons procéder au vote final sanctionnant l'achèvement de la première lecture du Règlement du Synode et prendre la pause.

Schlussabstimmung (1. Lesung abgeschlossen): angenommen | Vote final (1e lecture terminée)°: accepté (63 ; 1 ; 5)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode schliesst die erste Lesung des Reglements der Synode ab.
–
Le Synode conclut la première lecture du règlement du Synode.

(Pause – Weiter mit Punkt 10 | Pause – suite au point 10)

9. Neue Vorstösse | Nouvelles interventions

9.1 Interpellation Kostenfolgen | Interpellation relative aux conséquences financières

Antrag | Proposition

Die unterzeichnenden Präsidien und Mitglieder von Kirchen- und Synodalräten der Trägerschaftskirchen der EKS bitten den Rat anlässlich der Synode vom 13.-14. September 2020 um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In seiner Stellungnahme zuhanden der Synode erwähnte der Rat, dass er am 18. Juni über die Genehmigung der Anwaltskosten und der Kosten der PR-Agentur entscheiden werde, damit im Anschluss die reglementskonforme Visierung der Rechnungen erfolgen könne.
   a) Hat der Rat diese Kosten genehmigt?
   b) Wie hoch sind diese Kosten genau?
   c) Auf welcher Rechtsgrundlage beschliesst der Rat Kosten dieser Grössenordnung in eigener Kompetenz ausserhalb des Budgets?
2. Aussagen des Rats zum Thema der Abfindung für den zurückgetretenen Präsidenten finden sich in der Stellungnahme keine. Dem GPK-Bericht ist zu entnehmen, dass dazu Stillschweigen vereinbart wurde.
   a) Auf welcher Rechtsgrundlage beschliesst der Rat Stillschweigen über eine – aufgrund der Andeutungen des GPK-Berichts – bedeutende sechsstellige Summe an Kirchensteuergeldern?
   b) Auf welcher Rechtsgrundlage beschliesst der Rat eine Abfindung in dieser Grössenordnung?
   c) Wie kann eine reglementskonforme Visierung der in diesem Zusammenhang fliessenden Zahlungen erfolgen?
   d) Wo in der Rechnung der EKS gedenkt der Rat diese Kosten auszuweisen?
   e) Wurde beiden zurückgetretenen Ratsmitgliedern eine Abfindung gewährt?
   f) Wenn nein: Wie begründet der Rat die Ungleichbehandlung?

–

Les signataires de la présente interpellation – présidents, présidentes, Conseillers, Conseillères de Synodes ou de Conseils des Églises membres de l'EERS – prient le Conseil de répondre aux questions suivantes lors du Synode des 13 et 14 septembre 2020.

1. Dans sa prise de position destinée au Synode, le Conseil mentionnait qu'il allait prendre la décision, en date du 18 juin, d'approuver les frais d'avocats et les coûts de l'agence de relations publiques, pour que les factures puissent ensuite être visées conformément au règlement.
   a) Le Conseil a-t-il approuvé ces frais ?
   b) Quel est précisément leur montant ?
   c) Sur quelle base juridique le Conseil se fonde-t-il pour décider de son propre chef de frais de cet ordre de grandeur hors budget ?
2. Dans sa prise de position, le Conseil ne s'exprime pas au sujet de l'indemnité accordée au président démissionnaire. Il ressort du rapport de la CEG qu'un accord de confidentialité a été conclu sur ce sujet.

a) Sur quelle base juridique le Conseil se fonde-t-il pour décider de la confidentialité d'une somme importante, à six chiffres à en lire le rapport de la CEG entre les lignes, provenant de l'impôt ecclésiastique ?
b) Sur quelle base juridique le Conseil se fonde-t-il pour décider d'une indemnité de cet ordre de grandeur ?
c) Comment des paiements effectués dans ce but peuvent-ils être visés conformément au règlement ?
d) Où dans les comptes de l'EERS le Conseil envisage-t-il de faire figurer ces frais ?
e) Une indemnité a-t-elle été accordée aux deux membres du Conseil ?
f) Si tel n'est pas le cas, comment le Conseil justifie-t-il cette inégalité de traitement ?

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : L'interpellation a été déposée devant le Synode il y a plus de quatre semaines, donc elle a été déposée valablement dans les délais et nous pouvons la traiter aujourd'hui. Elle est développée oralement avant que le porte-parole du Conseil n'y réponde. Christoph Weber-Berg va la développer maintenant et ensuite Pierre-Philippe Blaser s'exprimera au nom du Conseil. Puis Christoph Weber-Berg pourra dire son degré de satisfaction à la suite de la réponse du Conseil.

Christoph Weber-Berg (AG): In dieser Synode sitzen viele Mitglieder kantonalkirchlicher Exekutiven. Sie alle wissen aus eigener Erfahrung wie es ist, wenn man einer Synode Rede und Antwort stehen muss über Ausgaben, die der Rat tätigen musste, eventuell auch ausserhalb des Budgets und aus einer ausserordentlichen Situation heraus. Wir haben vor diesem Hintergrund ein gewisses Verständnis für das Handeln des Rates in Sachen der Beschwerde, die beim Rat in diesem Frühjahr eingereicht worden ist. Insbesondere hat der Rat - auch rückwirkend - seine Arbeitgeberpflicht wahrgenommen und musste beim Vorliegen einer gravierenden Beschwerde einer ehemaligen Mitarbeiterin handeln. Er hatte gar keine andere Wahl.

Besonders heikel ist eine solche Beschwerde, wenn sie gegen den Präsidenten des Rats vorliegt, und wenn lange auch nicht klar ist, ob nicht auch noch eine Strafanzeige in dieser Sache folgen würde. Das haben wir ja auch vom Rat so gehört. Besonders heikel ist die Situation ausserdem im Fall eines Präsidenten, der dazu neigt, sofort mit Klagen zu drohen und Druck aufzubauen, wenn sein Verhalten in Frage gestellt wird. Ich weiss wovon ich spreche, weil ich es auch selber erlebt habe im Jahr 2017. Ich habe also Verständnis dafür, dass der Rat und einzelne seiner Mitglieder sich im Frühjahr 2020 in einer ausserordentlichen Situation wiederfanden und er dazu eben auch zu ausserordentlichen Massnahmen schreiten musste. Ich kann auch verstehen, dass der Rat im Rahmen der letzten Synode noch wenig Gelegenheit hatte, zur Frage Stellung zu nehmen, wie es zu den Entscheidungen und Beschlüssen kam, die dann doch mit erheblichen Kostenfolgen verbunden waren und immer noch sind.

Wir, die Interpellantinnen und Interpellanten, vierzehn Ratsmitglieder und Präsidien aus zehn Trägerschaftskirchen, werden vor ihren kantonalen Synoden Rechenschaft ablegen müssen über das Geld, das aus ihren jeweiligen Kirchen an die EKS überwiesen wird.

Viele von uns haben schon Rückfragen gehabt in dieser Sache aus dem Rat, von der Synode. Viele von uns hatten Mails auf dem Bildschirm und Briefe auf dem Tisch von Kirchenmitgliedern, die aufgrund dieser Ereignisse eben sehr enttäuscht oder erbost sind und teilweise dann auch aus unserer Kirche ausgetreten sind.

Wir Exekutivmitglieder aus zehn Kirchen der Trägerschaft, die zusammen ziemlich genau drei Viertel der Mitgliederbeiträge zur EKS beisteuern, fordern deshalb vom Rat Aufschluss über diese Ausgaben und über die Entscheidungen, die ihnen zugrunde lagen. Erstens eben, die Kosten im Zusammenhang mit der Beschwerde und zweitens, die Kosten im Zusammenhang mit der Abgangsentschädigung oder der Lohnfortzahlung oder wie wir das dann zu verstehen haben, des zurückgetretenen Präsidenten.

Wir bitten also den Rat, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen und damit einen Beitrag eben auch zur Rechenschaftspflicht zu leisten, die wir alle unseren Synoden gegenüber auch haben.

Pierre-Philippe Blaser (Conseil) : Avant de répondre, au nom du Conseil, aux questions posées par l'interpellation relative aux conséquences financières, nous estimons nécessaire de vous soumettre quelques observations générales concernant cette interpellation. Ses auteurs demandent au Conseil s'il peut s'appuyer sur une base juridique lorsqu'il mandate des avocats ou qu'il conclut un accord de résiliation avec l'ancien Président, d'autant qu'il concède à ce dernier un certain nombre de salaires. Les auteurs posent leurs questions au Conseil, c'est-à-dire au comité de direction d'une association de droit privé ; sont questionnées, en somme, les compétences de ce comité, respectivement de ses membres.

L'Église évangélique réformée de Suisse étant une association, elle obéit aux règles du droit privé. La « garantie de la capacité d'action » représente ici un principe important. En tant qu'association, nous devons nous demander comment respecter notre capacité d'action et veiller à ce qu'elle soit assurée dans les rapports juridiques avec des tiers. L'article 69 du Code civil stipule que la direction gère les affaires de l'association et la représente. Ses compétences sont définies par les statuts. Ceux de l'Église évangélique réformée de Suisse donnent au Conseil les compétences de conduire les affaires courantes ainsi que le mentionne l'article 28 de la constitution. Conduire les affaires courantes implique également de décider si l'association doit, pour une affaire donnée, se faire représenter par un avocat et être conseillée en matière de relations publiques. Résilier un contrat de travail dans l'intérêt supérieur de l'Église évangélique réformée de Suisse fait aussi partie de la conduite des affaires. Le Conseil observe que la capacité d'action de l'EERS en tant qu'institution peut être remise en cause lorsque les décisions qu'il prend dans la conduite des affaires courantes doivent être approuvées par l'assemblée de l'association, c'est-à-dire le Synode.

Cela étant dit, le Conseil répond comme suit aux questions posées par les auteurs de l'interpellation.

Je vais rappeler les questions pour que ce soit tout à fait clair.

Question 1
Dans sa prise de position destinée au Synode, le Conseil mentionnait qu'il allait prendre la décision, en date du 18 juin, d'approuver les frais d'avocats et les coûts de l'agence de relations publiques, pour que les factures puissent ensuite être visées conformément au règlement. a) Le Conseil a-t-il approuvé ces frais ? b) Quel est précisément leur montant ? c) Sur quelle base juridique le Conseil se fonde-t-il pour décider de son propre chef de frais de cet ordre de grandeur hors budget ?

Point a) : oui, le Conseil a approuvé les frais. En janvier 2020, deux de ses membres, mesdames Sabine Brändlin et Esther Gaillard, ont mandaté deux avocats pour le conseiller juridiquement sur la gestion de la plainte déposée par une ancienne collaboratrice de la FEPS concernant le Président du Conseil. Ce mandat ne posait pas de problème de droit. Dans ce cadre, mesdames Brändlin et Gaillard sont parties du principe que les frais de conseil seraient relativement modestes et que le résultat serait disponible dans un délai de trois semaines au plus. Elles n'ont donc pas convenu de cadre financier avec ces avocats. Le Conseil considérait que l'aide apportée par deux avocats externes était incontournable. Peu de temps avant le dépôt de la plainte, le Conseil ignorait encore si la plaignante déposerait également une plainte pénale.

Une agence de communication externe a, par ailleurs, été mandatée fin février 2020 pour s'occuper des relations avec les médias jusqu'à mi-avril. Comme la situation avait changé, le Conseil a décidé alors de revoir son conseil en communication de crise et a confié une partie de mandat à un autre conseiller externe. L'EERS avait déjà travaillé ponctuellement avec cette personne pour des projets et des questions tout différents. Ce soutien en communication a été apporté dans le cadre de l'affaire traitée par le Conseil de manière strictement confidentielle, avec un sens élevé des responsabilités personnelles, bien que ce soit jusqu'à aujourd'hui le Conseil lui-même qui dirige la communication en lien avec cette affaire.

Le Conseil a approuvé a posteriori, le 13 avril 2020, le mandat confié aux deux avocats ainsi qu'à l'agence de communication externe. Ni l'étude d'avocats, ni l'agence de communication n'ont adressé de factures intermédiaires ou d'autres informations. Les deux membres du Conseil ne disposaient donc d'aucun élément permettant de penser que ces factures seraient nettement plus élevées que prévu initialement. C'est pourquoi il a été proposé au Conseil, le 18 juin 2020, d'approuver des dépenses déjà engagées après avoir pris connaissance de tous détails y afférents.

Point b) Quel est précisément leur montant ?

Le tableau projeté dresse une liste des postes de dépenses.

Beauftragung durch Rat	
Rechtsanwalt Rat	54'457.70
Rechtsanwalt Rat	34'703.40
Kommunikationsagentur Rat bis Mitte April	72'697.50
Übersetzung frz.	3'635.10
Beratung Kommunikation ab 21. April	4'264.90
	11'308.50
Übersetzung engl.	156.20
Rechtsanwalt Beschwerdeführerin	740.45
Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG	16'040.10
Summe Verantwortung Rat	**198'003.85**
Beauftragung durch GPK	
Protokollführung Anhörungen	3'200.40
Jurist	4'674.20

Summe Verantwortung GPK	**7'874.60**
Gesamtsumme	***205'878.45***

Les deux avocats ont travaillé ensemble. Ils ont facturé quelque CHF 90 000.- pour la période du 20 janvier au 20 mai, près de 25 pour cent de cette somme concernant les travaux menés après la séance du Conseil du 13 avril. Les avocats ont appliqué un taux horaire de CHF 300.- et facturé un montant de CHF 450.- environ pour des frais effectifs. L'agence de communication a facturé environ CHF 73 000.- pour les travaux réalisés par deux de ses collaboratrices entre le 26 février et le 17 avril. Ceux-ci ont, pour l'essentiel, été effectués entre le 25 mars et le 13 avril. Des frais de traduction ont aussi été engagés pour un montant d'environ CHF 3 500.-. La Commission d'examen de la gestion a engagé des coûts pour un montant avoisinant CHF 8 000.- pour une expertise et la rédaction de procès-verbaux. L'étude d'avocats Rudin Cantieni a évalué ses frais à CHF 16 000.- jusqu'au 6 juillet 2020. Cette étude est mandatée par le Conseil. Le conseiller externe en communication a facturé près de CHF 15 000.- pour ses travaux effectués depuis la mi-avril. Le Conseil a décidé d'accorder CHF 5 000.- à la plaignante pour ses frais d'avocat et autres honoraires. Cette dernière a pour l'heure engagé la somme de CHF 740.45. Les notes de frais soumises le 20 avril et le 10 mai par Sabine Brändlin ont été acceptées par le Conseil le 18 juin 2020.

Vous avez ici *(projection)* l'attribution de mandats par le Conseil : le premier avocat CHF 54 457.70 ; le deuxième avocat CHF 34 703.40 ; l'agence de communication du Conseil jusqu'à mi-avril CHF 72 697.50 ; la traduction en français CHF 3 635 ; conseil en communication dès le 21 avril CHF 4 264 ; en août 2020 : CHF 11 308 ; traduction en anglais CHF 156 ; avocat de la plaignante CHF 740.45 ; Rudin Cantieni Avocats CHF 16 000 ; somme totale dont le Conseil est responsable CHF 198 000.

Mandats adressés par la CEG : tenue des procès-verbaux des auditions CHF 3 200 ; juriste CHF 4 674 ; somme totale dont la CEG est responsable CHF 7 874.

Et le montant total, en bas, est de CHF 205 878.

Point c) : Sur quelle base juridique le Conseil se fonde-t-il pour décider de son propre chef de frais de cet ordre de grandeur hors budget ? Nous avons répondu à cette question dans notre préambule.

Question 2

Dans sa prise de position, le Conseil ne s'exprime pas au sujet de l'indemnité accordée au Président démissionnaire. Il ressort du rapport de la CEG qu'un accord de confidentialité a été conclu sur ce sujet.

a) Sur quelle base juridique le Conseil se fonde-t-il pour décider de la confidentialité d'une somme importante, à six chiffres à en lire le rapport de la CEG entre les lignes, provenant de l'impôt ecclésiastique ?
b) Sur quelle base juridique le Conseil se fonde-t-il pour décider d'une indemnité de cet ordre de grandeur ?

J'ai déjà traité ces questions a) et b) dans mon introduction, mais je vais essayer d'apporter quelques compléments.

Le Synode élit les membres et le Président ou la Présidente du Conseil pour une durée de mandat déterminée. Le Conseil engage son Président ou sa Présidente avec un contrat de travail valable pendant cette période. C'est ce que prévoit l'ordonnance sur l'indemnisation du Conseil. Toute réélection renouvelle tacitement ce contrat de travail. Le Conseil a le droit de résilier à l'amiable un contrat par une convention de résiliation et de fixer les conditions de cette résiliation.

L'EERS s'est trouvée dans une situation grave, comme vous le savez. Le Conseil est arrivé à un point où l'intérêt supérieur demandait de trouver une solution rapide, qui clarifierait la situation. Le Président, comme son prédécesseur d'ailleurs, se trouvait dans une configuration particulière en disposant d'un contrat de travail et nous pouvons dire que le Conseil actuel hérite de cette situation. Cela s'est avéré un obstacle de taille et a rendu la recherche d'une solution beaucoup plus difficile. En dernier ressort, la convention conclue a probablement permis au Conseil d'éviter de dépenser des sommes considérables. Il ne fallait pas sous-estimer le risque d'un procès, qui aurait non seulement occasionné des coûts importants mais aussi, le cas échéant, aurait coûté beaucoup de temps. La convention a permis à l'EERS de franchir ensemble une étape nécessaire. Lors de l'entretien mené avec le Président, le Conseil a pu obtenir qu'il abandonne un certain nombre d'exigences concernant, notamment, la durée pendant laquelle son salaire serait maintenu. Il faut cependant rappeler ici que la confidentialité constituait un préalable à cet accord.

Point c) Comment des paiements effectués dans ce but peuvent-ils être visés conformément au règlement ?
Les questions relatives au droit du travail sont visées par la directrice des services centraux et par la comptable préposée aux salaires sur la base de contrats de travail et de conventions de résiliation valides.

Point d) Où dans les comptes de l'EERS le Conseil envisage-t-il de faire figurer ces frais ?
Le Conseil n'a pas encore discuté ni pris de décisions à ce sujet.

Point e) Une indemnité a-t-elle été accordée aux deux membres du Conseil ?
La réponse est « Non ».

Point f) Si tel n'est pas le cas, comment le Conseil justifie-t-il cette inégalité de traitement ?
Cette inégalité de traitement est fondée sur le droit du travail : seul le Président du Conseil avait en effet un contrat de travail avec l'association.

Christoph Weber-Berg (AG): Ich danke dem Rat im Namen der Interpellantinnen und Interpellanten für diese Ausführungen. Ich habe zur Kenntnis genommen, was wir natürlich wissen, dass die EKS als Verein konstituiert ist und deshalb andere Transparenz- und Offenlegungspflichten hat, als wir öffentlich-rechtlich konstituierten Mitgliedkirchen. Das war uns durchaus bewusst, natürlich im Voraus schon. Dennoch ist es uns wichtig darauf hinzuweisen, dass auch Ihr als Verein Steuergelder ausgebt und da ist einfach die Rechenschaftspflicht ein sehr hohes Gut, das Schaffen von Transparenz. Die ganze Geheimnistuerei, die zum Teil wahrscheinlich notgedrungen in diesem Umfeld geschehen ist, das hat uns allen geschadet, ich möchte das einfach noch einmal in aller Deutlichkeit festhalten. Aber wir haben zur Kenntnis genommen, der Rat hat das gestützt auf das Vereinsrecht und auf unsere Statuten genehmigt; und das ist offenbar auch rechtens. Ich habe mich nun doch jetzt gerade auch gewundert über die CHF 205 000 Anwaltskosten. Wenn man das durch 300 teilt, dann sind wir

bei 293 Stunden für diese Anwälte. Also die beiden Anwälte haben – oder Anwältinnen, ich weiss es nicht – 293 Stunden ausschliesslich für diesen Fall gearbeitet. Bei dem Kommunikationsbüro war ich nicht schnell genug, um die Stunden auszurechnen, aber das waren auch mehrere 100 Stunden. Das ist doch ein sehr, sehr beträchtlicher Aufwand und wir können uns nur wundern, was sich dahinter versteckt oder verbirgt oder was da dahinter ist. Jedenfalls auch das Stillschweigen: ja der Rat kann das tun, ich kann es nachvollziehen, unter Druck, damit wirklich eine Einigung zustande kommt. Wir haben das mitbekommen. Ich persönlich kann es sehr gut nachvollziehen, der Druck war hoch, das war offenbar Teil der Bedingung. Ich denke wir sind, wie soll ich sagen, nicht glücklich, aber soweit zufrieden mit der Antwort. Wir müssen das einfach so zur Kenntnis nehmen. Ich bitte einfach den Rat, in allen Geschäften, die mit dieser Sache verbunden sind, wirklich grösstmögliche Transparenz uns gegenüber zu schaffen, das dient der Sache. Aber ich glaube, wir sind heute einen Schritt weiter als im Juni. In diesem Sinne danke ich Euch für die Antwort.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Après la réponse à l'interpellation, des délibérations ne sont possibles que si le Synode en décide ainsi. Quelqu'un parmi vous propose-t-il de délibérer à ce sujet ? Ce n'est pas le cas. Donc le point 9 est traité.

Laurent Zumstein (EERV) : Motion d'ordre – désolé, j'ai laissé ma cravate dans ma valise, donc l'élégance n'y est peut-être pas. Mais après ce temps de travail ensemble sur ce qui s'est passé ces derniers mois, j'aimerais que notre Synode fasse un signe, fasse un geste et s'occupe maintenant du point 21 que nous avons mis à l'ordre du jour hier. Il me semble que la situation dans le monde nécessite que nous prenions maintenant du temps pour cela, avant de passer à la suite de nos affaires très intérieures.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci pour cette proposition. S'agissant d'une motion d'ordre, on doit la traiter tout de suite, sans autre forme de débat. Je dois toutefois vous informer que le secrétariat a encore besoin de dix minutes pour terminer la préparation de la résolution sur la situation à Moria et sur les îles grecques. Je suis un peu mal à l'aise car une motion d'ordre se traite tout de suite. Voilà un dilemme : soit nous observons à la lettre le règlement et nous votons tout de suite la motion d'ordre, soit fraternellement et sororellement, nous accordons encore dix minutes à la chancellerie.

Le motionnaire étant d'accord d'attendre, nous allons traiter la motion dans une dizaine de minutes. Dans l'intervalle, nous allons nous préparer à traiter l'objet numéro 8, qui est la suite de l'ordre du jour, Règlement du Synode de l'Église évangélique réformée de Suisse, rapport et propositions de la Commission temporaire, où nous allons poursuivre la première lecture. Nous allons tout de même déjà, conformément au règlement, nous prononcer sur le principe de la motion d'ordre

Abstimmung Ordnungsantrag: angenommen | Vote motion d'ordre : acceptée (59 ; 10 ; 7)

(Weiter mit Traktandum 8, dazwischen Traktandum 21, sobald bereit | Suite au point 8, entrecoupé pour le point 21 dès qu'il sera prêt)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode befasst sich mit der Interpellation von Christoph Weber-Berg und weiteren Unterzeichnenden zum Thema Kostenfolgen.

–

Le Synode traite l’interpellation de Christoph Weber-Berg ainsi que d’autres signataires sur les conséquences financières.

10. Digitale Kommunikationsplattform der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS: Konzept und Projektbudget | Plateforme de communication numérique de l'Église évangélique réformée de Suisse EERS : concept et budget

Antrag | Proposition

1. Die Synode nimmt das Konzept und das Projektbudget der digitalen Kommunikationsplattform der EKS zur Kenntnis.
2. Die Synode genehmigt das Projektbudget EKS-Kommunikationsplattform für das Jahr 2020 von CHF 259 000.

–

1. Le Synode prend connaissance du concept et du budget du projet de plateforme de communication numérique de l'EERS.
2. Le Synode adopte le budget 2020 d'un montant de CHF 259 000 pour le projet de plateforme de communication de l'EERS.

Ulrich Knoepfel (Rat): Digital ist das neue Normal. Die Abgeordnetenversammlung vom Herbst 2019 hat den Beschluss zurückgestellt betreffend der für 2020 budgetierten Ausgaben für die EKS Kommunikationsplattform in der Höhe von CHF 259 000.

Der Rat EKS hat daraufhin die Projektbeschreibung, welche dem Budgetposten zugrunde liegt gründlich geprüft. Zudem hat die Geschäftsstelle bis zur Genehmigung auf der Webseite nur Arbeiten vorgenommen, die zwingend notwendig waren und gebundene Ausgaben getätigt. Mit den Synode-Unterlagen haben Sie einen detaillierten Projektbeschrieb sowie eine Budgetzusammenstellung für die EKS-Kommunikationsplattform erhalten.

Die ausserordentliche Lage der letzten sechs oder sieben Monate brachte für alle kirchlichen Akteurinnen und Akteure die Notwendigkeit mit sich, ihre Kommunikation primär auf digitale Kanäle zu verlagern. Aus dieser Situation heraus wurde die EKS-Plattform aus zweierlei Hinsicht zu einem Dienstleistungsinstrument. Zum Ersten wurden die zahlreichen Auftritte der EKS in der Corona-Pandemiezeit über die Kommunikationsplattform abgewickelt, dies setzte verschiedene Formate voraus: Videos, Gottesdienststreamings, Social Media Kanäle, Dokumentensammlungen und vieles andere mehr. Zum Zweiten hat die Zahl der externen Anfragen vehement zugenommen. Mitgliedkirchen, Konferenzen und Kommissionen, ökumenische Schwesterkirchen, Partnerinstitutionen sowie kirchliche Medien aus der Deutschschweiz und der Westschweiz haben uns gebeten, ihre Beiträge aufzuschalten, Plattformen zu verlinken, Dokumente auszutauschen.

Die neue Normalität zeigt auf, dass das Potenzial der EKS-Webseite hinsichtlich kircheninterner Kommunikation bei weitem nicht ausgeschöpft ist und das Bedürfnis einer übergeordneten Kommunikationsplattform nachweislich vorhanden ist. In ihren Unterlagen finden sie die detaillierte Beschreibung inklusive einer übersichtlichen Kostendarstellung. Ich möchte bei dieser Gelegenheit eingehen, auf die Bemerkung der GPK, die die hohen Personalkosten moniert. Dazu muss man wissen, dass in diesen Personalkosten inbegriffen sind: Leitung, Redaktion und Übersetzung. Das ist eine Vollkostenrechnung, eine Globalrechnung. Wenn jemand von ihnen denkt, bei uns kostet das viel weniger, dann muss man schon schauen,

dass man Gleiches mit Gleichem vergleicht. Die Kosten sind berechnet zu den EKS-Ansätzen von CHF 700 pro Tag und diese Kosten könnten teilweise eben auch umgelegt werden auf Sachgebiete, sei das Corona, sei das Asyl oder etwas anderes.

Der Rat der EKS empfiehlt ihnen deshalb, das für das Jahr 2020 aufgezeigte Budget von CHF 259 000, welches zum ersten Mal die Personalkosten mit CHF 179 000 oder 114 Stellenprozente ausweist, zu genehmigen. Dies im Wissen darum, dass sich die Folgekosten 2021 um insgesamt CHF 72 000 reduzieren werden.

Peter Andreas Schneider (GPK, FR): Diese Papiere haben wir schon lange, den Bericht konnten sie jetzt zum zweiten Mal lesen, darum halte ich mich auch kurz. Die Vizepräsidentin hat heute Morgen angekündigt, dass ein Finanzreglement kommt. In diesem Finanzreglement geht es auch um Löhne und wir sind dann alle gespannt, wie das aussieht in diesem Punkt, den können wir hier abhaken. Wir haben auch den Tagessatz von CHF 700 von Herrn Knoepfel gehört, eine Antwort. Ich bin auch froh, dass hier von Vollkostenrechnung mit Übersetzung und so weiter und so fort geredet wird, es ist klar, dass das etwas kostet. Ich habe Freude an diesem Ausdruck „wilde Junge“, wenn Sie das Papier lesen, wenn Sie die Absicht sehen, die der Rat darin äussert. Wenn Sie die Anträge der Geschäftsprüfungskommission sehen, dann möchte ich auf diese Zielgruppe 24 bis 34 zielen. Ich bin Vater von zwei Kindern, die ganz knapp in diese Zielgruppe passen würden und wir haben uns diese Überlegungen gemacht, so wie das hier im Konzept steht, ob das eine Zukunftsperspektive hat. Wir haben auch mit dem Rat darüber geredet und haben dann die Ressourcen diskutiert, die man haben müsste, um in dieser Dialektik mit den Jugendlichen reden zu können. Dazu braucht es Leute, ich kann das nicht und ich nehme an, die Mehrheit im Saal kann das nicht. Die Antwort aus dem Rat war, dass es nicht sehr viele solche Jugendliche in diesem Segment gibt, die diese Sprache sprechen. Dann ist noch die Problematik, zweisprachig, dreisprachig, viersprachig, also man müsste dann auch Leute haben, die diese Zielgruppe auf Französisch mindestens bedienen könnte, auf Italienisch, vielleicht Rätoromanisch. Ich möchte den Bogen nicht überspannen. Für mich ist es wichtig aus eigener Erfahrung, dass wir hier den Rat ermuntern, wirklich dran zu bleiben. Hinter diesem Ziel steckt viel mehr als Sie denken. Darum gehe ich auf das Andere nicht ein. Es ist klar, dass die EKS eine super Plattform braucht, dass sie effizient sein muss, dass sie im richtigen Zeitpunkt da war und so weiter, das ist alles super, aber diese Ziele, die sind hoch gesteckt und wir als Geschäftsprüfungskommission und ich, jetzt eben auch von Vater von so einer Zielgruppe, ich ermutige euch, macht dort einen Effort, ich weiss nicht welchen, aber wir haben junge Wilde da, die können vielleicht helfen. Es ist wichtig, dass wir das gut aufgleisen. In diesem Sinne kürze ich ab, dass wir dann bald zum Feierabendbier gehen können. Wir die Geschäftsprüfungskommission, wir unterstützen die Anträge, sie sehen unsere Anträge, in diesem Sinne, danke vielmals fürs zuhören.

Gerhard Bütschi (AG): Ich spreche im Namen der Aargauer Delegation. Ich möchte hier einen Antrag stellen und zwar der guten Form halber, weil das Eintreten auf die Vorlage unbestritten ist, aber in der Antragstellung, die wir erhalten haben, ist eigentlich nur die Rede davon, dass die Synode Kenntnis nehmen soll vom Konzept. Und dann im Punkt zwei können wir über den Betrag befinden, den wir für dieses Projekt einsetzen möchten. Ich möchte der guten Form halber, den Antrag stellen, dass wir als Synode auch das Konzept genehmigen und dann in der Folge davon auch die Kosten sprechen. Deshalb habe ich beim Sekretariat einen Antrag eingebracht.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci, mais vous êtes venu un peu trop vite. Je posais la question de l'entrée en matière et j'ai cru que vous interveniez pour ça. Ce n'est pas le cas. Mais vous pouvez rester près de la tribune.

Eintreten nicht bestritten | L'entrée en matière n'est pas contestée.

Gesamtberatung | Discussion d'ensemble

Lea Zeiske (BEJUSO): Ich spreche im Namen der Delegation Refbejuso. Wir alle kennen den Auftritt der Webseite bereits und konnten uns davon überzeugen und wir schliessen uns dem GPK Bericht an und sagen, die formulierten Ziele, die wir gesehen haben, machen wirklich grösstenteils Sinn. Doch die Aufgabe und der Auftrag stellen sich weiterhin bei den Kantonalkirchen, die Bedürfnisse abzuklären und diese Erkenntnisse in die Weiterentwicklung der Kommunikationsplattform einzubeziehen.

Die Stellenprozente scheinen zwar für die beschriebenen Aufgaben im Rahmen zu sein. Das hat auch ein kurzer informeller Austausch mit der EKD, unserem Pendant in Deutschland bestätigt. Eine genauere Aufschlüsselung der Budgetposten wäre doch zu begrüssen gewesen, wie sich ergeben hat bei uns. Wobei die gesamten Kosten nach Einschätzung unserer Kommunikationsabteilung doch eher hoch sind.

Wo ich mich auch der GPK anschliessen möchte, ist, ich falle in diese schöne Zielgruppe 25-35 und als Teil dieser Zielgruppe, die doch recht viel auf den sozialen Medien unterwegs ist, stimme ich der Kritik zu und erlaube mir eine Bemerkung: Mit der jetzt bekannten Strategie, von dem was wir wissen, wird sich das Ziel einer grösseren Affinität oder Bekanntheit kaum erreichen lassen, das ist nicht realistisch. Dazu wird es eine kreative, aktive Arbeit auf verschiedenen Kanälen brauchen. Wenn die EKS diese aktive und kreative Arbeit wirklich angehen will, dann braucht es dazu eine eigene Strategie, realistischerweise wahrscheinlich auch eigene Ressourcen. Social Media, Kampagnen, Vernetzungen, das sind Formen der Öffentlichkeitsarbeit mit einem spezifischen Profil, einer ganz eigenen Logik und Leuten, die fähig sein müssen, das zu leisten. Wie gesagt, das verlangt nach einer eigenen Strategie und fähigen Personen. Falls man sich dazu entscheidet, wäre ich sehr gespannt auf ein Konzept, das wir dann diskutieren können.

Die Empfehlung von uns ist: Die Delegation hat die Stimmfreigabe erteilt und entscheidet nach eigener Gewichtung der bereits bekannten Argumente.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Maintenant, j'aimerais bien comprendre les deux amendements que j'ai sous les yeux. Nous avons d'une part un amendement de l'Église d'Argovie « Le Synode *adopte* le concept de plateforme de communication numérique » au lieu de « prend connaissance » et nous avons d'autre part deux propositions des Églises du nord-ouest de la Suisse. Mais j'ai un peu de peine avec leur formulation. En fait, la proposition 1 « Le concept et le budget du projet doivent être revus. », c'est une demande de renvoi ? Je vous donnerai la parole parce que j'aimerais bien comprendre votre proposition 1. Mais nous commençons par la proposition argovienne.

La proposition d'Argovie est projetée à l'écran | Der Änderungsantrag von AG wird projiziert

Änderungsantrag Antrag 1 (AG) | Proposition d'amendement de la proposition 1 (AG)
Die Synode **genehmigt** ~~nimmt~~ das Konzept ~~und das Projektbudget~~ der digitalen Kommunikationsplattform der EKS ~~zur Kenntnis~~.
–
Le Synode ~~prend connaissance~~ ~~du~~ **adopte le** concept ~~et du budget~~ du projet de plateforme de communication numérique de l'EERS.

Gerhard Bütschi (AG): Ich setze meinen Beitrag fort. Wir haben beantragt, dass die Synode einfach auch das Konzept genehmigen soll, weil wir haben gerade gehört von Seiten der GPK und von Seiten meiner Vorrednerin, in Bezug auf die Zielsetzungen, die dieser Vorlage unterliegen, einfach noch offene Fragen oder Sachen nicht einfach ganz ausgegoren sind. Deshalb finden wir, dass wenn wir dieses Projekt annehmen, dann sollten wir auch Einigkeit haben, über die Zielsetzungen. Deshalb möchte ich einfach der Form halber darauf bestehen, dass die Synode auch das Konzept genehmigt und dann in einer zweiten Phase den Projektrahmen, die Kosten bewilligen. Weil je nach dem, wenn noch Anträge sind zum Konzept, kann das auch die Kostenfolge beeinflussen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je résume. La proposition que vous faites, c'est d'adopter le concept au lieu de prendre connaissance, mais ensuite la proposition 2, c'est bien ce que vous voulez : « Le Synode adopte le budget ». Maintenant, nous avons les deux propositions des Églises du nord-ouest de la Suisse, qui vont être présentées. Ensuite je vous poserai certainement quelques questions de clarification.

Anträge der Nordwestschweiz | Propositions NOCH
1. Das Konzept und das Projektbudget sind zu überarbeiten. Das Ziel einer nationalen, digitalen Kommunikations-Drehscheibe ist zu Gunsten einer allgemeinen, modern gestalteten Informationsplattform der EKS zu reduzieren. Gleichzeitig ist das Projektbudget signifikant zu reduzieren.
2. Der Antrag „1. Kenntnisnahme des Konzepts und des Projektbudgets" ist abzulehnen. Stattdessen soll die Synode der EKS über das Konzept und das Projektbudget befinden.
–
1. Le concept et le budget du projet doivent être revus. L'objectif de « plateforme de communication numérique » nationale doit être réduit au profit d'une plateforme générale, moderne pour la communication de l'EERS. En parallèle, le budget doit diminuer significativement.
2. La proposition 1 « Le Synode prend connaissance du concept et du budget de plateforme de communication numérique de l'EERS » doit être rejetée. En lieu et place, le Synode se prononce sur le concept et le budget du projet.

Laurent Perrin (BL): Ich spreche im Namen der Nordwestschweizer Delegation. Zuerst zu meinem Antrag 1 Konzept zur Kenntnisnahme. Da teile ich Ihre Meinung, ich denke auch, wir sollten als Synode dieses Konzept inklusive Budget nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern darüber befinden und auch beraten, falls das nötig wäre. Der Antrag 1, das geht inhaltlich um das Konzept dieser Kommunikationsplattform.

Die GPK hat eigentlich die kritischen oder die problematischen Aspekte dieser Kommunikationsplattform adäquat beschrieben. Es sind dies die Zielgruppe, die Kosten und der Aufwand, der damit verbunden ist, so eine Plattform zu pflegen. Ich denke, damit so eine Kommunikationsplattform wirklich sinnvoll ist und ihr Ziel erfüllt, braucht es zuerst einmal die Informationen, dazu braucht es Geber von Informationen, es braucht Leser von Informationen, es muss

ein aktiver Austausch stattfinden. Uns ist nicht klar, wer diese Information zur Verfügung stellt. Uns ist auch nicht klar, was für eine Information hier dargestellt werden soll und ausgetauscht werden soll. Vor allem ist uns nicht klar, ob diese Information nicht schon vorhanden ist und nicht schon anderweitig abgerufen werden kann. Es ist uns auch nicht klar, wer das beibringen soll. Wer in einer Kantonalkirche oder in einer Kirchgemeine eine Webseite betreibt, der weiss wie aufwändig solche Webseiten sind, vor allem wenn sie interaktiv sind und ganz speziell, wenn sie „à jour" gehalten werden sollen. Wenn die Idee ist, dass die Kantonalkirchen hier aktiv Beiträge leisten, so muss ich sagen, dazu hat zumindest unsere Kantonalkirche sehr wenige Ressourcen.

Der GPK Bericht erwähnt auch, dass es bereits bestehend einen geschützten Bereich gibt, den gab es schon zuvor und dieser geschützte Bereich kann genutzt werden für die Kommissionsarbeit, für Teams usw. Ich möchte hier aber auch erwähnen, dass solche geschützten Bereiche oder Teamtools auch kommerziell erhältlich sind und in der Regel auch die Teamarbeit wesentlich besser befähigen und auch unterstützen.

Anders als die GPK kommen wir zum Schluss, dass die Zielsetzung des Konzepts zu ambitiös ist. Es sollte redimensioniert werden. Aus einer digitalen Kommunikationsplattform sollte eigentlich eine moderne Informationsplattform werden nach dem Hol-Prinzip. Das ist das, was ich jetzt schon gehört habe und das ist das, was jetzt auch schon geschehen ist. Als Kommunikationsplattform empfinde ich eine Dialogplattform und das sehe ich nicht, dass das geschehen kann. Die digitale Partizipation erfolgt jetzt schon, allerdings meistens auf der kantonalen Webseite oder auf gemeindeeignen Webseiten und vor allem in den sozialen Medien. Ich würde es nicht begrüssen, wenn jetzt die EKS ein eigenes soziales Medium erstellt, um so eine Kommunikation zu erleichtern. Ich denke, wir können uns als Synodale auch in den schon vorhandenen sozialen Medien ausdrücken. Deshalb möchte ich den Antrag stellen, dass wir diese Kommunikationsplattform noch einmal überdenken und auch im Konzept noch einmal überdenken und uns überlegen, wie wir das konkret realisieren können. Uns ist auch das Budget, scheint uns sehr hoch und wir würden uns freuen, wenn wir da eine signifikante Reduzierung erreichen könnten.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : J'ai besoin d'en savoir un peu plus pour traiter clairement ces deux propositions. Je commence par la proposition 2 que vous formulez ainsi : « La proposition 1 'Le Synode prend connaissance du concept et du budget de plateforme de communication numérique de l'EERS' doit être rejetée. – Donc vous proposez que l'on rejette la proposition 1. – En lieu et place, le Synode se prononce sur le concept et le budget du projet. » Donc cette proposition 2 demande la même chose que l'amendement d'Argovie, soit d'adopter le concept de plateforme de communication numérique, mais pas le budget. Là je suis un peu perplexe. La proposition 1, c'est une demande de renvoi. Vous demandez que l'objectif soit réduit au profit d'une plateforme générale, moderne pour la communication. Les différents éléments de votre intervention plaidaient pour un renvoi, un redimensionnement, une réorientation du projet. Donc, c'est bien une proposition de renvoi de l'affaire pour révision. Est-ce que j'interprète justement ? Je tiens à vérifier cela avec vous parce que si nous votons sur le renvoi et que le renvoi est approuvé, l'affaire est renvoyée pour révision au Conseil et la discussion sur le point Plateforme de communication s'arrête là. Merci d'être très précis sur ce point pour que nous puissions procéder de la manière la plus juste possible.

Laurent Perrin (BL): Das ist richtig. Ich würde meinen zweiten Antrag zurücknehmen, weil wir ja von unseren Kollegen vom Aargau denselben Antrag haben. Das macht keinen Sinn, dass wir zwei Anträge haben zum selben Thema.
Antrag 1 ist eigentlich auch nur möglich, wenn die Synode nicht nur Kenntnis nimmt, sondern bestimmt und berät und das war bis jetzt nicht vorgesehen, bis jetzt war nur Kenntnisnahme vorgesehen. In dem Sinn, ist mein Antrag, dass wir eben auch inhaltlich noch einmal darüber sprechen. Antrag auf Rückweisung wäre das, ja.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Merci de cette proposition. Nous sommes donc saisis d'une proposition de renvoi de l'affaire pour révision.

Beratung zum Rückweisungsantrag NWCH | Discussion sur la proposition de renvoi NOCH

Ulrich Knoepfel (Rat): Ja, ich muss schon sagen, ich bin ein bisschen ratlos über diese Anträge. Jetzt ist dieses Projekt also schon seit mehreren Monaten bekannt und es wäre lange Gelegenheit gewesen, mit uns ins Gespräch zu kommen und uns Fragen zu stellen und jetzt soll das Ganze wieder zurückgewiesen werden. Es wurde im letzten Herbst schon zurückgewiesen. Bei diesem Konzept muss ich sagen, haben die Mitgliedkirchen mitgearbeitet, aus intensiver Kooperation ist das zustande gekommen und ich meine wirklich, wir haben jetzt ein ausgereiftes Konzept. Man muss sehen, das ist ein „work in progress" diese digitale Plattform, das verändert sich ständig und wird immer wieder angepasst. Und jedes Projekt, das man präsentiert, ist natürlich nach einem Jahr schon wieder überholt auf diesem Gebiet. Ich möchte Sie also wirklich ermuntern, dieses Projekt nun zu genehmigen, damit unsere Geschäftsstelle jetzt wirklich loslassen kann mit dieser Plattform. Sie haben denke ich, einen guten Eindruck bekommen, in welche Richtung das geht. Jetzt in der Corona-Zeit ist die ja intensiv genutzt worden und Sie alle haben Einblick genommen. Ich denke nicht, dass Sie mit irgendwelchen Überraschungen rechnen müssen. Natürlich kann man die Zielsetzungen immer diskutieren und ob wir diese Zielgruppe mit den Jungen wirklich auch erreichen, ja wir hoffen es und ich finde es auch richtig, dass wir dies anstreben. Aber jetzt nochmals ein Konzept zu erarbeiten und dann das wieder vorlegen und dann wird es vielleicht wieder zurückgewiesen. Ich denke, das ist nicht der richtige Weg. Ich würde Sie jetzt wirklich ermuntern einen mutigen Schritt zu tun und dieses Projekt jetzt mal zu wagen.

Christoph Knoch (BEJUSO): Ich rede nicht im Namen der Berner Delegation sondern in meinem eigenen Namen. Internet ist etwas vom Schwierigsten was es gibt, denn alle wissen worum es geht. Alle nützen Internet in irgendeiner Weise. Und ich kann euch jetzt empfehlen: Kauft Tiktok in der Schweiz, die sind sicher froh, wenn sie einen Abnehmer finden. Nein, ernsthaft, es ist extrem schwierig etwas hinzukriegen, was wirklich alle die verschiedenen Bedürfnisse befriedigt und ich denke, wir sollten uns konzentrieren auf das, was wir unbedingt brauchen. Was wir unbedingt brauchen, ist eine Informationsplattform, die so beschaffen ist, dass in zwei, drei Mausklicks die Information gefunden werden kann, die ich suche. Ich brauche auf dieser Plattform keine Möglichkeit, um die Trauerfeier von irgendwelchen Gemeinden zu finden. Die Holländer machen das inzwischen, dass man dort die Trauerfeiern von der ganzen reformierten holländischen Kirche abrufen kann, während einer gewissen Zeit. Spannendes Projekt, aber soweit würde ich nicht gehen. Aber, wir müssen unbedingt es verschlanken. Was ich gesehen habe und was mich schlicht nervt, ist jedes Mal das grosse Bild, wo ich dann anklicken muss, ich will es nicht noch einmal sehen. Das sind Dinge, die die Arbeit, die Nutzung erschweren. Das ist gut gemeint, schön gemeint, aber das interessiert mich nicht.

Ich will die Information, die ich suche, rasch finden. In diese Richtung muss die Arbeit gehen. Wir in Bern haben entschieden, dass wir das Projekt, mit Knurren zwar aber doch, unterstützen, weil die Kosten hoch sind. Aber man muss etwas tun und ich denke, es ist extrem wichtig, dass es vernetzt wird mit den Kantonalkirchen und keine Doppelspurigkeiten sind. Denn niemand hat Ressourcen um bei euch noch einmal Veranstaltungen einzufüttern, das geht einfach nicht. Es muss so sein, dass das was die EKS, was wir als gesamtschweizerische Kirche verkünden wollen, dass das da ist und alles andere ist auf anderen Plattformen zu finden und muss höchstens vernetzt werden. Also eine umfassende Plattform, das ist, ja ich will es jetzt nicht sagen, nein, aber das sind alte Zeiten, das brauchen wir jetzt nicht.

Annelies Hegnauer (ZH): Ich rede in meinem Namen und mit ein bisschen Kommunikationskompetenzen. Ich möchte das Konzept nicht genehmigen. Warum möchte ich das Konzept nicht genehmigen? Wir haben die Gewaltentrennung. Wir als Synode geben die Eckwerte vor, den Budgetrahmen, die Strategie. Aber wenn wir bei jedem Konzept alle Details auch noch genehmigen müssten, dann wäre ich anders dran gegangen, an die Lesung des Konzeptes. Das ist doch operatives Geschäft und das ist doch die Sache der Geschäftsstelle und liegt in der Kompetenz der Geschäftsstelle. Und darum bitte ich euch jetzt, in meinem eigenen Namen, sie arbeiten zu lassen. Fangen wir doch jetzt mal an. Kommunikation ist nicht statisch und die grossen Kommunikationskonzepte, die macht man heute nicht mehr, das ist ein dynamischer interaktiver Prozess. Lasst sie doch einmal anfangen, genehmigt das und wir können dann immer noch intervenieren, wenn wir nicht zufrieden sind bei den grossen Linien, aber nicht in Details. Hier sind 70 Leute oder 75, das sind 75 Meinungen, dann kommen noch die Meinungen hier dazu. Lassen wir sie doch einfach anfangen, das ist die heutige Art, wie man kommuniziert und nicht Konzepte, die man entwickelt für die Schublade.

Gerhard Bütschi (AG): Ich bin nach den Ausführungen des Kollegen aus Basellandschaft auch der Meinung, dass wir noch einmal eine Schlaufe einlegen sollten. Weil so, wie die Zielsetzungen präsentiert wurden, ist es einfach nicht zufriedenstellend. Ich könnte eine ganze lange Weile über den Default der ersten Zielsetzung referieren und auch die letzte, die auch schon von der GPK in Zweifel gesetzt wurde. Es ist einfach so, so wie die Vorlage präsentiert wird, ist sie wahnsinnig ambitiös. Und eine ambitiöse Vorlage hat dann Kostenfolgen. Da muss ich der GPK Recht geben, das muss plafoniert werden. Und wenn der Inhalt des Konzepts nur über die Festlegung des Budgets gemacht werden kann, dann ist das unbefriedigend. Also ich schliesse mich dem Antrag an und wir sind nicht weit weg vom Ziel, aber ich glaube, dass das Konzept nochmal überarbeitet werden soll, konzise die Zielsetzungen festgelegt werden und dann können wir auch abschätzen, was das kostet und dann kann diese Plattform oder Website unverzüglich in Angriff genommen werden.

Esther Gaillard (Conseil) : En fait, ça fait des années que nous discutons sur ce sujet. Je me souviens, il y a une année et demie voire deux ans, on a parlé avec chaque Église membre, ou par région, on a demandé de quoi les Églises membres avaient besoin de notre part. On a essayé de faire un concept qui réponde à ça. On a vu les spécialistes de la communication. Alors évidemment, les choses changent, on ne décide pas maintenant d'un concept pour les vingt prochaines années, ça change, ça s'adapte, ça évolue. Je continue en allemand.

Vielleicht einige Bemerkungen zu den Kosten. Der SEK betrieb schon seit Jahren eine Webseite, die Geld kostete, jedoch wurden diese Ausgaben im Rahmen der gesamten Kommunikationsmassnahmen ausgewiesen und dies immer, ohne fest zugewiesene Personalkosten. Das für 2020 beantragte Budget von CHF 259 000 bestehend aus einem Drittel Sachkosten

und zwei Dritteln Personalkosten, werden wir nach heutigem Stand nicht verwenden. Der Forcast per dato sieht CHF 214 000 vor. Aufgrund des Budgetstopps, wurden nur die wichtigsten Erweiterungen ausgeführt. So haben wir zum Beispiel die von verschiedenen Gremien gewünschten Login-Plattformen nicht realisiert. Die Folgekosten von jährlich CHF 187 000 beinhalten 100 Stellenprozente, das ist CHF 154 000 bei einem durchschnittlichen Ansatz von 100%. Dies ist für eine fast 1000 Seiten umfassende Webseite in zwei Sprachen, Deutsch und Französisch, sowie punktuell Italienisch, Rätoromanisch und Englisch ein absolutes Minimum an Personalkosten. Dazu gehört die Redaktion, Grafik und Implementation. Bei den Sachkosten von CHF 33 000 fallen vorwiegend Übersetzungskosten und Kosten für technische Erweiterungen ins Gewicht. Meine Damen und Herren, um den heutigen Anforderungen auf digitaler Ebene zu genügen, benötigen wir eine leistungsfähige attraktive EKS-Plattform. Ich hoffe wirklich, dass Sie eintreten werden in dieses Traktandum.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je repose la question à Monsieur Perrin : vous maintenez la proposition de renvoi de l'affaire pour révision ? Oui. Donc, nous sommes saisis d'une proposition de renvoi de l'affaire pour révision. Si vous approuvez cette proposition, vous pressez sur la touche 1, si vous la rejetez, vous pressez sur la touche 2, si vous vous abstenez, vous pressez sur la touche 3.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin Synode, SG): Ein Rückweisungsantrag liegt vor, wenn Sie diesem zustimmen drücken Sie 1, wenn Sie ihn ablehnen 2, bei Enthaltung 3.

Abstimmung Rückweisungsantrag: abgelehnt | Vote proposition de renvoi : rejetée (24 ; 40 ; 2)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous passons au vote sur la proposition 1. À l'issue de ce qui a été clarifié précédemment, nous avons pour la proposition 1 toujours et encore l'amendement d'Argovie qui propose que le Synode *adopte* le concept de plateforme de communication numérique. La parole est-elle demandée sur cet amendement ? Non, donc nous votons.

Änderungsantrag zum Antrag 1 (AG) | Proposition d'amendement de la proposition 1 (AG)
Die Synode **genehmigt** ~~nimmt~~ das Konzept ~~und das Projektbudget~~ der digitalen Kommunikationsplattform der EKS zur Kenntnis.
–
Le Synode ~~prend connaissance~~ ~~du~~ **adopte le** concept ~~et du budget~~ du projet de plateforme de communication numérique de l'EERS.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Si vous êtes en faveur de l'amendement de l'Église d'Argovie, vous pressez la touche 1, si vous êtes opposés, vous pressez la touche 2, abstentions, la 3.

Barbara Damaschke-Bösch (Vizepräsidentin Synode, SG): Wir kommen zum Antrag Aargau über die Genehmigung. Wer dem Antrag zustimmt drückt 1, wer ihn ablehnt 2, bei Enthaltung 3.

Abstimmung Änderungsantrag AG Abs. 1: angenommen | Vote proposition d'amendement AG al. 1 : acceptée (33 ; 29 ; 2)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous passons à la proposition 2 « Le Synode adopte le budget 2020 d'un montant de CHF 259 000 pour le projet de plateforme de communication de l'EERS. »

Abstimmung Antrag 2: angenommen | Vote proposition 2 : acceptée (42 ; 21 ; 3)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Comme nous avons modifié la proposition 1 en proposition d'adoption et non pas de prise de connaissance, nous procédons à un vote final pour clore les décisions relatives à ce point 10. Les personnes en faveur du vote final pressent la touche 1, opposées 2, abstentions 3.

Schlussabstimmung: angenommen | Vote final : acceptée (48 ; 15 ; 3)

(Weiter mit Traktandum 11 | Suite au point 11)

Fortsetzung | Reprise

Heinz Fischer (Vizepräsident der Synode, SZ): Ich bitte Sie gedanklich noch einmal auf das Traktandum 10 zurück zu kommen, Digitale Kommunikationsplattform. Bevor wir die finale Abstimmung gemacht haben, hätte man die Detaildiskussion noch führen können, die GPK hat sich dort in diesem Moment nicht mehr gemeldet, so haben wir die finale Abstimmung gemacht. Die GPK hat aber in ihrem GPK Bericht Anträge formuliert, es sind drei Anträge, von denen der 1. Antrag entfällt, aber der 2. und 3. Antrag wären noch oder könnten noch gestellt werden. Damit das gemacht werden kann, benötigen wir gemäss Artikel 42 des AV-Reglements einen Wiedererwägungsantrag (im neuen Entwurf der GO Synode wäre das Artikel 50 und würde heissen „Ordnungsantrag auf Rückkommen" – in der alten Version „Wiedererwägungsantrag"). Dazu braucht es eine Zweidrittelsmehrheit. Wenn die Synode das wünscht, würden wir mit Zweidrittelsmehrheit zurückkommen auf zwei Anträge der GPK im GPK-Bericht.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous sommes saisis d'une motion d'ordre que nous traitons immédiatement. Pour pouvoir la traiter valablement, nous devons compter combien de délégués sont effectivement présents – *hic et nunc* – donc vous allez prendre votre appareil et tous presser sur la touche 1. Cela nous permettra de déterminer le seuil de la majorité qualifiée de deux tiers.

Anwesende Delegierte: 53 | Déléguées et délégués présents: 53
2/3-Mehrheit: 36 | Majorité qualifiée de deux tiers : 36

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Voilà comment ça va se passer. Je vous demande si vous acceptez de réexaminer la décision prise précédemment sur la plateforme numérique et donc de traiter les propositions 2 et 3 de la Commission d'examen de la gestion telles qu'elles figurent dans le rapport de la Commission d'examen de la gestion que vous avez tous reçu à l'avance : 2, plafonner les coûts périodiques à 187 000 CHF et 3, exiger du Conseil un rapport qui présente comment il compte atteindre le « groupe-cible des 24 à 34 ans ». Nous vous demandons maintenant si vous acceptez de réexaminer ces décisions et donc de traiter ces deux propositions de la CEG que nous mettrons en discussion, bien évidemment, si vous acceptez d'y revenir par deux tiers des voix ici présentes.

Abstimmung Rückkommensantrag : angenommen | Vote demande de réexamen : acceptée (39 ; 13 ; 3)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je vous invite à rétropédaler au point 10 et je donne la parole à la Commission d'examen de la gestion pour introduire ses propositions 2 et 3. Nous en débattrons, nous les passerons aux voix et nous terminerons par un vote final qui sanctionnera définitivement le traitement du point 10.

Peter Andreas Schneider (GPK, FR): Danke vielmals für das Zurückkommen. Um was geht es? Es geht darum, anzuknüpfen was wir im Voraus schon wollten, um Anträge, die glaube ich von Baselland und von Aargau auch schon unterstützt wurden. Es geht um einen „cadre", einen Rahmen dem Rat zur Hilfe zu geben. Ich denke die Kosten, die müssen wir im Griff behalten, die müssen wir im Auge behalten. Hier steht ja nicht, wir sind für oder gegen, hier steht nur, die Kontrolle soll gegeben werden und wenn es mehr braucht, müsste entsprechend mit Voranschlagsprozess gearbeitet werden. Das zweite ist ja der „jeunesse"-Artikel, der Jugend-Artikel, wir haben die Anträge und Interventionen vorhin gehört. Es geht hier wirklich auch darum, sicherzustellen, dass dieses Thema, das ein sehr komplexes Thema ist, ein sehr wichtiges Thema ist, dass das auch nicht vergessen geht. Wir setzen hier einen „suspens" – ich weiss das Wort auf Deutsch leider nicht – einen Termin, den wir regelmässig kontrollieren. In diesem Sinne bitte ich sie um Annahme des Antrages 2 und des Antrages 3 der Geschäftsprüfungskommission. Und ich entschuldige mich für das verspätete Abendbier, dass es dann geben wird, wegen dem oder wegen dem späteren „verre d'amitié", aber ich sehe, die Waadtländer Delegation ist grösstenteils schon im Zug nach Hause.

Beratung Anträge GPK | Discussion sur les propositions de la CEG

G. Bütschi (AG): Ich spreche noch einmal im Namen der Aargauer Delegation. Wir sind für beide Anträge der GPK und bitten sie, diese zu unterstützen.

Abstimmung Antrag 2 GPK: angenommen | Vote proposition 2 CEG : acceptée (50 ; 4 ; -)

Abstimmung Antrag 3 GPK: angenommen | Vote proposition 3 CEG : acceptée (50 ; 3 ; 2)

Schlussabstimmung: angenommen | Vote final : accepté (53 ; - ; -)

Beschlüsse | Décisions

1. Die Synode genehmigt das Konzept der digitalen Kommunikationsplattform der EKS und beschliesst die Anträge 2 und 3 der GPK.
2. Die Synode genehmigt das Projektbudget EKS-Kommunikationsplattform für das Jahr 2020 von CHF 259 000.

–

1. Le Synode adopte le concept du projet de plateforme de communication numérique de l'EERS, ainsi que les propositions 2 et 3 de la CEG.
2. Le Synode adopte le budget 2020 d'un montant de CHF 259 000 pour le projet de plateforme de communication de l'EERS.

(Weiter mit Traktandum 20 | Suite au point 20)

11. Rechenschaftsbericht 2019 | Rapport d'activité 2019

Antrag | Proposition
Die Synode genehmigt den Rechenschaftsbericht 2019.
–
Le Synode adopte le rapport d'activité 2019.

Ruth Pfister (Rat): Wir kommen zum Rechenschaftsbericht, Traktandum 10. „Lauft so, dass ihr den Sieg davontragt!" (1. Korinther 9,24). Diese Aufforderung, die Paulus den Korinthern ans Herz legt, steht im Geleitwort des Rechenschaftsberichts 2019.

Jetzt nach all den Vorkommnissen fand ich dieses Geleitwort für den letzten Jahresbericht SEK ziemlich unpassend. „Lauft so, dass ihr den Sieg davontragt". Als ich mich aber mehr mit diesem Wort auseinandersetzte, merkte ich, es passt doch und sogar sehr gut. Darum, weil wenn man von einem Sieg spricht auch immer mit einer Niederlage rechnen muss. Und man kann die Vorkommnisse, die uns betreffen auch als Niederlage ansehen. Eine Sportlerin zeichnet sich dadurch aus, dass sie auch eine Niederlage überwinden kann, und ich bin überzeugt, dass unsere junge EKS das auch kann. Das Geleitwort passt also doch und ich glaube, dass es wichtig ist, sich auf den Sieg – bzw. besser gesagt das Ziel – das Gute – das Gelingende - auszurichten, und sich vor allem auf unser Zentrum zu besinnen – das „Wort Gottes" - die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat - und so wie es auch in unserer Verfassung steht.– Das soll unser tägliches Geleit – unsere Motivation und Verpflichtung– sein- im Alltag – Privat – im Beruf – in unserem Auftrag und Amt.

Der vorliegende Rechenschaftsbericht ist der letzte SEK-Bericht und unterdessen auch nicht mehr ganz so „taufrisch".

Nebst den regulären Tätigkeiten haben sich sowohl Rat wie Geschäftsstelle im Berichtsjahr intensiv mit den Übergangsarbeiten vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund zur Evangelischen reformierten Kirche Schweiz befasst. Der erste, durchaus konkrete und sichtbare Schritt war die Entwicklung der neuen Marke EKS und dem dazugehörigen Logo „Kreuz im Licht". Als zweiter Schritt wurde kurz vor Ende Jahr die neue Internetseite aufgeschaltet. Was aber die neue EKS noch viel nachhaltiger prägen wird, sind die im Berichtsjahr begonnenen Überlegungen zu den Handlungsfeldern und ihren strategischen Ausschüssen. Nach der Sommersynode 19, wo Sie die Legislaturziele nicht gutheissen konnten, haben wir uns neue Gedanken gemacht zu den Handlungsfeldern und diese Organisation auch neu gedacht. Wir möchten dies so gestalten, dass es vermehrt ein „Miteinander" gibt. Ein Miteinander, bei dem alle Ratsmitglieder und die Mitgliedkirchen direkt mitsteuern und mittragen können. Ob nun aufgrund der aktuellen Situation und den Rückmeldungen die gemacht wurden, die Überlegungen noch genau richtig sind oder ob es allenfalls Anpassungen und Neuorientierung braucht, werden wir in nächster Zeit beraten. Was uns aber sicher weiterhin leiten wird, ist, dass es Handlungsfelder sein müssen, die unseren Zusammenhalt, unser Zusammenwirken stärken müssen. Das war vor genau 100 Jahren auch der Wille und die Absicht bei der Gründung des Kirchenbundes wo u.a. als Ziel und Aufgabe des Kirchenbundes festgehalten wurde: „Nach innen soll das gemeinsame Handeln des Schweizerischen Protestantismus gefördert und seine Repräsentanz auf nationaler und internationaler Ebene verstärkt werden." – So 1920! Ich wünsche mir und bin zuversichtlich, dass wir mit der Einführung von Handlungsfeldern diesen Willen des verstärkten „Miteinander, das gemeinsamen Handeln und Bündeln" noch besser angehen können. Auch haben wir im Berichtsjahr viel diskutiert über

die Arbeitsaufteilung und Mitwirkungsmöglichkeiten innerhalb des Rates und mit der Geschäftsstelle. – Und hier geben wir auch Antwort auf den GPK-Bericht. - Ja, es gab Diskussionen und Gespräche und ja - wir wollen ein Team sein, in dem alle mitwirken können, müssen und auch dürfen. Es kann und muss ein Team sein „Nebenamtliche Ratsmitglieder, vollamtlicher Präsident oder Präsidentin und auch Geschäftsstelle" – nur so kann ein fruchtbares und erfolgreiches Arbeiten gelingen.

Mit der Einführung der Handlungsfelder haben wir auch Änderungen bei der Arbeitsaufteilung innerhalb des Rates geplant und zwar mit der direkten Möglichkeit, zusammen mit der Geschäftsstelle, zu wirken. Darauf haben wir im Berichtsjahr, bei der Überarbeitung des Organisationsreglements, hingearbeitet und darauf freuen wir uns auch. Durch die neue Situation im Rat und durch die Verschiebung des Traktandums Handlungsfelder konnten wir am Organisationsreglement leider nicht weiterarbeiten. Sobald es möglich ist und sinnvoll ist, werden wir die diesbezüglichen Arbeiten wieder aufnehmen und wir werden sie auf dem Laufenden halten. Ich kann ihnen versichern, dass alle Ratsmitglieder motiviert sind und auch gerne bereit sind sich für die EKS tatkräftig einzusetzen – und zwar als „Team", so wie dies die GPK auch erläuterte und forderte.

Zur Gliederung des Rechenschaftsberichts:

Wie üblich ist der Rechenschaftsbericht in Anlehnung an die Rechnung gegliedert, damit inhaltliche Beschriebe mit Zahlen ergänzt werden können. Der vorliegende Bericht zeigt auf, dass im Berichtsjahr viel gearbeitet wurde. An dieser Stelle möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich danken für ihren grossen Einsatz! Und jetzt kommt das Bild von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wir auf der Geschäftsstelle haben. Sehr schön, hier vor ihren Augen all die Personen, die sich tagtäglich einsetzen für verschiedenste Aufgaben.

Die aktuelle Situation mit dem ausserordentlichen Geschäft, mit den personellen Veränderungen im Rat – insbesondere mit dem Präsidium, ist auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht ganz einfach. Es bringt Unsicherheiten und sie müssen auch oft den Kopf hinhalten für Reklamationen, für die sie wirklich nicht verantwortlich sind. – Deshalb an dieser Stelle – ganz offiziell - vielen herzlichen Dank für all diesen Einsatz. Es freut uns sehr, dass wir auf den Einsatz von all diesen kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen dürfen.

Applaus | *Applaudissements*

Guy Liagre (CEG, EERV) : Je vais commencer en remerciant Ruth pour cette introduction. Comme nous venons de l'entendre, le travail du Conseil est un *work in progress*, c'est-à-dire que plusieurs sujets qui sont abordés dans le rapport que vous avez sous les yeux ont été postposés et seront discutés plus tard, comme on vient de l'entendre, entre autres les champs d'action de notre EERS.

La Commission d'examen de la gestion (CEG) a pris attentivement connaissance du rapport d'activité 2019. Comme je viens de le souligner, comme on vient de le dire, certains points ont été postposés. Depuis la rédaction de ce document, de nouvelles évolutions ont marqué la vie de notre communion d'Églises. On vous demande donc de considérer certaines remarques émises dans le rapport de la CEG dans cette perspective. Ceci concerne entre autres – et le point a été abordé tout à l'heure – le point de notre rapport qui soulève la mise

en pratique de la nouvelle constitution de l'EERS, plus spécialement le rôle du Président dans l'organisation du travail et l'élaboration du rapport au Synode. C'est une question qui, à ce stade des évolutions, devra sérieusement être prise en compte par le futur Conseil et sa Présidente ou son Président, afin d'être au clair sur les responsabilités, les attentes et les façons de collaborer au niveau collégial et en vue des responsabilités personnelles.

Deuxièmement, nous demandons votre attention pour un point concernant une recommandation de rédaction d'un code déontologique en vue de la prévention de la violation des abus sexuels. Et nous remercions le bureau du Synode d'avoir déjà prévu la mise sur pied du travail d'élaboration d'un règlement afin d'éviter de nouveaux dérapages.

Troisièmement, la CEG est consciente que la rédaction et l'adoption finale des règlements des finances et du Synode – on vient d'en terminer la première lecture – ont pris du retard. On demande, ce sera le cas heureusement, de ne pas tarder à doter notre communion d'Églises de ces instruments de travail, c'est-à-dire un règlement financier et un règlement du Synode afin d'avoir un outil de gestion de base pour les temps à venir.

Et je voudrais m'arrêter ici, en raison du temps aussi. Tout est dans notre rapport. Enfin, je voudrais remercier, au nom de la CEG aussi, le Conseil pour le travail effectué. Il est au Synode de juger, sur la base des informations et des débats précédents, de l'adoption du rapport ainsi que de la mesure dans laquelle le travail a été mené d'une façon sereine, cohérente et respectueuse des valeurs et responsabilités personnelles et collégiales au sein d'une communion ayant comme but final le témoignage, comme on vient de l'entendre, le témoignage et le rayonnement de l'Évangile dans notre société. La CEG de son côté est d'avis que le rapport peut être accepté et nous remercions le Conseil pour le travail effectué.

Eintreten gegeben | *Entrée en matière impérative*

Gesamtberatung | Discussion d'ensemble

Michel Müller (ZH): Nun, das ist jetzt ein bisschen improvisiert, dass man dazu noch etwas sagen soll. Ich wollte ja ursprünglich verschieben, den Rechenschaftsbericht, zunächst deshalb, weil ich gesagt habe, dazu sollten wir uns Zeit nehmen. Nun haben wir diese Zeit aber noch. Es wäre meines Erachtens durchaus ein Fehler, wenn man sagt; jetzt einfach Bücher zu, Schwamm drüber, ist gewesen. Das ist eine Haltung, die für die Zukunft gefährlich ist, wenn man denkt, jetzt schliessen wir einfach ab und wir schauen vorwärts. Ich höre das immer wieder; wir schauen vorwärts. Da muss man ein bisschen vorsichtig sein. Trotzdem ist natürlich was geschehen ist, geschehen. Es ist Vergangenheit inklusive des Geleitwortes. Ruth Pfister hat darauf hingewiesen, dieses Geleitwort ist schon ein bisschen seltsam im Grund, wenn man das lesen muss. Geht einem schon so als Ratsmitglied, aber auch als Synodaler, was machen wir mit diesem Geleitwort? Und es ist dann die Frage, wie sollen wir das überhaupt beurteilen, was da in der Zwischenzeit geschehen ist. Du hast darauf hingewiesen, ist das nun ein Sieg oder eine Niederlage? Nach dem Geleitwort auf Seite 7 oder ist es eine Sonnenfinsternis oder vielleicht ein Sonnenaufgang? Wer weiss? Ich möchte eigentlich diese Beurteilung im Moment noch offen lassen. Ich möchte aber weder eindeutig sagen, was geschehen ist, ist eine Niederlage, noch möchte ich, es könnte auch ein Sieg der Wahrheit sein, beispielsweise. Noch ist es einfach ein Untergang und eine Verfinsterung, sondern vielleicht geht auch das Licht auf. Lassen wir das im Moment noch ein bisschen offen und machen wir nicht zu schnell hier zu.

Wenn wir dann noch genauer hinschauen - also das ist jetzt wirklich eine ganz schwierige Behauptung von mir, aber wenn wir die Frage von Pierre-Philippe Blaser nehmen: Wo war Gott? Dann können wir sagen: Ja, wenn der Rat selber schreibt auf Seite 8 bei Punkt 8 im Bereich Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen: Sie unterstützt – also die Grundlage, das Prinzip der Null-Toleranz – dann geschieht das vielleicht, die Null-Toleranz. Manchmal werden wir vielleicht ernster genommen, als wir es selber denken. Dazu muss man aber doch auch kritisch fragen in diesem Bericht steht bei Punkt 2.1.2 dann doch Worte, wo man sich fragen muss; hat der Rat das wirklich erreicht im letzten Jahr? Oder möchte er sich dazu noch ausdrücken, zum Thema Grenzverletzungen, möchte er dazu noch etwas kommentieren? Ich denke, ein gewisser Kommentar da, zu diesem Jahresbericht würde noch helfen. Sonst habe ich zum ganzen Bericht nichts weiter zu ergänzen oder zu kommentieren. Zu diesem Punkt hätte ich noch gerne ein paar Erläuterungen und den Rest denke ich, werden wir genehmigen müssen. Wie sich der Jahresbericht zum nicht mehr traktandierten 18 verhält, nämlich dass die Geschäftstätigkeit Decharge bekommt, das ist ja jetzt weg, das wird, bleibt mir unklar. Es ist jetzt einfach 18 nicht mehr traktandiert. Da bitte ich jetzt einfach auf das nächste Mal zu überlegen, wie verhalten sich die Traktanden Rechnung, Jahresbericht und Decharge.

Ruth Pfister (Rat): Ich würde gerne gleich Antwort geben auf das Anliegen von Michel Müller zum Thema Grenzverletzung. Das ist in der Tat ein Thema, das wir nicht jetzt auf die Seite stellen können. Ich kann versichern, ja, Null-Toleranz, das möchten wir wirklich auch leben. Wir werden an diesem Sicherheitskonzept weiterarbeiten. Wir werden wieder ein Treffen haben auch mit Verantwortlichen von Mitgliedkirchen und werden auch unterdessen mehr Erfahrungen haben. Es ist ein Anliegen vom Rat diesbezüglich weiter zu gehen. Wir haben auch innerhalb der Geschäftsstelle für die Anliegen der Geschäftsstelle, dass in Kommissionen oder Behörden solche Vorfälle nicht mehr vorkommen, haben wir eine Arbeitsgruppe, wo wir uns speziell diesem Thema auch noch annehmen werden. Also, es ist bei uns weiterhin Thema und wir möchten das wirklich auch leben, dass es eine Null-Toleranz gibt.

Kein Rückweisungsantrag | Le renvoi n'est pas demandé.

Detailberatung | Discussion de détail

Geleitwort des Rates und Zusammenfassungen S. 6-13 | Avant-propos du Conseil et Résumés pp. 6-13

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 14-16, Rat und Geschäftsstelle | pp. 14-16 Conseil et Secrétariat

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 17-19, Projektarbeit, 1 Evangelisch verwurzelt | pp. 17-19, Projets, 1 L'enracinement protestant

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 20-28, 2 Evangelisch verbunden | pp. 20-28, 2 La communauté protestante

Miriam Neubert (GR): Ich spreche zu Punkt 2.3.6. Kommission Kirche und Tourismus im Namen des ganzen Bündner Kirchenrates. Ausgerechnet im Kapitel Evangelisch verbunden lesen wir im Bericht: «Das Jahr 2019 markierte für die Kommission einen Wendepunkt». Ich weiss nicht, was die Schreibenden unter evangelischer Verbundenheit oder einem Wendepunkt verstehen – hier wurde seitens Rat SEK jedenfalls die Kommission aufgelöst, nach über 50 Jahren erfolgreicher Arbeit, ohne jegliche Anschlusslösung und ohne dass inhaltliche Gründe benannt wurden. Zuvor hatten die Arbeitsgruppen oder Kommissionsmitglieder neben ihrer inhaltlichen Arbeit zusätzlich verschiedene Szenarien für ihre Zukunft im Rahmen der neuen Verfassung entwickelt – alles vergeblich.

Für unsere Landeskirche ist das Thema Kirche und Tourismus, Kirche im Tourismus zentral. Wir leisten uns dafür sogar eine eigene Fachstelle, welche dann auch in der Kommission mitgearbeitet hat und wertvolle Impulse für Projekte erhalten und auch umgesetzt hat.
Der Austausch hier auf der nationalen Ebene und die Koordination touristischer Angebote hatte dann auf kantonaler und kirchgemeindlicher Ebene gute Frucht gebracht und weit über den kirchlichen Bereich hinaus in die Gesellschaft gewirkt.

Für uns ist es nicht nachvollziehbar, warum ein gut funktionierendes Gefäss mit grosser Strahlkraft zum jetzigen Zeitpunkt eingestellt wird. Wichtige Kontakte liegen brach, vertrauensvolle Zusammenarbeit wurde aufgekündigt und Touristiker*innen, die sich kirchlich engagierten, wurden vor den Kopf gestossen. Bis zur Einführung von Handlungsfeldern und der Verankerung an einem neuen Ort hätte die Arbeit sicher im bisherigen Rahmen weiter fortgeführt werden können.

Einige der ehemaligen Mitglieder dieser Kommission haben jetzt im Interesse der Sache einen Verein «Kirche und Tourismus» gegründet. So entstehen Parallelstrukturen, die wir bei aller Notwendigkeit der Sache als Landeskirche zum jetzigen Zeitpunkt nicht unterstützen möchten.

Insofern möchte ich hier unsere Unzufriedenheit mit dem kurzsichtigen Vorgehen und dem unpassenden Bericht im Rechenschaftsbericht platzieren. Und hoffnungsvoll darum bitten, dass nicht nur das Thema wieder aufgegriffen wird, sondern dann auch auf die Experten und Expertinnen aus Kirche und Tourismus zugegangen wird, die ihr Engagement jetzt auf ein Nebengleis verlegt haben.

Eine nationale und gastfreundliche Kirche, die würde eben gewinnen, wenn es gelänge, das Engagement hier zu koordinieren und auch Fachpersonen wieder einzubeziehen. Vielen Dank für die weiteren Überlegungen dazu.

Ruth Pfister (Rat): Ich möchte im Namen des Rates Miriam Neubert oder der Kirche im Bündnerland Antwort geben. Vielen Dank für diesen Beitrag. Wir können versichern, das Thema Kirche und Tourismus ist uns weiterhin wichtig. Wir haben die Sachlage mehrfach diskutiert, eingehend geprüft und es ist klar, dass dieses Thema weitergehen soll, im Rahmen der Handlungsfelder. Was aber ist, als wir den Jahresbericht gemacht haben, haben wir natürlich gedacht, dass die Handlungsfelder schneller kommen. Wir werden im Rat darüber beraten, wie wir mit dieser Situation umgehen, wo es offenbar noch eine Weile dauern wird, bis die Handlungsfelder kommen. Aber ich kann versichern, das Thema ist auch uns im Rat ein Anliegen und ist uns wichtig.

S. 28-30, 3 Evangelisch ansprechend | pp. 29-30, 3 L'inspiration protestante

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 31-37, 4 Evangelisch ökumenisch | pp. 31-37, 4 L'œcuménisme protestant

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 37-42, 5 Evangelisch präsent | pp. 38-42, 5 La présence protestante

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 42-46, 6. Evangelisch wachsam | pp. 42-47, 6 La vigilance protestante

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 47-49, Anhang | pp. 48-50, Annexes

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 50, Veröffentlichungen | p. 51, Les publications

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 51, Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle | p. 52, Membres du Conseil ainsi que collaboratrices et collaborateurs du Secrétariat

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

S. 52, Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen | p. 53, Engagement dans des commissions fédérales

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Abstimmung: angenommen | Vote : accepté (44 ; 8 ; 9)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode genehmigt den Rechenschaftsbericht 2019.
–
Le Synode adopte le rapport d'activité 2019.

Zurück zu Traktandum 10 durch einen Ordnungsantrag | Retour au point 10 par motion d'ordre

12. Rechnung 2019 | Comptes 2019

Antrag | Proposition

1. Die Synode genehmigt die Jahresrechnung 2019.
2. Die Synode beschliesst, den Ertragsüberschuss von 543 516 CHF wie folgt zu verwenden:
   – 200 000 CHF werden an die Mitgliedkirchen gemäss Beitragsschlüssel 2019 zurückgezahlt,
   – 343 516 CHF (nicht realisierter Kursgewinn zum Bilanzstichtag werden dem Organisationskapital zugeschrieben.

–

1. Le Synode approuve les comptes annuels de 2019.
2. Le Synode décide de répartir l'excédent de recettes de 543 516 CHF comme suit:
   – 200 000 CHF sont remboursés aux Églises membres conformément à la clé de répartition 2019,
   – 343 516 CHF (gains de cours non réalisés au jour d'établissement du bilan) sont affectés au capital de l'organisation.

Beschlüsse | Décisions

Die Synode behandelt das Traktandum Rechnung 2019 nicht.

–

Le Synode ne traite pas le point de l'ordre du jour « Comptes 2019 ».

13. Ökumenisches Institut Bossey: Zielsumme 2021 | Institut œcuménique de Bossey : somme cible 2021

Antrag | Proposition
Die Synode beschliesst, für das Ökumenische Institut Bossey und seinen Stipendienfonds 2021 eine Sammlung mit der Zielsumme von CHF 60 000 durchzuführen.
–
Le Synode décide d'organiser en 2021 une collecte, dont la somme cible est fixée à CHF 60 000, au profit de l'Institut œcuménique de Bossey et son Fonds des bourses.

Ulrich Knoepfel (Rat): Bossey ist einzigartig: zum einen als Tagungsort für Retraiten, zum andern als Studien- und Begegnungsort. Christinnen und Christen mit unterschiedlichen Konfessionen aus der ganzen Welt studieren hier. Wichtiger Bestandteil des Studienbetriebs sowie des ökumenischen Lernens in Bossey ist das gemeinsame soziale und geistliche Leben.

Die Evangelisch-reformierte Kirche EKS ist seit Jahrzehnten mit dem Ökumenischen Institut verbunden. Adolf Keller, Gründerfigur der EKS und des Ökumenischen Rates der Kirchen, engagierte sich für die Gründung einer ökumenischen Ausbildungsstätte in der Schweiz, die später an diesem besonderen Platz Gestalt annahm. Zudem bestehen ganz vielfältige Beziehungen zwischen einzelnen Kirchen und Gemeinden mit dem Ökumenischen Institut. In vielen Schweizer Kirchgemeinden finden seit Jahren jeweils im Advent die Besuche der Studierenden aus Bossey statt.

Die Spenden aus der Schweiz sind für Bossey wichtig und bilden 26 % der Einnahmen. Im Jahr 2019 haben die Kantonalkirchen sowie viele Gemeinden und Privatpersonen das Institut mit Spenden und Kollekten direkt unterstützt. Ausserdem leistete auch das HEKS einen Beitrag zur Bildungsarbeit von Bossey. Insgesamt waren dies CHF 293‘309.18. Diese Summe schliesst auch das Sammelergebnis des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK von CHF 55‘565.45 im Jahr 2019 ein.

Der Rat beantragt der Synode, für das Jahr 2021 in den Mitgliedkirchen eine Kollekte mit der Zielsumme von CHF 60‘000 zu erheben und das Sammelergebnis hälftig aufzuteilen auf das Ökumenische Institut und seinen Stipendienfonds. Ich bitte sie, im Namen des Rates diesem Antrag zuzustimmen und danke Ihnen für die finanzielle Unterstützung.

Die GPK verzichtet auf ihr Votum | La CEG renonce à prendre la parole.

Eintreten nicht bestritten | L'entrée en matière n'est pas contestée.

Gesamtberatung | Discussion d'ensemble

Christoph Knoch (BEJUSO): Wir haben in unserer Delegation diesen Punkt diskutiert und wollen Euch inständig bitten, mindestens das Vorgeschlagene einzusetzen. Wir würden uns sehr wünschen, wenn dieser Beitrag erhöht werden könnte, weil Bossey wie Ueli Knoepfel gesagt hat, ein ganz, ganz wichtiger Ort des Dialogs und des Austausches ist. Und was eben für uns wichtig ist zu überlegen, dass Bossey ein Ort ist, an dem auch Theologie betrieben wird in ihrer ganzen Vielfalt. Wir erleben an vielen, vielen Orten in Ausbildungsstätten, dass nordamerikanisch geprägter Fundamentalismus um sich greift, weil viel Geld von dort kommt

und ein Zeichen dagegen zu setzen, ist in jedem Fall wichtig, nötig und unabdingbar. Vielen Dank wenn Ihr zustimmt und wer weiss, vielleicht lässt sich auch einmal noch ein höherer Beitrag gewinnen.

Kein Rückweisungsantrag | Le renvoi n'est pas demandé.

Abstimmung: angenommen | Vote : accepté (68 ; 2 ; 2)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode beschliesst, für das Ökumenische Institut Bossey und seinen Stipendienfonds 2021 eine Sammlung mit der Zielsumme von CHF 60 000 durchzuführen.
–
Le Synode décide d'organiser en 2021 une collecte, dont la somme cible est fixée à CHF 60 000, au profit de l'Institut œcuménique de Bossey et de son Fonds des bourses.

14. Missionsorganisationen: Sockelbeitrag 2021 | Organisations missionnaires : contribution de base 2021

Antrag | Proposition

1. Die Synode beschliesst, dass die Mitgliedkirchen im Jahre 2021 Mission 21 und DM-échange et mission finanziell unterstützen.
2. Die Synode genehmigt die Finanzierung des Sockelbeitrags 2021 für Mission 21 und DM-échange et mission gemäss der „Vereinbarung zur Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK“, die im Juni 2010 aufgrund der durch die Mitgliedkirchen eingegangenen Selbstverpflichtung verabschiedet wurde. Dieser Beitrag beläuft sich auf CHF 955 150.
3. Die Synode beauftragt den Rat, den Mitgliedkirchen jeweils den ihrer Beteiligung am Sockelbeitrag entsprechenden Betrag in Rechnung zu stellen.

–

1. Le Synode décide qu’en 2021, les Églises membres soutiendront financièrement Mission 21 et DM-échange et mission.
2. Le Synode approuve le financement de la contribution de base 2021 pour Mission 21 et DM-échange et mission selon « l’accord concernant une conférence de coordination des organisations missionnaires et de la FEPS », conclu en juin 2010 et sur la base des engagements pris par les Églises membres. Cette contribution s’élève à CHF 955 150.
3. Le Synode donne mandat au Conseil de l’EERS de facturer aux Églises membres leur participation à la contribution de base.

Daniel Reuter (Rat): Das vorliegende Geschäft ist ein wiederkehrendes Geschäft und wird dieses Jahr nun erstmals in einer Synode behandelt. Gleich wie die Synode Neuerungen aufweist, weisst auch diese Vorlage einige Neuerungen auf. So wurde der Kommentar des Rates gekürzt und aktualisiert.

Die wohl wichtigste Neuerung zeigt sich aber jetzt bei den Anträgen: Im Juni habe ich über die Ergebnisse der Gespräche zu den fünf Vorschlägen zur Umsetzung der inzwischen abgeschriebenen Motion St. Gallen orientiert. Im Rahmen dieser Gespräche wurde mehrfach der Wunsch geäussert, die Verbindlichkeit der Finanzierung der Kirchen an die Missionswerke zu erhöhen. Diesem Wunsch will der Rat mit Antrag 1 jetzt entsprechen: Die Synode beschliesst die finanzielle Unterstützung der Missionsorganisationen. Die Formulierung dieses Antrages entspricht der Formulierung in Antrag 1 in Traktandum 14 zu den Zielsummen des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS.

Genau wie in den letzten Jahren genehmigt die Synode im Antrag 2 die Finanzierung des Sockelbeitrags durch die von den Kirchen selbst festgelegten Beiträge und beauftragt den Rat in Antrag 3, den Mitgliedkirchen jeweils den ihrer Beteiligung am Sockelbeitrag entsprechenden Betrag in Rechnung zu stellen. Ich danke Ihnen namens des Rates wenn Sie diesen drei Anträgen heute zustimmen.

Es ist erfreulich zu sehen, dass jetzt schon der für 2020 zugesicherte Sockelbeitrag für die Missionswerke im Vergleich zu der in der Sommer-Abgeordnetenversammlung 2019 beantragten Summe um ca. CHF 60 000 angestiegen ist. Das zeigt uns, dass die Diskussionen um den Bericht und Antrag zur Motion Sankt Gallen bereits heute Wirkung zeigen und dass

ein grösseres Bewusstsein seitens der Kirchen über die vergleichsweise schwierigere Ausgangssituation der Missionswerke auf dem säkularen Spendenmarkt vorhanden ist.

Der Rat dankt den Kirchen, die diese Erhöhung des Sockelbeitrages ermöglicht haben und lädt die Kirchen ein, ihre direkten Finanzflüsse und die ihrer Gemeinden zu unseren vier Missions- und Hilfswerken weiterhin zu prüfen und womöglich zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang sei an die traditionelle Faustregel und Empfehlung erinnert, dass Kirchen und Gemeinden wenigstens 5% ihrer Steuereinnahmen der Arbeit der Missions- und Hilfswerke widmen sollen.

Sie sind inzwischen orientiert worden, über die Änderung aufgrund der Zuschrift der Kirche Basel-Stadt, entsprechend haben Sie eine angepasste Vorlage vor sich. Dennoch bitten wir sie jetzt, dieser geänderten Vorlage zuzustimmen.

Die GPK verzichtet auf ihr Votum | La CEG renonce à prendre la parole.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : La contribution de base 2021 pour Mission 21 et DM – échange et mission est financée selon l'accord concernant une conférence de coordination des organisations missionnaires et de la FEPS conclu en juin 2010 sur la base des engagements pris par les Églises membres.

Eintreten gegeben | Entrée en matière impérative

Gesamtberatung | Discussion d'ensemble

Lukas Kundert (BS): Ich muss hier etwas vertreten ganz „contre coeur". Sie haben es gesehen, der Beitrag unserer Kirche ist für nächstes Jahr auf null gestellt. Es ist 1 Prozent unserer Steuereinnahmen, das wir weitergeben an die Missionswerke. Wir haben jetzt 10 Mio. Franken weniger an Steuereinnahmen, als noch vor wenigen Jahren. Das bedeutet CHF 100 000 weniger, die zu verteilen sind. Im letzten Jahr haben wir trotzdem CHF 240 000 verteilt. Es wird die Zukunft sein CHF 140 000 noch zu verteilen. Die synodale Kommission, die zusammen mit einem Mitglied des Kirchenrates, nicht mit mir, die Verteilung vornimmt, hat sich vorgenommen, den Beitrag an Mission 21 nicht zu kürzen, aber hier diese CHF 10 000 zu reduzieren. Dabei hat sie nicht daran gedacht, dass DM Département missionnaire von uns jetzt für nächstes Jahr nichts bekommen sollte. Das tut mir sehr leid. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das direkt fliesst, also direkt CHF 2500 an das Département missionnaire aus einer anderen Kasse fliessen für nächstes Jahr und dass es für übernächstes Jahr diese CHF 10 000 hier drin stehen können. Zum Trost kann ich sagen, dass wir für dieses Jahr CHF 10 000 in Aussicht gestellt hatten, aber CHF 15 000 überwiesen haben, ein kleines Zückerchen. Es tut mir leid, dass das jetzt so ist. Wir werden das, nach Möglichkeit für nächstes Jahr dann korrigieren.

Jean-Luc Blondel (EERV) : Je fais partie de la délégation EERV mais suis aussi membre du Conseil de DM-échange et mission. J'aimerais vous remercier pour cette solidarité « gesamtschweizerisch » puisque dans la clé de répartition, DM, en accord avec Mission 21, est un très grand bénéficiaire.

J'aimerais vous dire aussi que depuis une année ou deux, parallèlement à la coopération et aux échanges avec le représentant du Conseil de l'EERS, les organisations missionnaires travaillent et veulent travailler plus largement ensemble. Nous réfléchissons aussi à une campagne commune. Le paysage des œuvres change. Ce Synode traite aussi de la question de la fusion EPER et PPP : ça a aussi des conséquences pour nous mais confirme également la grande nécessité de ce travail international de solidarité. De plus, en discussion au sein de la conférence des organes missionnaires et de l'EERS, nous avons bien entendu le vœu des Églises de renforcer les liens un peu plus institutionnels, d'être plus, comme organe missionnaire, à l'écoute des besoins des exécutifs d'Église. De notre côté, à DM – échange et mission, c'est quelque chose qui est déjà en cours et qui sera poursuivi. Encore une fois, merci pour cette solidarité dans l'ensemble de la Suisse.

Christoph Knoch (BEJUSO): Es ist uns ganz, ganz wichtig, dass wir in diesem Bereich die Unterstützung nicht zurückfahren, sondern wenn immer möglich erhöhen. Denn wer unterstützt noch Theologie, wenn nicht eben Département missionnaire und Mission 21? Und es ist enorm wichtig, dass wir in den globalen Süden, wo auch immer, theologische Ausbildungsstätten mitunterstützen und Projekte unterstützen, die die Menschen befähigen, auf den Füssen zu stehen und das ist Evangelium. Deshalb ist es uns ganz wichtig, dass wir dranbleiben und wenn möglich erhöhen, denn Gelder sammeln für Kinder mit tränenden Augen, das machen viele andere auch und besser, aber für Theologie setzt sich kaum jemand ein.

Kein Rückweisungsantrag | Le renvoi n'est pas demandé.

Detailberatung | Discussion de détail

Keine Wortmeldung | La parole n'est pas demandée.

Abstimmung Antrag 1: angenommen | Vote proposition 1 : acceptée 71 ; - ; 2)

Abstimmung Antrag 2: angenommen | Vote proposition 2 : acceptée (71 ; - ; 2)

Abstimmung Antrag 3: angenommen | Vote proposition 3 : acceptée (70 ; - ; 2)

Schlussabstimmung: angenommen | Vote final : accepté (70 ; - ; 2)

Beschlüsse | Décisions

1. Die Synode beschliesst, dass die Mitgliedkirchen im Jahre 2021 Mission 21 und DM-échange et mission finanziell unterstützen.
2. Die Synode genehmigt die Finanzierung des Sockelbeitrags 2021 für Mission 21 und DM-échange et mission gemäss der «Vereinbarung zur Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK», die im Juni 2010 aufgrund der durch die Mitgliedkirchen eingegangenen Selbstverpflichtung verabschiedet wurde. Dieser Beitrag beläuft sich auf CHF 955 150.
3. Die Synode beauftragt den Rat, den Mitgliedkirchen jeweils den ihrer Beteiligung am Sockelbeitrag entsprechenden Betrag in Rechnung zu stellen.

–

1. Le Synode décide qu'en 2021, les Églises membres soutiendront financièrement Mission 21 et DM-échange et mission.

2. Le Synode approuve le financement de la contribution de base 2021 pour Mission 21 et DM-échange et mission selon « l'accord concernant une conférence de coordination des organisations missionnaires et de la FEPS », conclu en juin 2010 et sur la base des engagements pris par les Églises membres. Cette contribution s'élève à CHF 955 150.
3. Le Synode donne mandat au Conseil de l'EERS de facturer aux Églises membres leur participation à la contribution de base.

15. Wahlen in Stiftungsräte | Élection des membres des Conseils de fondation

Keine bekannt | Aucune prévue

(Pause und danach Fortsetzung von Traktandum 7.3 | Pause puis suite au point 7.3)

16. Stiftung Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS | Fondation Entraide Protestante Suisse EPER

16.1 Jahresbericht 2019 | Rapport annuel 2019

Antrag | Proposition
Die Synode nimmt den HEKS-Jahresbericht 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance du rapport annuel 2019 de l'EPER.

Daniel Reuter (Rat): Sie erhalten wie immer die entsprechenden Unterlagen zugestellt und ich gehe davon aus, dass Sie einverstanden sind, dass sich die Vertretungen der Stiftungen direkt an Sie wenden dürfen. Das ist ja eigentlich guter Brauch, den wir seit einigen Jahren eingeführt haben, und dass wir auch die Behandlung dieser Berichte von HEKS und Brot für alle etwas integrieren in die Tagesmitte des Ablaufes, damit wir wirklich auch hier Gelegenheit haben zur Aussprache. Bevor dann die entsprechenden Dokumente zur Kenntnis genommen werden. Dann gehe ich davon aus, dass Sie gewillt sind, jetzt mal wenigstens Walter Schmid anzuhören, den Präsidenten des Stiftungsrates von HEKS. Ich deute Ihr Schweigen als wohlwollende Zustimmung.

Walter Schmid (président du Conseil de fondation EPER) : Tout d'abord, j'aimerais vous remercier pour l'appel que vous avez lancé ce matin en faveur des réfugiés à Lesbos. Vous soutenez ainsi un appel que l'EPER a déjà lancé il y a deux jours et nous nous sentons renforcés par cela, merci beaucoup. J'aimerais bien vous rappeler aussi que l'EPER s'engage depuis déjà pas mal de temps pour qu'on crée des itinéraires migratoires légaux et que la Suisse participe à un accueil de 10 000 personnes dans un proche avenir. Je pense qu'avec cela, en effet, on pourrait émettre un signal fort pour la politique, et pas seulement suisse mais européenne.

Maintenant, je passe au rapport annuel, mais comme beaucoup d'organisations, on subit le fait qu'il n'y a pas tellement de personnes qui s'intéressent encore à l'année d'avant. Et cette année a tellement apporté de crises, de choses imprévues, que tout l'intérêt est accaparé par la réalité actuelle. Et la crise a vraiment introduit de nouvelles réalités. Pas seulement ce qui concerne nos travaux, mais aussi les modes de travail, les conditions financières et notre mobilité, soit comme société soit comme individu, en effet la pandémie a changé beaucoup de choses. Alors pourquoi encore revoir l'année d'avant ? Mais je peux vous dire que 2019 était quand même une année importante pour l'EPER et j'aimerais bien souligner quelques points qui se réfèrent à cette année. Nous avons publié évidemment le rapport annuel que vous pouvez lire, qui est détaillé et bien fait, et qui montre les activités de l'œuvre durant l'année passée.

Anfangs 2019 wurden wir mit der unerfreulichen Situation konfrontiert, ich habe ihnen darüber berichtet, dass die Erträge, namentlich die Erträge für die Entwicklungszusammenarbeit und die Humanitäre Hilfe eingebrochen waren. Weitgehend gehalten haben sich dagegen die Beiträge der Kirchen und der Spenderinnen und Spender, die uns nicht nur ihre Treue gehalten haben, sondern auch das Vertrauen in ihre Werke zum Ausdruck gebracht haben. Aber der

unerwartete Ertragseinbruch von mehreren Millionen Franken hat uns dann doch im Stiftungsrat veranlasst, umgehend ein Konsolidierungsprogramm aufzulegen und dies hat uns gezwungen, verschiedene Programm, Projekte aufzugeben, auch im Ausland verschiedene Aktivitäten zu reduzieren und das ging nicht ohne schmerzhafte Einschnitte, kann ich ihnen sagen und es kam auch zu Stellenreduktionen und auch zu Entlassungen. Aber die Finanzlage liess uns keine andere Wahl. Das Konsolidierungsprogramm hat dank Einsparungen in allen Bereichen und dank grosser Anstrengungen der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden Erfolg gezeigt. Wir konnten so das Schiff wieder einigermassen stabilisieren. Und auch wenn ein Hilfswerk wie HEKS teils mit staatlichen Mitteln arbeitet, bleibt es doch eine private Organisation, die nicht einfach unbedacht Finanzfehlbeträge hinnehmen kann und einfach auf staatliche Hilfe zählen kann, das ist ja nicht so. Und da wurden wir uns als Stiftungsrat uns einmal mehr der grossen Verantwortung bewusst, die wir tragen und die grosse Verantwortung, die auch die Geschäftsleitung trägt und alle Mitarbeitenden für den Bestand dieses Werkes überhaupt und dafür möchten ich diesen allen ganz herzlich danken.

Gleichwohl konnten wir im Wesentlichen die Schwerpunkte unserer Tätigkeit weiterführen. Sie finden sie im Jahresbericht, wie gesagt, dargestellt. Stichworte sind: Zugang zu Land, Humanitäre Hilfe, Kirchliche Zusammenarbeit. Im Inland sind es die Stichworte Zuflucht, Integration und Anwaltschaft. Zwei Punkte möchte ich hervorheben. Im Spätsommer 2019 fand das zweijährliche regelmässige, globale Treffen mit unseren Länderverantwortlichen in der Zentralschweiz statt. Das war ein wichtiger Anlass, um mit unseren Partnern die Marschrichtung der nächsten Jahre festzulegen. Und dieses Jahr könnten wir von einem solchen Anlass nur träumen, es wäre unmöglich mit ihnen zusammen zu kommen. Und gemeinsam haben die Verantwortlichen die Auslandstrategie für die Jahre 2021 bis 2024 ausgearbeitet. Und auf dieser Grundlage hat die DEZA unsere Programme für die nächsten fünf Jahre akkreditiert und mit viel Lob bedacht. Die Professionalität und die Wirksamkeit unserer Arbeit fand höchste Anerkennung und damit für die nächsten Jahre auch eine wichtige finanzielle Unterstützung.

Im Inland, das wissen Sie, galt es, die Rechtsschutzmandate im Asylverfahren, das ja neu geordnet wurde, aufzubauen. Dies erlaubt es nun dem HEKS im Asylverfahren Tausenden von Gesuchstellern Hilfe zu leisten. Und mehr als die Hälfte unserer Anträge, beziehungsweise der Juristen, die im Verfahren arbeiten, hatten Erfolg. Und das gilt auch und vor allem auch für die von den Kirchen finanzierten Rechtsberatungsstellen, die sehr wichtig sind für ein gerechtes und faires Asylverfahren, die es auch oft zu tun haben mit Fällen, die schon lange hängig sind. Immer wieder wird die Frage gestellt nach der Bedeutung der kirchlichen und privaten Mittel für die Tätigkeit des HEKS. Und da bitte ich Sie einfach, möchte ich mit aller Klarheit sagen, dass diese Mittel sehr wichtig sind. Und warum? Dank dieser Mittel sind wir in der Lage, eben zusätzliche Mittel der öffentlichen Hand zu generieren, etwa in der Entwicklungszusammenarbeit. Dank dieser Mittel haben wir auch den Handlungsspielraum, um Dinge zu tun, die wichtig sind für die Kirchen, um Dinge zu tun, um in die Gesellschaft hineinzuwirken, wie etwa die kirchliche Zusammenarbeit oder eben auch Projekte mit denen wir unserem diakonischen Auftrag nachkommen wollen. Oftmals ist das Verhältnis zwischen den eigenen Mitteln und den zusätzlichen generierten Mitteln eins zu fünf, also wir können fünfmal so viel Geld erwirtschaften, dank der Eigenmittel und ohne die Eigenmittel geht das nicht. Gerade darum ist das so wichtig. Und da zählen aber auch die Arbeit der Freiwilligen mit hinzu, die eben neben den rund 250 Festangestellten die Tätigkeit unseres Werkes mitbestimmen.

Nun ein anderes Thema. Auch wenn die Fusion von HEKS und Bfa erst in diesem Jahr die Aufmerksamkeit von Ihnen, der Synode, beansprucht, war sie auch 2019 ein ganz wichtiges Thema. Die Stiftungsräte beider Werke, die Direktoren und das Kader arbeiteten intensiv an diesem Projekt und haben bedeutsame Entscheidungen getroffen. Erstmals in der Geschichte beider Werke ist es gelungen, ein Einvernehmen über die Ziele und die Arbeitsweise des künftigen fusionierten Werks zu erreichen. Sämtliche für die Fusion erforderlichen Erlasse sind nun vorbereitet und können vorgelegt werden, den entsprechenden Instanzen, die sie zu bewilligen haben. Das gilt auch für die Organisationsform und auch für die verschiedenen Kulturen, denen es bei dieser Fusion Rechnung zu tragen hat, den Kulturen, die in den beiden Werken entstanden sind und auch bezüglich ihrer Visionen, ihrer Vorstellungen, was das künftige Werk zu tun hat. Ein besonderer Dank gebührt dem Stiftungsrat von Brot für alle, unseren beiden Direktoren, ohne deren konstruktive Zusammenarbeit eine Fusion nicht möglich wäre. Undenkbar etwas zu fusionieren, wenn die Verantwortungsträger sich misstrauten oder gegenseitig abschiessen würden. Dank auch Mission 21, welche nach anfänglichen Vorbehalten das Fusionsvorhaben heute voll unterstützt. Dazu hat beigetragen, dass wir die ökumenische Kampagne unter Mitwirkung der bisherigen Partner, insbesondere auch Fastenopfer, dass wir dieser Kampagne weiter einen hohen Stellenwert beimessen werden. Sie bleibt der Kristallisationspunkt der Zusammenarbeit zwischen Werk und Kirchen und auch einer gemeinsamen Identität.

Dass Sie geschätzte Synodale im Juni der Fusion grundsätzlich zugestimmt haben, war ein starkes Zeichen der Anerkennung für diese grosse Arbeit. Sie haben uns aber auch einige Aufträge mit auf den Weg gegeben, die wir sehr ernst nehmen und mit Blick auf die Beratung der Statuten im November haben wir uns intensiv mit der kirchlichen Identität des künftigen Werkes auseinandergesetzt. Auch die Zusammenarbeit zwischen Werk und Kirchen ist ein wichtiges Thema, dem wir uns widmen. Wir werden Ihnen in einigen Tagen den zweiten Bericht zur Fusion über den Rat EKS zukommen lassen. Und bereits in drei Tagen, anlässlich des nächsten Dialogs mit den Kirchen, wollen wir Sie, die Kirchen, einladen, sich mit uns auf einen Weg zu begeben, um die offenen Fragen in einem gemeinsamen Prozess anzugehen, offene Fragen, die jetzt im Zusammenhang mit der Fusion aufgetreten sind, offene Fragen, die teils schon lange im Raum stehen und offene Fragen, an denen wir beide das Interesse haben, diese weiter zu entwickeln. Wir sind geleitet von der Überzeugung und wir sind zuversichtlich, dass sich das neue Werk zu einer Erneuerung in den Beziehungen von Werk und Kirchen, dass das dazu führt wird und dass das für alle ein Gewinn ist. Und gelingen kann dieses Vorhaben natürlich nur, wenn Kirchen und Werk sich gemeinsam auf den Weg machen, auf einen Weg des gemeinsamen Vertrauens. Doch aber hier greife ich natürlich voraus. Im Moment stehen wir, entsprechend den Anträgen an dieser Synode, vor dem Rechenschaftsbericht 2019 und der Zielsumme für das Jahr 2021. Wir bitten Sie dem Antrag des Rates zu folgen, den Rechenschaftsbericht zu genehmigen und die Zielsumme für 2021, die unverändert bleiben soll, zu genehmigen.

Beschlüsse | Décisions
Die Synode nimmt den HEKS-Jahresbericht 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance du rapport annuel 2019 de l’EPER.

16.2 Rechnung 2019 | Comptes 2019

Antrag | Proposition
Die Synode nimmt die HEKS-Rechnung 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance des comptes 2019 de l'EPER.

Eintreten gegeben | *Entrée en matière impérative*

Gesamtberatung | Discussion d'ensemble

Keine Wortmeldungen | *La parole n'est pas demandée.*

Detailberatung | Discussion de détail

Keine Wortmeldungen | *La parole n'est pas demandée.*

Keine Abstimmung da Kenntnisnahme | *Prise de connaissance sans vote*

Beschlüsse | Décisions
Die Synode nimmt die HEKS-Rechnung 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance des comptes 2019 de l'EPER.

16.3 HEKS Zielsummen 2021: Reguläre Zielsumme und Zielsumme Flüchtlingsdienst | Sommes cibles 2021 EPER : somme cible régulière et somme cible pour le Service des réfugiés

Antrag | Proposition
1. Die Synode beschliesst, dass die Mitgliedkirchen im Jahre 2021 HEKS finanziell unterstützen.
2. Die reguläre Zielsumme 2021 beträgt unverändert CHF 2 448 962.40.
3. Die Zielsumme für den Flüchtlingsdienst 2021 beträgt unverändert CHF 1 034 965.10.
4. Die Synode beauftragt den Rat, diese beiden Zielsummen bei den Mitgliedkirchen zu erheben.

–

1. Le Synode décide qu'en 2021, les Églises membres soutiendront de nouveau financièrement l'EPER.
2. La somme cible régulière pour 2021 est fixée sans changement à CHF 2 448 962.40.
3. La somme cible pour le Service des réfugiés en 2021 est fixée sans changement à CHF 1 034 965.10.
4. Le Synode donne mandat au Conseil de récolter ces deux sommes cibles auprès des Églises membres.

Daniel Reuter (Rat): Im Rahmen des Rates und natürlich auch in Übereinstimmung mit dem Stiftungsrates von HEKS bitte ich Sie hier um Zustimmung. Sie sind unverändert die Anträge. Sie haben es nachlesen können warum und dennoch glaube ich, war diese Zusatzschleife ganz notwendig und hilfreich. Von dorther auch noch einmal der Dank an die Motion, an die Motionäre von St. Gallen, die diesen Gedankenaustausch ausgelöst haben. Die Anhörungen waren wirklich sehr notwendig und konstruktiv und ich bin auch sehr angetan über das wachsende Verständnis zwischen den Missionswerken und den Stiftungen in letzter Zeit. Also langer Rede kurzer Sinn, bitte stimmen Sie zu, damit HEKS auch entsprechend an die Arbeit gehen kann.

Eintreten nicht bestritten | L'entrée en matière n'est pas contestée.

Gesamtberatung | Discussion d'ensemble

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Kein Rückweisungsantrag | Le renvoi n'est pas demandé.

Detailberatung | Discussion de détail

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Abstimmung Antrag 1: angenommen | Vote proposition 1 : acceptée (72 ; 1 ; 1)

Abstimmung Antrag 2: angenommen | Vote proposition 2 : acceptée (72 ; 1 ; 1)

Abstimmung Antrag 3: angenommen | Vote proposition 3 : acceptée (72 ; 1 ; 2)

Abstimmung Antrag 4: angenommen | Vote proposition 4 : acceptée (71 ; - ; 2)

Schlussabstimmung: angenommen | Vote final : acceptée (72 ; 1 ; 1)

Beschlüsse | Décisions

1. Die Synode beschliesst, dass die Mitgliedkirchen im Jahre 2021 HEKS finanziell unterstützen.
2. Die reguläre Zielsumme 2021 beträgt unverändert CHF 2 448 962.40.
3. Die Zielsumme für den Flüchtlingsdienst 2021 beträgt unverändert CHF 1 034 965.10.
4. Die Synode beauftragt den Rat, diese beiden Zielsummen bei den Mitgliedkirchen zu erheben.

–

1. Le Synode décide qu'en 2021, les Églises membres soutiendront de nouveau financièrement l'EPER.
2. La somme cible régulière pour 2021 est fixée sans changement à CHF 2 448 962.40.
3. La somme cible pour le Service des réfugiés en 2021 est fixée sans changement à CHF 1 034 965.10.
4. Le Synode donne mandat au Conseil de récolter ces deux sommes cibles auprès des Églises membres.

17. Stiftung Brot für alle BFA | Fondation Pain pour le prochain PPP

17.1 Jahresbericht 2019 | Rapport annuel 2019

Antrag | Proposition
Die Synode nimmt den BFA-Jahresbericht 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance du rapport annuel 2019 de PPP.

Daniel Reuter (Rat): Auch hier geht es um Kenntnisnahme aber jetzt von Brot für alle und ich wage die Prognose, dass Sie dem gleichen Vorgehen zustimmen werden und dass jetzt die Präsidentin des Stiftungsrates Brot für alle, Jeanne Pestalozzi, zu Ihnen sprechen darf.

Jeanne Pestalozzi (présidente du Conseil de fondation PPP) : En allemand, on dit : Nach dem Essen sollst du ruhen oder tausend Schritte tun. Und jetzt werde ich sie einfach ein paar Schritte auf dem Weg mitnehmen, auf dem Weg des Jahresberichtes 2019 von Brot für alle.

En raison des circonstances exceptionnelles que nous connaissons, je souhaite évoquer en premier lieu l'impact de la crise du coronavirus sur les activités de Pain pour le prochain. Notre engagement politique a été ralenti par le lock-down tant en Suisse que dans les pays du Sud. Ainsi, par exemple, les derniers débats parlementaires sur l'initiative pour des multinationales responsables ont-ils dû être repoussés à la session d'été.

Die Corona Krise wird bestimmt finanzielle Auswirkungen auf Brot für alle haben, doch wir wissen noch nicht, wie stark diese ausfallen werden. Wir sind darum umso dankbarer, dass wir die Jahresrechnung 2019 mit einem Überschuss abschliessen konnten, der uns helfen wird, den erwarteten Schock aufzufangen.

Cette année, l'arrêt brusque de la campagne œcuménique deux semaines seulement après son lancement a bien sûr été le fait le plus marquant de la crise du corona. Je tiens à saluer ici tout spécialement la créativité des paroisses ainsi que des équipes de Pain pour le prochain et d'Action de Carême, naturellement, notre partenaire du côté catholique, qui ensemble ont réussi à réinventer la campagne en l'espace de très peu de jours.

So wurden die 80'000 Rosen, die bereits eingekauft waren und schon in der Schweiz waren, diese wurden von Kirchgemeinden nicht etwa verkauft, sondern sie haben sie in Spitäler und Altersheime gebracht und auch gerade in dieser düsteren Zeit ein Zeichen der Hoffnung und der Solidarität gesetzt. Die Kampagnengäste aus Übersee konnten auch nicht mehr anreisen, sie haben sich per Video gemeldet.

So erlebten wir vor Ostern, die Ostern selbst, nämlich wie die Ökumenische Kampagne wie in nichts zusammenbrach und dann ebenso wieder erstand zu einer neuen Form.

L'année 2019 a aussi été marquée par des initiatives qui déploient leurs effets cette année encore :

– Au sein de l'Alliance climatique, Pain pour le prochain et Action de Carême ont organisé deux célébrations en souvenir des glaciers, des glaciers suisses qui sont en voie de disparation à cause du changement climatique. Tant la célébration du Pizol l'année dernière que celle de cette année pour le glacier du Trient, au début de ce mois, ont suscité un intérêt symbolique d'un côté, mais très marqué et qui a été reçu aussi à l'étranger et par les médias, même les médias internationaux. Ces célébrations préparent l'engagement de Pain pour le prochain et d'Action de Carême en faveur de l'initiative pour les glaciers.

– Ebenfalls auf der Klimafront haben Brot für alle und Fastenopfer 2019 die sogenannten Klimagespräche initiiert und lanciert. Es handelt sich um Gesprächsgruppen, in welchen die Teilnehmenden dazu eingeladen werden, ihren ökologischen Fussabdruck zu analysieren. Gleichzeitig gehen sie aber mehr und weiter in die Tiefe, denn sie fragen sich, wie, warum, was ihr Verhalten, was unser Verhalten prägt. Und dazu gehören nicht nur psychologische Überlegungen, sondern auch ganz klar spirituelle Einstellungen. Diese Klimagespräche erfuhren von Anbeginn weg ein sehr grosses Echo, zuerst in der Suisse Romande dann auch in der Suisse Allemande und Brot für alle wird mit Fastenopfer zusammen Klimagespräche im Rahmen der Ökumenischen Kampagne 2021, also nächstes Jahr, so aufbereiten, dass auch die Kirchgemeinden diese durchführen können. Das ist eine wunderbare Möglichkeit, um Vorort ein ganz relevantes Thema anzusprechen und mit aus Sicht auch einer spirituellen Haltung, anzugehen. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden nächstes Jahr wieder im Rahmen der Kampagne.

– Enfin, Pain pour le prochain a poursuivi son engagement en faveur de l'initiative pour des multinationales responsables avec, par exemple, la publication d'un rapport sur l'impact d'une entreprise basée en Suisse sur les conditions de travail et l'impact environnemental d'une plantation de caoutchouc au Liberia.

Wir waren sehr beruhigt oder bestätigt, als kurze Zeit später die Weltbank selbst eine Untersuchung publizierte, welche unabhängig vom Bericht von Brot für alle zu denselben Schlüssen kam. Das seit Jahren von Brot für alle entwicklungspolitisch motivierte Engagement von für die Verpflichtung zu Sorgfaltsprüfungen von grossen internationalen Unternehmen wird diesen November mit der Volksabstimmung zur Konzernverantwortungsinitiative zu einem wichtigen Etappenziel kommen.

Und jetzt noch die Fusion. La fusion avec l'EPER a bien été un sujet important pour Pain pour le prochain aussi, tout au long de l'année, comme Walter Schmid l'a déjà rapporté. Je le remercie lui et le Conseil de fondation de l'EPER – il y a certains membres du Conseil de l'EPER qui sont ici, qui sont des délégués. Je remercie les membres du Conseil de Pain pour le prochain – qui sont là aussi en partie – et les directeurs pour tout le travail qui a été fait pendant cette année. Pain pour le prochain s'y est fortement engagé. Nous y avons apporté autant de know-how que nous pouvions, guidés par le souci et bien sûr la vision que son engagement en faveur de la justice, de la paix et de la sauvegarde de la Création puisse être multiplié dans l'œuvre fusionnée.

Die Fusion mit HEKS war für Brot für alle im Berichtsjahr selbstverständlich ein wichtiges Thema, wie es Walter Schmid vorher schon etwas breiter ausgeführt hat. Ich danke ihm und dem Stiftungsrat von HEKS, der teilweise hier anwesend ist, auch von Brot für alle, auch den

Direktoren, die hier sind, danke ich ausdrücklich für den riesigen Einsatz für eine gute Fusion, es soll eine win-win Fusion werden. Wir haben kreativ, wir haben professionell gearbeitet und Brot für alle hat sein Knowhow soweit es konnte auch eingebracht. Wir waren und sind geleitet von der Vision, dass unser Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung auch im neuen fusionierten Werk seinen Platz finden wird, ja sich vervielfältigen möge.

Beschlüsse | Décisions
Die Synode nimmt den BFA-Jahresbericht 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance du rapport annuel 2019 de PPP.

17.2 Rechnung 2019 | Comptes 2019

Antrag | Proposition
Die Synode nimmt die BFA-Rechnung 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance des comptes 2019 de PPP.

Eintreten gegeben | Entrée en matière impérative

Gesamtberatung | Discussion d'ensemble

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Detailberatung | Discussion de détail

Keine Wortmeldungen | La parole n'est pas demandée.

Keine Abstimmung da Kenntnisnahme | Prise de connaissance sans vote

Beschlüsse | Décisions
Die Synode nimmt die BFA-Rechnung 2019 zur Kenntnis.
–
Le Synode prend connaissance des comptes 2019 de PPP.

(Weiter mit Traktandum 19 | Suite au point 19)

18. Decharge | Décharge

Antrag | Proposition
Die Synode erteilt dem Rat für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 Decharge.
–
Le Synode donne décharge aux membres du Conseil pour son activité durant l'exercice 2019.

Dieser Traktandenpunkt ist gestrichen worden. | *Ce point a été biffé de l'ordre du jour.*

19. Fragestunde (Art. 57 – 58 AV-Reglement SEK) | Heure des questions (art. 57 – 58 Règlement de l'AD)

19.1 Fragen von Christoph Knoch (BEJUSO) an den Rat EKS | Questions de Christoph Knoch (BEJUSO) au Conseil de l'EERS

«Bei zahlreichen Kirchenaustrittsschreiben wurde auf den desolaten Zustand der «Evangelischen Kirche Schweiz» und den Rücktritt von Gottfried Locher verwiesen.

So stelle ich drei Fragen an den Rat:
1. Was antwortet der Rat einer Person, die ihren Kirchenaustritt mit einem Verweis auf die EKS begründet?
2. Wie gedenkt der Rat das verlorene Vertrauen zahlreicher Kirchenmitglieder wiederherzustellen?
3. Was «lernen» Rat und andere Organe der EKS aus dieser Krise?

–

De nombreux courriers annonçant une sortie d'Église font état de la situation navrante dans laquelle se trouve l'Église évangélique réformée de Suisse et du retrait de Gottfried Locher.

Je pose donc les questions suivantes au Conseil :
1. Quelle réponse le Conseil apporte-t-il à une personne qui sort de l'Église en faisant état de l'EERS ?
2. Comment le Conseil entend-il restaurer la confiance perdue par de nombreux membres de l'Église ?
3. Quels « enseignements » le Conseil et les autres instances de l'EERS tirent-ils de cette crise ? »

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Nous avons reçu deux séries de questions, que nous allons traiter selon leur ordre d'arrivée. Nous avons reçu des questions de Christoph Knoch et des questions de Barbara Hirsbrunner. Le traitement est le suivant : quand quelqu'un pose des questions, le Conseil répond et ensuite la personne qui a posé la question a la possibilité de poser une question factuelle supplémentaire et de faire une brève déclaration personnelle. Je donne la parole à Esther Gaillard pour la réponse du Conseil.

Esther Gaillard (Conseil) : Je crois que vous avez devant vous les questions qui ont été posées par Monsieur Christoph Knoch. Mais je les rappele brièvement.

Der Ausgangspunkt: Bei zahlreichen Kirchenaustrittsschreiben wurde auf den desolaten Zustand der «Evangelischen Kirche Schweiz» und den Rücktritt von Gottfried Locher verwiesen. Herr Knoch stellt uns drei Fragen Die erste ist: Was antwortet der Rat einer Person, die ihren Kirchenaustritt mit einem Verweis auf die EKS begründet?
Die Antwort ist:
Das aus den allfälligen Verfehlungen entstandene Misstrauen können wir vollumfänglich verstehen. Für die verflochtenen Geschehnisse möchten wir uns in aller Form entschuldigen. Wir möchten anfügen, dass viele dieser Schreiben auch an die EKS-Geschäftsstelle und den Rat direkt gerichtet wurden. Jeder dieser Briefe wurde individuell beantwortet, beinhaltete aber

stets diese Ebenen: Die erste, Verständnis für den Ärger/die Enttäuschung/die Fragen des Absenders; 2. eine Zusicherung, dass das Anliegen ernst genommen wird; 3. eine Erläuterung der nächsten Schritte der EKS zur Aufklärung der Geschehnisse; 4. den Willen zu Umkehr und Versöhnung und; 5. einen Dank für das bisherige kirchliche Engagement der austrittswilligen Person. Gelegentlich ergaben sich aufgrund dieser Antwortschreiben positive Rückmeldungen.

Die 2. Frage: Wie gedenkt der Rat das verlorene Vertrauen zahlreicher Kirchenmitglieder wiederherzustellen?
Unsere Antwort: Zwingend notwendig ist die Klärung des Sachverhalts, welcher mit grösster Sorgfalt bearbeitet, professionell abgeklärt und transparent kommuniziert wird. Der Rat hat von Anfang an die über eine Anwältin eingereichte Beschwerde ernstgenommen. Dem Rat war und bleibt es ein sehr wichtiges Anliegen, eine unabhängige und externe Untersuchung so rasch wie möglich zu realisieren. Er hat deshalb den Folgevertrag und das vereinbarte Kostendach mit der Anwaltskanzlei Rudin Cantieni bestätigt und sie nach der Juni Synode beauftragt, die Arbeit umgehend fortzusetzen. Er hat sie darüber instruiert, dass sie ihren Bericht und allfällige Empfehlungen der nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission» übergeben soll. Der Rat hat die Synodalen entsprechend schriftlich über das Vorgehen informiert. Welche Punkte das Mandat der heute gewählten Kommission genau beinhaltet, ist in den Unterlagen von Traktandum 7.1 erläutert.
Vertrauen kann nur wieder etabliert werden, wenn wir uns von den Streitigkeiten entfernen und uns auf die Schwerpunkte des kirchlichen Lebens konzentrieren. Dazu leistet die EKS Koordinationsarbeit in Bereichen wie Glaube und Leben, Theologie und Ethik, Seelsorge, Bewahren der Schöpfung, Bildung, Interreligiöser Dialog, Gesellschaft und Politik u.v.m. Gerade in der Diakonie, der Migration oder der Corona-Taskforce sehen wir, wie gut die Zusammenarbeit gelingen kann. Da, wo wir die persönliche Begegnung mit den Kirchenmitgliedern suchen und die Arbeit der EKS vermitteln, entsteht oft eine gute Beziehung. Wort und Tat, wie es in unserer Verfassung steht, müssen in der EKS zusammenpassen. Nur so kann Vertrauen auf dem Boden eingelöster Versprechen wachsen.
Der Rat kann dieses Vertrauen nicht alleine wiederherstellen. Dies geht nur zusammen mit den Mitgliedkirchen.

Die 3. Frage war: Was «lernen» Rat und andere Organe der EKS aus dieser Krise?
Unsere Antwort: Diese Frage kann nicht beantwortet werden, ohne die Ergebnisse der Untersuchungskommission abzuwarten. Der Rat hat sich am 20. August 2020 ausserdem mit dem Traktandum «Schutz der persönlichen Integrität in der EKS» befasst. Dies ist ein Beispiel für die zahlreichen organisatorischen Anpassungen, die die EKS und ihre Organe nach der Krise vornehmen werden.

Christoph Knoch (BEJUSO): Vielen Dank für eure Arbeit. Ich weiss, solche Anfragen machen immer etwas Arbeit, das soll es ja auch sein, denn das Ziel ist, gemeinsames Nachdenken anzuregen. Meine 3. Frage, was „lernen“ Rat und andere Organe, da würde ich mir wünschen und das wäre meine zusätzliche Frage, dass wir eben alle unsere Ordnungen und Reglemente noch einmal genau anschauen. Wir werden es nicht fertig bringen, Krisen zu verhindern aber doch, Krisen besser zu steuern oder besser bewältigen zu können, indem gewisse Zäune in den Reglementen eingebaut werden, die nicht so einfach überwunden werden können, um dann auch, wenn es passiert, einfacher reagieren zu können. Das würde ich mir wünschen. Ob es gelingt, das werden wir sehen. Ihr werdet es ja sicher zu gegebener Zeit uns als Synodale vorlegen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je vous rappelle la disposition règlementaire : aucune délibération n'a lieu à l'issue d'une réponse aux questions de l'heure des questions. Nous passons à la deuxième question, que nous avons reçue de Barbara Hirsbrunner. Vous avez le texte également à disposition et Daniel Reuter va répondre.

19.2 Frage von Barbara Hirsbrunner (GR) an den Rat EKS | Question de Barbara Hirsbrunner (GR) au Conseil de l'EERS

«Werter Rat
In Bezugnahme auf diverse Medienmitteilungen, zum Beispiel diejenige vom Donnerstag den 3. September, publiziert in südostschweiz.ch unter dem Titel «Glarner Pfarrer stellt sich gegen Kirche und Hilfswerke», stelle ich folgende Frage:

Wie stellt sich der Rat zum Umstand, dass ein führendes Ratsmitglied der EKS Mitgründer eines «Ethik-Komitees gegen die Konzernverantwortungsinitiative» ist, sich öffentlich verlauten lässt, an Podien teilnehmen wird, sich gegen das Kollegialprinzip widersetzt, das ethische Wirtschaften von Brot für alle in Frage stellt und sich gegen die Haltung der EKS stellt.
–
Respecté Conseil,
En référence à divers communiqués de presse, comme celui du jeudi 3 septembre dernier paru dans südostschweiz.ch sous le titre « Glarner Pfarrer stellt sich gegen Kirche und Hilfswerke » (« Un pasteur glaronnais prend le contrepied de l'Église et des œuvres d'entraide »), je pose la question suivante :

Comment le Conseil de l'EERS réagit-t-il au fait qu'un de ses membres éminent soit le cofondateur d'un « Comité d'éthique contre l'initiative pour des multinationales responsables », ait fait des déclarations publiques, participera à des tables rondes, contrevienne au principe de collégialité, remette en question l'engagement éthique de Pain pour le Prochain et prenne le contre-pied de la position de l'EERS ? »

Daniel Reuter (Rat): Vorbemerkung – ich habe mir überlegt, was ein führendes Ratsmitglied ist und gibt es dann auch noch nicht führende Ratsmitglieder? Barbara wird es mir nicht übel nehmen, es geht natürlich um eine politische Konnotation, die sich dahinter natürlich verbirgt. Nun aber zur Antwort im eigentlichen Sinn.

Der Rat übt die ihm von der Synode übertragene Exekutivfunktion gemäss § 26 der Verfassung als Kollegium gemäss Art. 5 des Organisationsreglements SEK von 2012 (in der Fassung von 2018) aus. Die Ratsmitglieder sollen sich gemäss demokratischem Wahlverfahren und im Sinne einer ausgewogenen Repräsentation der Mitgliedkirchen insbesondere bezüglich Sprache, Herkunft, theologisch-ethischer Positionen sowie persönlicher Überzeugung unterscheiden. Dennoch sollen sie nach aussen hin als Einheit erscheinen können. Dabei folgen die EKS und ihre Organe dem Herrn ihrer Kirche, Jesus Christus: „Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen" (Evangelium Johannes 14, 2).

Das Kollegial- oder Kollegialitätsprinzip kennzeichnet die Entscheidungsfindungsprozesse und die Organisationsform des Exekutivgremiums der EKS. Aus der Konstitution des Rates EKS als Kollegium leitet sich die kontinuierliche und bewährte Praxis ab, dass sich im Sinne des Kollegialprinzips die Ratsmitglieder hinter die Mehrheitsentscheide des Rates stellen. Die Umsetzung liegt aber letztlich immer in den Händen der jeweiligen Ratsmitglieder.

Im Zusammenhang mit der emotional geführten Debatte zur aktuellen Konzernverantwortungsinitiative, ich habe mich dazu bereits geäussert, wurde sichtbar, dass es unter den Ratsmitgliedern nicht nur unterschiedliche Positionen in der Sache, sondern auch unterschiedliche Auslegungen des Kollegialprinzips gibt. Das ist ja auch bei anderen Behörden so. Das öffentliche und direkte Abweichen von einem Mehrheitsentscheid des Rates entspricht nicht dem, was Kollegialität meint und wird bedauert. Andererseits will der Rat auch einen selbstkritischen Blick auf den vorgelagerten Entscheidungsfindungsprozess und den Umgang mit Minderheitspositionen werfen. Er hat damit bereits im Rahmen einer ersten Aussprache begonnen. Diese Situation gibt Anlass, eingehend über Kollegialität zu diskutieren und wie diese künftig ausgelegt und gehandhabt werden soll. Dabei denkt der Rat auch darüber nach, wie mit Minderheitspositionen umzugehen ist und wie diese auch nach aussen hin angemessen transparent oder eben nicht, gemacht werden können. Er möchte diese Diskussion offen führen und sein Verfahren auch mit der Praxis anderer Exekutivgremien kritisch vergleichen. So gibt es z. B. Gerichte, in denen ohne weiteres abweichende Minderheitspositionen bekanntgegeben werden oder im Rat der EKD ist es die natürlichste Sache der Welt, dass sich dort einzelne Mitglieder anders äussern können, je nach Fall. Soweit die Antwort.

Barbara Hirsbrunner (GR): Herzlichen Dank für die reflektierte Antwort. Ich habe keine Frage, aber eine Feststellung oder meine persönliche Ansicht. Ich kann Ihnen sagen, ich war ins Staunen geraten über die vielen News, die Presse News, die ich zu lesen bekommen habe, die tatsächlich sogar bis ins Graubünden hineingereicht haben. Ich war erstaunt, nicht weil jemand eine andere Meinung hat, das ist ja durchaus erwünscht und auch ein Grundrecht der Schweiz. Nein, ich war erstaunt, dass ein Ratsmitglied mit einer Kommunikationsagentur furrerhugi zusammenarbeitet. Ich war erstaunt, dass die Arbeit eines kirchlichen Hilfswerkes in Angriff genommen wird und in Frage gestellt wird. Und ich war erstaunt und ich frage mich auch, ob eigentlich die Unterstützung der KOVI von 143 reformierten und katholischen Kirchgemeinden, von 11 Kantonalkirchen und 3 katholischen Kantonalkirchen nichts mehr bedeutet?
Ja, ich war erstaunt, weil es den Anschein macht, dass ein Kollege aus dem Rat seinen Kolleginnen und Kollegen in den Rücken gefallen ist und so das Kollegialitätsprinzip aufgehoben hat. Im Rat EKS als Exekutive arbeiten ja nicht einzelne, es ist ein Gremium, die ihre Stimme erhebt nach voriger Diskussion und nach Absprache und dann üblicherweise eigentlich geschlossen diesem Entscheid zustimmt und ihn nach aussen kommuniziert und vertritt. Und so bin ich der Meinung, dass das Amt höher gewichtet wird, als die persönliche Meinung.

Keine Beratung/Beschlussfassung | Aucune délibération n'a lieu.

(Fortsetzung des Traktandums 8 | Retour au point 8)

20. Synoden 2020 und 2021: Orte und Daten | Synodes 2020 et 2021 : lieux et dates

Antrag | Proposition
Die Synode nimmt die Tagungsorte und –daten 2020 und 2021 zur Kenntnis:
1. Die Herbstsynode 2020 findet vom 1.-3. November 2020 in Bern statt.
2. Die Sommersynode 2021 findet auf Einladung der Evangelisch-reformierten Kirche des Wallis vom 13.-15. Juni 2021 in Sion statt.
3. Die Herbstsynode 2021 findet vom 8.-9. November 2021 in Bern statt.

–
Le Synode prend connaissance des lieux et dates suivants pour les années 2020 et 2021 :
1. En 2020, le Synode d'automne aura lieu du 1er au 3 novembre 2020 à Berne.
2. En 2021, le Synode d'été aura lieu du 13 au 15 juin 2021 à Sion à l'invitation de l'Église réformée évangélique du Valais EREV.
3. En 2021, le Synode d'automne aura lieu les 8 et 9 novembre 2021 à Berne.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Il nous reste le point 20 de l'ordre du jour, Synodes 2020 et 2021, lieux et dates, prise de connaissance. Il me semble que l'on a déjà fait ça. Le Synode d'été aura lieu à Sion, vous connaissez les dates. Je ne pense pas que Daniel Rüegg et Gilles Cavin s'expriment, ils l'ont déjà fait la dernière fois. Et on a déjà voté, donc il s'agit d'une prise de connaissance. Je remercie l'Église réformée évangélique du Valais pour son invitation. S'agissant d'une prise de connaissance, nous ne votons plus. Et nous arrivons au terme de l'ordre du jour car nous n'allons pas traiter en deux minutes les comptes 2019, ceci sera reporté à l'ordre du jour du Synode de novembre. Alors nous sommes arrivés au terme de notre Synode. Je vous remercie beaucoup de votre engagement.

J'aimerais encore dire un mot à **Andreas Zeller** qui nous quitte. C'est donc le seul délégué au Synode qui nous quitte aujourd'hui et je propose de l'applaudir pour le remercier pour son engagement et lui souhaiter une retraite active et fructueuse.

Applaus | Applaudissements

Der Präsident dankt allen für das Gelingen dieser Synode | Le président remercie toutes les personnes ayant œuvré pour la réussite de ce Synode.

Gebet « Unser Vater » | Prière « Notre Père »

Beschlüsse | Décisions
Die Synode nimmt die Tagungsorte und –daten 2020 und 2021 zur Kenntnis:
1. Die Herbstsynode 2020 findet vom 1.-3. November 2020 in Bern statt.
2. Die Sommersynode 2021 findet auf Einladung der Evangelisch-reformierten Kirche des Wallis vom 13.-15. Juni 2021 in Sion statt.
3. Die Herbstsynode 2021 findet vom 8.-9. November 2021 in Bern statt.

–
Le Synode prend connaissance des lieux et dates suivants pour les années 2020 et 2021 :
1. En 2020, le Synode d'automne aura lieu du 1er au 3 novembre 2020 à Berne.
2. En 2021, le Synode d'été aura lieu du 13 au 15 juin 2021 à Sion à l'invitation de l'Église réformée évangélique du Valais EREV.

3. En 2021, le Synode d’automne aura lieu les 8 et 9 novembre 2021 à Berne.

21. Resolution der Synode EKS: «Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln» | Résolution du Synode EERS : « Situation à Moria et sur les îles grecques »

Antrag | Proposition
Die Synode beschliesst die Resolution zuhanden des Bundesrates.
–
Le Synode adopte la résolution à l'intention du Conseil fédéral.

Daniel Reuter (Rat): Die Lage ist Ihnen bekannt. Der Rat hat Ihnen einen Resolutionstext vorgelegt, wir sind der Meinung, er spricht für sich. Angesichts der Dringlichkeit der Lage, verzichte ich auf weitere einführende Worte und bitte Sie, sich diese Resolution quasi zu eigen zu machen und ihr zuzustimmen.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je demande au secrétariat d'afficher la résolution dans les deux langues. Le document vous est parvenu par mail, je ne sais pas si vous avez reçu les copies imprimées ce matin à l'accueil, mais en tous les cas, nous allons avoir sous les yeux la proposition de résolution pour la voter en bonne et due forme.

Text Resolution | Texte Résolution

Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln – Eine Resolution der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Es sind erschütternde Bilder, die uns aus Moria erreichen. Sie führen uns das ganze Leid, das sich an den europäischen Aussengrenzen abspielt, unmittelbar vor Augen: Die meisten der über 12'000 Geflüchteten in Moria, die schon unter menschenunwürdigen Zuständen in einem für knapp 3'000 Personen konzipierten Lager lebten, haben nun durch die Feuer auch ihr Obdach verloren. Die Situation ist angespannt und die Konfliktlage hinter der jetzigen Eskalation, vor der wiederholt gewarnt wurde, ist komplex. Einseitige Schuldzuweisungen helfen uns nicht weiter. Es braucht deeskalierende und entlastenden Massnahmen und keinesfalls Handlungen oder Rhetoriken, die die Spannungen verschärfen könnten.

Die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS ist von der grossen Not der Menschen in Moria zutiefst bewegt. Migrantinnen und Migranten sowie Opfer von Flucht und Vertreibung sind erneut Opfer von Gewalt geworden. Die Kirchen können nicht tatenlos zusehen. «Denn es wird immer Arme geben im Land, darum gebiete ich dir: Du sollst deine Hand willig auftun für deinen bedürftigen und armen Bruder in deinem Land.» (Deuteronomium 15,11)

Wir begrüssen ausdrücklich das rasche, humanitäre Handeln des Bundesrates nach der verheerenden Brandkatastrophe sowie sein jahreslanges Engagement zur Verbesserung der Situation von Migranten, Asylsuchenden und Geflüchteten in Griechenland. Aber wir können und müssen mehr tun. Was die Kirchen kürzlich in ihrem Osterappell forderten, gilt nun umso mehr: Es braucht einen Akt der Humanität. Neben den aktuell schutzlosen Menschen in Moria leben weiterhin zahlreiche Geflüchtete auf den Ägäischen Inseln unter unwürdigen Bedingungen. Die Synode der EKS appelliert an die offizielle Schweiz, sich verstärkt dafür einzusetzen,

dass zunächst unbegleitete Kinder und andere besonders gefährdete Menschen von den griechischen Inseln schnellstmöglich evakuiert werden. Ihnen soll umgehend Zugang zu einem fairen Asylverfahren sowie adäquate Unterbringung und Betreuung gewährt werden. Dieser Anspruch muss für alle Schutzsuchende auf den griechischen Inseln gelten, denn auch ihre grundlegenden Rechte sind zu respektieren.

Wir begrüssen, dass sich der Bundesrat bei der anstehenden Dublin-Reform für eine gerechtere Verteilung der Verantwortung und mehr Solidarität einsetzen wird. Als europäisches Land und Unterzeichnende der Schengen- und Dublin-Abkommen sind wir bereits heute in der Verantwortung. Als Synode der EKS appellieren wir an den Bundesrat, alles in seiner Macht stehende zu tun, um die Aufnahme von mehr Schutzsuchenden von den griechischen Inseln zu ermöglichen. Wir verfügen nicht nur über die Kapazitäten und die Mittel, dürfen aber auf das Integrationsvermögen der Schweiz und das solidarische Engagement vieler ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zählen. Als Kirche sind wir bereit, Verantwortung zu übernehmen, diese Menschen zu empfangen und ihnen bei der erfolgreichen Integration zu helfen.

–

Situation à Moria et sur les îles grecques – Une résolution du Synode de l'Église évangélique réformée de Suisse

Les images qui nous parviennent de Moria sont choquantes. Elles nous montrent toute la souffrance existant aux frontières extérieures de l'Europe : plus de 12 000 réfugiées et réfugiés vivaient déjà dans des conditions inhumaines à Moria, un camp conçu pour 3 000 résidents et la plupart ont, aujourd'hui, perdu leur toit dans les incendies qui ravagent l'île. La situation est tendue et le conflit à l'origine de l'escalade actuelle, dont on a maintes fois été averti, est complexe. Pointer du doigt unilatéralement les coupables ne sert à rien, il faut prendre maintenant des mesures de désescalade pour soulager les personnes concernées et éviter absolument toute action et rhétorique susceptibles d'exacerber la situation.

Le Synode et les Églises membres de l'EERS sont profondément affectés par la détresse de la population dans le camp de Moria. Des personnes victimes d'expulsion ou des conditions qui les ont poussées à la fuite sont à nouveau exposées à la violence. Les Églises ne peuvent pas rester inactives. « Et puisqu'il ne cessera pas d'avoir des pauvres au milieu du pays, je te donne un commandement : tu ouvriras ta main toute grande à ton frère, au malheureux et au pauvre que tu as dans ton pays. » (Deutéronome 15:11)

Nous saluons l'action humanitaire rapide du Conseil fédéral à la suite de l'incendie dévastateur de Moria. Mais nous pouvons et devons faire plus. Ce que les Églises ont demandé dans leur appel – récent – de Pâques dernier n'a rien perdu de son actualité : un acte d'humanité est indispensable ! Outre les populations actuellement sans défense à Moria, de nombreux réfugiées et réfugiés sur les îles de la mer Égée vivent toujours dans des conditions indignes. Le Synode de l'EERS appelle les autorités suisses à intensifier leurs efforts pour que les enfants non accompagnés et les autres personnes particulièrement vulnérables soient évacués des îles grecques le plus rapidement possible. Ils doivent avoir un accès immédiat à une procédure d'asile équitable, à un hébergement et à une prise en charge adaptée. Cette exigence vaut pour toutes celles et tous ceux qui cherchent protection dans les îles grecques, car leurs droits fondamentaux doivent également être respectés.

Nous saluons le fait que le Conseil fédéral œuvre à une répartition plus équitable des responsabilités et à une plus grande solidarité dans le cadre de la prochaine réforme de la procédure de Dublin. Toutefois, en tant que pays européen, signataire des accords de Schengen et de Dublin, nous avons une responsabilité aujourd'hui déjà. Comme Synode de l'EERS, nous demandons au Conseil fédéral de mettre tout en œuvre pour permettre l'accueil d'un plus grand nombre de personnes en fuite et réfugiées sur les îles grecques. Nous avons non seulement les capacités et les moyens, mais nous pouvons aussi compter sur les facultés d'intégration de la Suisse et sur la solidarité de nombre de ses habitantes et habitants. Comme Église, nous sommes prêts à prendre nos responsabilités, à accueillir ces personnes et à contribuer à leur intégration réussie dans notre pays.

Beratung | Discussion

Manuel Joachim Amstutz (ZH): Ein sehr technisches Wort zur Überschrift. Diese lautet: Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln - Eine Resolution der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz. Allerdings ist Artikel 60 des AV-Reglements klar. Resolutionen sind Erklärungen des SEK an die Öffentlichkeit, an einzelne Kreise oder an Behörden oder zu bestimmten Fragen oder Geschehnissen. Folglich ist es keine Resolution der Synode, sondern der EKS selbst. Ich beantrage die Streichung der Nennung der Synode, was zu folgendem Titel führte: Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln - Eine Resolution der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz. Die Nennung der Synode erfolgt noch einige weitere Male, diese sind ebenfalls sinngemäss zu streichen.

Eva Ebel (ZH): Ich möchte Ihnen eine Änderung des dritten Abschnittes vorschlagen, der mit „Wir begrüssen" beginnt. Wir schlagen vor, dass der Text heissen soll: „Zwar begrüssen wir das rasche, humanitäre Handeln des Bundesrates nach der verheerenden Brandkatastrophe, doch die Schweiz kann und muss mehr tun." Diese leichte inhaltliche Änderung und Kürzung des Textes lässt sich auf dreierlei Weise begründen. Erstens, es geht um die Gattung des Textes. Eine Resolution ist ein Text, der Appellcharakter hat und sich nach aussen wendet. Das heisst, das Anliegen dieses Textes muss klar und auch für ungeduldige Leserinnen und Leser sehr schnell erkennbar sein. In diesem Fall bedeutet es, den Begrüssungsanteil zu straffen und den Appell deutlicher hervorzuheben und handlungsorientiert zu formulieren. Zweitens, es geht um eine Verstärkung des aktuellen Bezugs der charakteristisch ist für eine Resolution. Wir möchten verhindern, dass unterschiedliche Einschätzungen des politischen Vorgehens in den letzten Jahren vom Anliegen der Resolution ablenken und schlagen deshalb diese Kürzung vor. Und drittens geht es uns um sprachliche Genauigkeit. Im ersten Satz dieses Abschnittes meint das „Wir" uns, die EKS, im zweiten Satz jedoch alle Menschen in diesem Land, die auf allen Ebenen tätig sind, kurz; die Schweiz. Danke für die Prüfung dieses Vorschlages.
(Änderungen im Text auf der Folie Im dritten Abschnitt: Zwar begrüssen wir das rasche, humanitäre Handeln des Bundesrates nach der verheerenden Brandkatastrophe, doch die Schweiz kann und muss mehr tun.)

Esther Straub (ZH): Ich schliesse mich gerne meiner Vorrednerin an. Es geht jetzt um die nächste Änderung, aber es geht um das Grundprinzip, dass es ein Appell ist und dieser Appell auch als Appell erkennbar sein soll. In den letzten Tagen haben sich zahlreiche Städte, Kantone, notabene bürgerlich regierte Kantone und katholische Kirchen an verschiedenen Orten mit klaren Worten positioniert und sie fordern vom Bundesrat, dass er sich nicht hinter Ausflüchten versteckt, sondern jetzt wirklich unbürokratisch handelt, um diese Katastrophe zu

lindern. Es geht jetzt um den Abschnitt, in dem es zuunterst heisst, der Anspruch müsse für alle Schutzsuchenden auf den griechischen Inseln gelten. Das finden wir auch und deshalb finden wir, dass es auch so formuliert sein muss. Es geht darum, dass die Menschen, die auf diesen Inseln festsitzen, jetzt möglichst schnell evakuiert werden und ein faires Aufnahmeverfahren, ein faires Asylverfahren bekommen. Es geht auch darum, dass wir uns selber in die Pflicht nehmen und dass der Bundesrat ein Kontingent aufnimmt und nicht nur ermöglicht und andere darauf hinweist, dass sie die Flüchtlinge, die Vertriebenen aufzunehmen haben. Der Osterappell, der zahlreich unterstützt wurde aus allen Kirchen der Schweiz, der Osterappell forderte den Bundesrat damals auf 5000 aufzunehmen. Es ist wichtig, dass der Bundesrat jetzt auch endlich handelt, jetzt wo die angekündigte Katastrophe da ist. Damals an Ostern - man wusste, dass es nicht gut kommt und jetzt ist die Katastrophe da. Es ist wichtig, dass wir jetzt endlich handeln.
Die Änderung nimmt eigentlich das Anliegen des Rates auf, aber sie formuliert es auch so, dass es klar und verständlich ist und appelliert. Vielen Dank, wenn sie das so übernehmen.
(Änderungen im Text auf der Folie: Der Satz „Dieser Anspruch…" wird gestrichen, dafür der Satz vorher so geändert: …appelliert an die offizielle Schweiz, sich sowohl dafür einzusetzen, dass die auf den Inseln festsitzenden Menschen schnellstmöglich evakuiert werden, als auch selber ein Kontingent aufzunehmen.)

Dominique von Allmen (BEJUSO): Ich bin als Einzelsprecher hier. Zunächst einmal Danke an den Rat, dass diese Resolution aufgegleist wurde. Ich denke, wir sind uns alle einig, dass es wichtig ist, das auf den Weg zu bringen und unsere Anträge gehen einfach dazu über, wie Ihnen gerade meine Vorredner gesagt haben, das noch einmal besser zuzuspitzen oder deutlicher zuzuspitzen. Mir geht es nur noch um diese letzte Änderung, dass wir verlangen, nicht die Aufnahme von mehr Schutzsuchenden, sondern die Aufnahme einer möglichst hohen Zahl von Menschen oder Schutzsuchenden. Wir haben schon gehört, dass andere kirchliche Organisationen wie der Osterappell, der Migrationscharta aber z.B. auch das HEKS klare Forderungen stellen in Form von Zahlen. Wir als EKS sind die Vertretung der Reformierten Kirchen oder Kirche auf Bundesebene und ich denke, wir können hinter diesen Forderungen nicht zurückstehen und so vage bleiben, sondern müssen hier, auch wenn wir keine klaren Zahlen nennen, doch klar signalisieren, dass 20, 40 unbegleitete Minderjährige Asylsuchende nicht genug sind, wenn wir jeden Sonntag Fürbitte halten für die Verfolgten, die Hungrigen, die Armen und dann einfach nur 20, 30 genau dieser Menschen aufgenommen werden. Deshalb bitte ich sie, auch diese vierte Änderung zu unterstützen. Diese anderen kleinen redaktionellen Änderungen, die da gleich noch mit in einem Schwung hineingenommen werden, das hat auch Manuel Joachim Amstutz schon erläutert mit der Synode.
(Änderungen im Text auf der Folie: Im letzten Abschnitt den 3. und 4. Satz: Als EKS appellieren wir an den Bundesrat, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um eine möglichst hohe Zahl von Menschen aufzunehmen. Wir verfügen nicht nur über die Kapazitäten und die Mittel, sondern dürfen auch auf das Integrationsvermögen der Schweiz…)

Claudia Haslebacher (EMK): Ich möchte gegen den ersten Antrag reden. Ich fände es äusserst schade, wenn wir aus diesem Text das Wort Synode hinausnehmen und die anonyme Institution EKS einfügen. Der Unterschied ist für mich nicht ein rechtlicher, sondern einer, der Verbindlichkeit ausdrückt. Wenn wir Synode in diesem Resolutionstext lassen, dann ist ganz klar gesagt, wer ist das „wir", das hinter diesem Text steht, nämlich wir alle hier zusammen. Wenn wir hineinnehmen „die EKS", dann ist es eine anonyme Organisation und niemand von uns muss da irgendwie gross sagen; ja, da habe ich auch etwas gestimmt. Deshalb plädiere

ich dafür, in diesem Fall, wo es um eine wirklich schlimme Situation geht und wir den Bundesrat bitten wollen, endlich zu handeln, dass wir alle hier das „wir“ sind, das im Namen dieses „wirs“ eine Resolution verabschiedet.

Daniel Reuter (Rat): Wir schliessen uns gerade dem letzten Votum von Claudia Haslebacher an. Ich glaube, wir haben hier ein Schulbeispiel. Wenn wir schon nicht mehr so formalistisch sein wollen generell, dass wir jetzt unsere dreistufige Kirchenleitung umsetzen können. Wir haben Ihnen einen Text vorgelegt, den sie sich zu eigen machen können. Sie können den übrigens auch gegen den Willen des Rates ändern, das steht auch in diesem Resolutionstext und ich meine, es gehört auch zur Transparenz, dass wenn Sie den Text verabschiedet haben, dass jedermann, jede Frau weiss, wer der Absender ist. Wir müssen uns doch nicht dahinter verstecken. Ich finde es auch ein Ausdruck des Selbstbewusstseins, die Synode appelliert z. B. an den Bundesrat. Sie haben die diversen Änderungsanträge gehört. Wir schliessen uns den Überlegungen von Claudia Haslebacher an. Der Rat hat sich – ich spreche zu den Anträgen vor allem von Esther Straub – der Rat hat sich etwas zurückhaltender positionieren wollen und zwar aus folgender Überlegung: Es liegt zurzeit beim Ständerat eine Motion des Nationalrates, die Motion 20.31.43 vor, deren Inhalt Aufnahme von Flüchtlingen aus Griechenland, sowie Reform des Dublin Abkommens beinhaltet. Die wurde am 22. April 2020 eingereicht, ist überwiesen worden vom Nationalrat, bedarf aber zur Umsetzung noch der Zustimmung des Ständerates. Hier kann ich zum Ausdruck bringen, vielleicht hat hier der Rat eine etwas diplomatischere Zurückhaltung an den Tag legen wollen, weil wir nicht so sicher sind, ob der Ständerat dieser Motion zustimmen will und darum vielleicht etwas die Zurückhaltung im Ton. Legislativen, das meine ich nicht kritisch, ich arbeite ja selber für eine, sind da etwas freier und etwas schärfer zu fordern. Sie entscheiden und dann bitte ich Sie doch um eine klare Nennung des Absenders.

Christoph Knoch (BEJUSO): Lieber Rat, wenn schon Absender, dann bitte auch den Rat – Rat und Synode, dann finde ich, gibt es noch mehr Gewicht, wenn ihr ganz hinter dem Text auch stehen könnt. Also Rat und Synode der EKS. Das ist alles, einfach noch den Rat ergänzen, wenn wir die Synode drin lassen – Rat und Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz usw.

Daniel Reuter (Rat): Auch hier haben Sie die Hoheit, entsprechend zu beschliessen, aber ich habe mich herumgehört im Kollegium, hier leisten wir selbstverständlich keinen erbitterten Widerstand. Selbstverständlich haben wir nichts dagegen – Rat und Synode – dann sind es zwei Gremien, das tut dem Anliegen keinen Abbruch.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je résume, autant que faire se peut. C’est le Conseil qui nous propose à nous Synode de prendre cette résolution. Maintenant, ce que nous allons voter, c’est de savoir si ça s’intitulera « Situation à Moria et sur les îles grecques – Résolution de l’Église évangélique réformée de Suisse EERS », avec « du Synode » biffé à la demande de Monsieur Amstutz ou pas. Est-ce qu’il y a d’autres amendements qui sont déposés ou vont l’être ? Ou ça se résume à ce que je viens de dire ? Oui, j’entends bien « Synode et Conseil », mais c’est le Conseil qui propose au Synode de décider. Ça me parait un faux problème, mais c’est mon avis personnel. C’est à vous de décider, bien évidemment. Est-ce que l’amendement « du Synode et du Conseil » est maintenu ? Ça ne semble pas être le cas. Et Monsieur Amstutz, est-ce que vous maintenez votre amendement de biffer « du Synode » ? Oui, alors nous allons voter là-dessus.

Abstimmung Änderungsantrag Amstutz: abgelehnt | Vote proposition d'amendement Amstutz : refusé (26 ; 46 ; 3)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Je n'ai pas très bien compris. J'ai suggéré d'abandonner cet amendement et personne n'a réagi, donc j'ai pensé qu'il était abandonné. Mais on peut tout à fait le voter. Christoph, tu maintiens ton amendement ? Très bien. Alors, nous votons la version de Monsieur Knoch maintenant.

Abstimmung Änderungsantrag Knoch: angenommen | Vote proposition d'amendement Knoch : acceptée (56 ; 15 ; 4)

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Le point 21 Affaires urgentes est donc traité. Un communiqué de presse va suivre assez rapidement dans les médias. J'entends qu'il y a quelques soucis, donc je vous invite à prendre la parole. S'il y a des doutes à lever, nous allons nous y employer.

Daniel Reuter (Rat): Die informelle Umfrage im Rat hat ergeben, dass wir uns nicht gegen die Änderungsanträge aussprechen. Ich glaube, das würde das Verfahren abkürzen und ich meine gehört zu haben, dass die Synode eine schärfere, profiliertere Stellungnahme haben will, dann ist das so. Ich glaube dann können wir zur Schlussabstimmung gehen. Wir halten an unserem ursprünglichen Antrag so nicht mehr fest. Es sei denn, aus ihrer Mitte wird ein anders lautender Antrag gestellt. Wir haben unsere Bedenken gesagt, warum wir ursprünglich zurückhaltend gewesen sind, die Medien haben das auch gehört, aber Sie entscheiden und ich glaube, wir können uns Ihrer Haltung, wie sie jetzt pointiert vor allem von der Zürcher Delegation geäussert worden ist, anschliessen. Es geht auch um einen Appell und vielleicht muss der tatsächlich etwas deutlicher sein, als wenn man dann als Rat wieder in diplomatischen Hinterzimmer-Verhandlungen unterwegs ist. Ich meine Hinterzimmer-Verhandlungen nicht negativ.

Pierre de Salis (président du Synode, EREN) : Cette fois, je vois clair. Merci. Le Conseil se rallie aux propositions de modifications du texte et pour valider cela, nous procédons à un vote final, à la majorité des deux tiers. Nous passons au vote final sur cette résolution sur la situation à Moria et sur les îles grecques.

Schlussabstimmung: angenommen | Vote final : accepté (68 ; 5 ; 2)

Beschlüsse | Décisions
Die Synode beschliesst die Resolution der Synode und des Rates der EKS «Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln» zuhanden des Bundesrates.
–
Le Synode adopte la résolution du Synode et du Conseil de l'EERS relative à la situation à Moria et sur les îles grecques à l'intention du Conseil fédéral.

(Fortsetzung des Traktandum 8 | Suite au point 8 en cours)

Anhang: Liste der Teilnehmenden | Annexe : Liste des participants

Synodale | Déléguées, délégués au Synode

Aargau (5)	Catherine Berger
	Gerhard Bütschi, Dr.
	Ruth Kremer, Pfrn.
	Sigwin Sprenger
	Christoph Weber-Berg, Pfr. Dr. theol.
Appenzell (2)	Koni Bruderer, Pfr.
	Lars Syring, Pfr.
Basel-Landschaft (3)	Christoph Herrmann, Pfr.
	Laurent Perrin
	Doris Wagner-Salathe, Pfrn.
Basel-Stadt (2)	Stefan Fischer, Pfr. PD Dr. theol.
	Lukas Kundert, Pfr. Prof. Dr. theol.
Bern-Jura-Solothurn (14)	Willy Bühler
	Katharina Heyden, Pfrn. Prof. Dr. theol.
	Bettina Jans-Troxler
	Philippe Kneubühler, dr théol.
	Christoph Knoch, Pfr.
	Jean-Marc Schmid, pasteur
	Lydia Schranz, Sr.
	Iwan Schulthess, Pfr.
	Karin Spiess
	Roland Stach, Pfr.
	Dominik von Allmen-Mäder
	Elvira Weber
	Lea Zeiske
	Andreas Zeller, Pfr. Dr. theol.
Fribourg (2)	Franziska Grau Salvisberg
	Peter Andreas Schneider
Genève (EPG) (3)	Andreas Fuog, pasteur
	vacant
	vacant
Glarus (2)	Sebastian Doll, Pfr.
	Barbara Hefti
Graubünden (3)	Cornelia Camichel Bromeis, Dekanin Pfrn.
	Barbara Hirsbrunner
	Miriam Neubert, Pfrn.
Luzern (2)	Lilian Bachmann, Dr.
	Florian Fischer
Neuchâtel (2)	Pierre de Salis, pasteur dr théol.
	Christian Miaz, pasteur
Nidwalden (1)	Wolfgang Gaede, Dr. rer. nat.
Obwalden (1)	Michael Candrian, Pfr.
Schaffhausen (2)	Sabine Dubach
	Matthias Eichrodt, Pfr.

Schwyz (2)	Heinz Fischer
	Urs Heiniger, Pfr.
Solothurn (2)	Werner Berger
	Evelyn Borer
St. Gallen (4)	Barbara Damaschke-Bösch, Pfrn.
	Jennifer Deuel
	Heinz Fäh, Pfr.
	Martin Schmidt, Pfr.
Tessin (2)	Remo Sangiorgio
	Tobias E. Ulbrich, Pfr.
Thurgau (3)	Wilfried Bührer, Pfr.
	Urs Steiger
	Hansruedi Vetsch, Pfr.
Uri (1)	Kurt Rohrer
Valais (2)	Gilles Cavin, pasteur
	Daniel Rüegg, Pfr. Dr. theol.
Vaud (6)	Jean-Luc Blondel
	Aude Collaud, pasteure
	Marie-Claude Ischer
	Marie-Anne Jancik van Griethuysen
	Guy Liagre, pasteur dr théol.
	Laurent Zumstein, pasteur
Zug (2)	Rolf Berweger
	Johannes Roth
Zürich (10)	Manuel Joachim Amstutz
	Roman Baur, Dr.
	Corinne Duc, Dr.
	Eva Ebel, Prof. Dr.
	Annelies Hegnauer
	Jolanda Majoleth, Pfrn.
	Thomas Maurer, Pfr.
	Michel Müller, Pfr.
	Theddy Probst, Pfr.
	Esther Straub, Pfrn. Dr.
Evangelisch-methodistische Kirche (2)	Michael Bünger
	Claudia Haslebacher, Pfrn.
Église évangélique libre de Genève (1)	Boris Cretegny *

Synodale | Déléguées, délégués au Synode	81
- Vakant | vacant	2
* Entschuldigt | Excusés	1
Stimmberechtigte Synodale | Délégués ayant droit de vote	78

Delegierte der Frauenkonferenz	Gabriela Allemann, Pfrn.
Déléguées de la Conférence Femmes	Monika Hirt Behler, Pfrn. (entschuldigt | exc.)

Delegierte der Konferenz Diakonie Schweiz	Bernhard Egg, lic. iur. (entschuldigt | excusé)
Délégués de la Conférence Diaconie Suisse	Beat Maurer
Delegierte der Konf. Prot.Solid.Schweiz PSS	Daniel de Roche, Pfr.
Délégués de la Conf. Solid.prot.Suisse SPS	Alfred Müller, Pfr. (entschuldigt | excusé)

Büro der Synode | Bureau du Synode

Präsident | Président	Pierre de Salis, pasteur dr théol.
Vizepräsidentin | Vice-présidente	Barbara Damaschke-Bösch, Pfrn.
Vizepräsident | Vice-président	Heinz Fischer
Stimmenzähler | Scrutateurs	Stefan Fischer, Pfr. PD. Dr. theol.
	Hansruedi Vetsch, Pfr.
Ersatzstimmenzähler | Suppléant-e-s	Claudia Haslebacher, Pfrn.
	Remo Sangiorgio

Protokoll | Procès-verbal

Deutsch	Hella Hoppe, Dr. rer. pol.
Français	Catherine Bachellerie
Simultanübersetzung |	Hélène Béguin
Interprétation simultanée	Pia Schell

Geschäftsprüfungskommission EKS | Commission d'examen de la gestion de l'EERS

Präsident | Président	Johannes Roth
Mitglieder | Membres	Annelies Hegnauer
	Guy Liagre, pasteur
	Peter Andreas Schneider
	Iwan Schulthess, Pfr.

Nominationskommission | Commission de nomination

Präsident | Président	Koni Bruderer, Pfr.
Mitglieder | Membres	Catherine Berger
	Gilles Cavin, pasteur

Rat EERS | Conseil de l'EERS

Vizepräsidentin | Vice-présidente	Esther Gaillard
Vizepräsident | Vice-président	Daniel Reuter
Mitglieder | Membres	Pierre-Philippe Blaser, pasteur
	Ulrich Knoepfel, Pfr. Dr. iur.
	Ruth Pfister

Geschäftsstelle EERS | Chancellerie de l'EERS

Geschäftsleiterin	Hella Hoppe, Dr. rer. pol.
Beauftragte für Kirchen	Bettina Beer-Aebi, Pfrn.
Mitarbeiterin Empfang	Kathrin Boschung
Chargée de communication	Anne Durrer
Directeur des relations extérieures	Serge Fornerod, pasteur, MPA

Beauftragter für Recht und Gesellschaft	Felix Frey, Dr. iur.
Medienkommunikation	Michèle Graf-Kaiser
Leiterin Zentrale Dienste	Anke Grosse-Frintrop
Beauftragter für Recht und Gesellschaft	Simon Hofstetter, Pfr. Dr. theol.
Beauftragte für Liturgie	Nadine Manson, pasteure dr théol.
Webassistentin	Nadja Rauscher
Admin. Assistentin der Geschäftsleiterin	Eva Wernly
Administrative Assistentin	Marion Wittine
Fachmitarb. für Public Affairs und Migration	David Zaugg

Werke und Missionsorganisationen | Œuvres et organisations missionnaires

Brot für alle (BFA) | Pain pour le prochain (PPP)

Präsidentin Stiftungsrat	Jeanne Pestalozzi-Racine, lic. phil.
Direktor | Directeur	Bernard DuPasquier, pasteur
Mitglieder Stiftungsrat |	Barbara Hirsbrunner
Membres Conseil de Fondation	Maja Ingold
	Daniel Reuter
Kontaktpflege Kantonalkirchen	Jan Tschannen

Fondia Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im SEK | fondia fondation pour la promotion de la diaconie communautaire dans le cadre de la FEPS

Membre Conseil de fondation	Esther Gaillard

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS | Entraide Protestante Suisse EPER

Präsident Stiftungsrat	Walter Schmid, Prof. Dr. iur.
Direktor | Directeur	Peter Merz
Mitglieder Stiftungsrat |	Rolf Berweger
Membres Conseil de Fondation	Marie-Anne Jancik van Griethuysen
	Daniel Reuter

mission 21 – evangelisches Missionswerk Basel | mission 21 – mission protestante de Bâle

Direktor | Directeur	Jochen Kirsch, Pfr.

Schweizerische Reformationsstiftung | Fondation suisse de la Réformation

Präsident | Président	Daniel de Roche, Pfr.
Aktuar	Peter Andreas Schneider

Organisationen | Organisations

Evangelische Frauen Schweiz EFS | Femmes protestantes en Suisse FPS

Präsidentin | Présidente	Gabriela Allemann, Pfrn.
Mitglied Zentralvorstand	Ursa Dietiker

Dachverband SozialdiakonIn

Co-Präsident/Aktuar	Sigwin Sprenger

Schweizerischer Reformierter Pfarrverein SRPV | Société pastorale suisse SPS

Präsidentin | Présidente	Sibylle Peter, pasteure
Vizepräsident | Vice-président	Hansjakob Schibler, Pfr.

Gäste | Invitées, invités

Ref.ch	Vanessa Buff
Kirchenbote SG	Stefan Degen
Blick	Sermîn Faki
SRF Radio Religion	Nicole Freudiger
BEJUSO	Martin Hirzel, Pfr.
Ref.ch	Pascale Huber
Protestinfo	Nicolas Meyer
Mitglied Synodalrat BEJUSO	Judith Pörksen Roder
Reformiert ZH	Felix Reich
Landeskirchen-Forum	Peter Schmid
Institut für Makro-, Mikro- und Nanotheol.	Alfred Tobler, Diakon
Voce Evangelica/RSI	Paolo Tognina
Alpha und Omega Aargau	Frank Worbs, Pfr.